Published and distributed under Permit No 176, authorized by the Act of Oct 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No 176 authorized by the Act of Oct 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 6. September 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 211.

Botschafter in Berlin.

Allerhand Mutmaßungen darüber, wer den Posten erhalten dürfte. — Dr. David Jayne Hill an erster Stelle genannt. — Deutschland mag ihn jedoch, infolge gewisser Schriften während des Krieges, ablehnen. — Kommissär Ellis Loring Dresel hat nach der Meinung gewisser Kreise gute Aussichten auf das Amt.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 5. Sept. Die Erwartung, daß der Friedensvertrag mit Deutschland kurz nach dem auf den 21. September anberaumten Wiederzusammentritt des Senats ratifiziert werden wird, hat zu allerlei Mutmaßungen darüber Veranlassung gegeben, wer der erste Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin sein dürfte.

An erster Stelle wird bei diesen Mutmaßungen hier Dr. David Jayne Hill, der bereits früher den Botschafterposten in Berlin bekleidete, genannt. Er befindet sich zur Zeit in Europa und unterhält stetige Fühlung mit dem Staatsdepartement.

Gewisse Schriften Dr. Hills während der Kriegsdauer haben jedoch eine Gegnerschaft gegen seine Person in Berlin verursacht, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die deutsche Reichsregierung andeuten dürfte, daß sie seine Ernennung nicht wünscht. Laut diplomatischen Gepflogenheiten wird kein Botschafter ernannt, ehe nicht das Land, nach welchem er gesandt werden soll, die Erklärung abgegeben hat, daß er „persona grata" ist.

In der Zwischenzeit ist vom Weißen Hause aus ein „Buhm" für Ellis Loring Dresel, den gegenwärtigen amerikanischen Kommissär in Berlin, für den Botschafterposten begonnen worden. Sowohl Präsident Harding wie Staatssekretär Hughes haben Dresel für seine Tätigkeit in Verbindung mit den Friedensunterhandlungen öffentliche Anerkennung gezollt. Man glaubt nicht, daß er sehr viel zum Wortlaut beigesteuert hat, denn der Entwurf des Friedensvertrages ist persönlich vom Staatssekretär Hughes ausgearbeitet worden, aber Dresel hat die Berliner Unterhandlungen sehr geschickt geleitet und Deutschland zur Unterzeichnung des Vertrages fast genau in der Fassung veranlaßt, in welcher er unterbreitet worden war. Aus diesem Grunde würde, wie im Weißen Hause versichert worden, sein Name sorgfältig in Erwägung gezogen werden, falls er als Bewerber um das Amt auftreten sollte, aber soweit sei Dresel noch nicht als Kandidat aufgetreten.

Diese Meinungsäußerung ist in gewissen Kreisen dahin ausgelegt worden, daß Herr Dresel das Amt haben kann, falls er es wünscht. Es ist jedoch höchst fraglich, ob man an der betreffenden Stelle im Weißen Hause in der Anerkennung der Tätigkeit des Kommissärs in Berlin ganz so weit gehen wollte. Herr Dresel ist ein aus Boston stammender Anwalt und etwa 50 Jahre alt. Er befand sich bei Kriegsausbruch zufälligerweise in Berlin und stellte dem damaligen Botschafter Gerard seine Dienste bei der Fürsorge für die Amerikaner zur Verfügung, die in Deutschland damals festsaßen. Er verblieb dann in der Botschaft in Berlin und leitete die Fürsorgetätigkeit für die englischen Kriegsgefangenen in Berlin. Nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland schloß sich Herr Dresel dem Stab der amerikanischen Gesandtschaft in der Schweiz an und wurde der Leiter der Interessen des Roten Kreuzes. Später wurde er der Vertreter des War Trade Board in der Schweiz und war auch Chef des politischen Nachrichtenbureaus der amerikanischen Delegation gelegentlich der Friedensunterhandlungen in Versailles. Nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles wurde er als nichtamtlicher Vertreter der Vereinigten Staaten nach Berlin gesandt und erhielt später den amtlichen Titel eines amerikanischen Kommissärs. Ohne tatsächlich als Botschafter beglaubigt zu sein, hat er alle Geschäfte erledigt, die einem Botschafter zugefallen wären, falls der formelle Friede wiederhergestellt worden wäre.

Stürzte in den Tod.

North Adams, Mass., 6. September. Vor einer etwa 10,000 Köpfe zählenden Zuschauermenge fand der Kunstflieger Eugene M. Stafford aus Boston seinen Tod durch einen Absturz aus einem Flugzeug. Er versuchte in einer Höhe von etwa 600 Fuß aus einem Flugzeug in ein anderes überzusteigen, als er abstürzte.

Leset die „Sonntagpost".

Die irische Frage.

Lloyd George beratschlagt in Schottland mit seinem Kabinett.

London, 6. September. Premierminister Lloyd George beriet sich heute mit Mitgliedern seines Kabinetts sowie mit Vertretern der Zivil- und Militärbehörden Irlands bezüglich der Lage, welche durch die jüngste Antwort der irischen Republikaner auf die Vorschläge Englands geschaffen worden ist. Der Premierminister traf mit den übrigen Mitgliedern des Kabinetts in Invernes, Schottland, zusammen, wo er seit kurzem zur Erholung weilt. Auf morgen ist eine offizielle Sitzung des Kabinetts anberaumt.

Wenngleich die Londoner Zeitungen zu Geduld mit Bezug auf die irische Frage mahnen, so liegen doch Andeutungen dafür vor, daß die irische Kontroverse in ein außerordentlich kritisches Stadium eingetreten ist. Vielfach herrscht hier die Ansicht, daß de Valera und dessen Anhängern eine gewisse Frist zugestanden werden wird, während welcher sie sich darüber schlüssig werden müssen, ob sie das Anerbieten Englands, demzufolge Irland den Status eines Dominions erhalten soll, annehmen wollen oder nicht.

Von amerikanischen Touristen wurde anonym dem Premierminister Lloyd George eine Kiste Zigarren gesandt. In dem Begleitschreiben wurde dem Premierminister für seine Bemühungen zur Beilegung der irischen Frage rückhaltslose Anerkennung gezollt und es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß „Irland und England in Bälde die Friedenspfeife rauchen werden".

In Belfast wurden Unionisten bewaffnet.

Belfast, 6. September. Unionisten, die in einer großen Anlage beschäftigt sind, die sich in der Gegend befindet, in welcher sich die kürzlichen Straßenkämpfe abspielten, haben gelegentlich einer gestern stattgehabten Zusammenkunft Schußwaffen erhalten, um sich auf dem Wege zur Arbeit gegen etwaige Angriffe wehren zu können. Diese Versammlung fand angeblich auf Grund der Rede statt, die Owen O'Duffy am Sonntag in Armagh hielt und in der er bemerkte, der Boykott über Belfast würde verschärft werden, falls es den Sinn Feinern nicht gelingen sollte, Ulster zum Anschluß an ein geeintes Irland zu bewegen.

Charles Harvey, der gelegentlich der kürzlichen Straßenkämpfe verwundet wurde, ist seinen Wunden erlegen. Die Zahl der Opfer der Straßenkämpfe der verflossenen Woche stellt sich somit auf 19.

Methodisten-Konferenz.

Weltkonferenz der Methodisten tagt zur Zeit in London.

London, 6. September. Die siebente Weltkonferenz der Methodisten wurde heute abend um sechs Uhr in der hiesigen Wesley Chapel eröffnet. Es waren 500 Delegaten zur Stelle, von den 300 aus Amerika kamen. Die Eröffnungspredigt hielt Rev. S. P. Rose aus Montreal, Que. Die Geschäftssitzungen werden in der Centralhalle, in der Nähe des Parlamentsgebäudes gelegen, abgehalten we...

Die Konferenz währt bis zum 17. September und als Redner sind Führer der Methodisten aus allen Ländern, darunter ein japanischer Bischof, vorgesehen. Außer religiösen werden auch politische Fragen zur Erörterung gelangen, darunter das Thema „die moralische Notwendigkeit internationaler Bündnisse". An der Erörterung dieser Frage werden sich ein amerikanischer Senator und ... hervorragender englischer Politiker beteiligen.

Doppelfeier.

New York begeht den 164. Geburtstag La Fayettes und den siebenten Jahrestag der Marneschlacht.

New York, 6. Sept. Am La Fayette Denkmal auf dem Union Square fand heute eine eindrucksvolle Doppelfeier statt, nämlich die Feier des 164. Jahrestages der Geburt des Marquis de La Fayette und des siebenten Jahrestages der Marneschlacht. Diplomatische Vertreter Frankreichs, Englands, Italiens, Belgiens und anderer alliierter Länder hatten die Einladungen zur Teilnahme an der Feier angenommen und legten Kränze an dem Denkmal nieder. Die Hauptredner waren Bundesdistriktsanwalt William Hayward und Generalmajor John F. O'Ryan von der New Yorker Nationalgarde. An der Feier beteiligten sich sämtliche patriotische Vereinigungen der Stadt.

Auch Feier am Grabe Washingtons.

Mount Vernon, Va., 6. Sept. In eindrucksvoller Weise wurden heute der 164. Jahrestag der Geburt La Fayettes sowie der siebente Jahrestag der Marneschlacht am Grabe Washingtons gefeiert. Präsident Harding, der nicht zugegen sein konnte, hatte eine Botschaft gesandt, ebenso wie Staatssekretär Hughes und der diesseitige Botschafter in Paris Myron T. Herrick.

Wird Reaktion bekämpfen.

So erklärte Reichskanzler Wirth in einer Versammlung der Zentrumspartei.

Die bayerische Frage.

Der Reichskanzler hofft vor Ablauf der Woche auf freundschaftliches Uebereinkommen mit München. — Neuer Royalistenputsch angeblich in Ungarn im Gange. — Morgan konferiert mit Hugo Stinnes. — Trübe Stimmung in der Jahresversammlung der englischen Gewerkschaftler.

(Depesche der „Associated Press".)

Berlin, 6. Sept. Reichskanzler Wirth erklärte gelegentlich einer Versammlung der Zentrumspartei, er würde mit allen ihm zu Gebot stehenden Mitteln die Reaktion bekämpfen und die Republik gegen die Angriffe seitens der Rechten schützen. Er kündigte auch an, daß demnächst eine Gesetzvorlage eingereicht werden würde, um „die Ehre unserer Mitbürger zu schützen, die im politischen Kampf stehen".

Uebereinkommen mit München in Sicht.

Ferner bemerkte der Kanzler, er hoffe noch, im Laufe der Woche ein freundschaftliches Uebereinkommen mit München erzielen zu können.

Im Verlauf seiner Ausführungen machte der Kanzler scharfe Angriffe gegen die deutschen Großkapitalisten und bemerkte, sie hätten der Reichsregierung die Bezahlung der Milliarde Goldmark an die Entente außerordentlich erschwert.

Neuer Royalistenputsch in Ungarn.

London, 6. Sept. In Szombathein, 110 Meilen westlich von Budapest, ist das Habsburg Banner gehißt worden, wie aus Budapest hierher gemeldet wird. Wie es heißt, eilen die Monarchisten zu den Waffen und der Regent Ungarns, Admiral Horthy hat, eilends sein Kabinett einberufen.

Morgan beratschlagt mit Stinnes.

Berlin, 6. Sept. J. P. Morgan aus New York weilt heute, wie es heißt, in Mülheim, wo er sich mit Hugo Stinnes berät. Laut den Angaben von Felix Deutsch von der Deutschen Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft weilte Morgan am Samstag in Berlin.

Lloyd George wird nur kurze Zeit in Washington weilen.

London, 6. Sept. Der Premierminister Lloyd George wird, wie es im Auswärtigen Amt heißt, kaum länger als drei Wochen an der in Washington geplanten Abrüstungskonferenz teilnehmen, wenn schon die Konferenz, wie man hier glaubt, zum mindesten zwei Monate währen dürfte. So lange können jedoch die Führer der europäischen Delegationen nicht in den Vereinigten Staaten bleiben und man glaubt daher hier, daß die Hauptfragen in beschleunigten Tempo zur Erledigung kommen werden, um den Vertretern Englands und Frankreichs die baldige Rückkehr in die Heimat zu ermöglichen.

Englands Gewerkschaftler.

Cardiff Wales, 6. Sept. Hier tagt zur Zeit die Jahresversammlung des Gewerkschaftskongresses, zu der sich 950 Vertreter von 6,000,000 Arbeitern eingefunden haben. Die Stimmung ist eine überaus trübe und zwar infolge der Arbeitslosigkeit und weil weitere Lohnverkürzungen befürchtet werden.

Präsident E. L. Poulton erklärte in seiner Eröffnungsrede, es sei eine Schmach, daß Millionen von Arbeitern ohne Beschäftigung seien, während man überall in der ganzen Welt Waren bedürfe und er verlangte sofortige politische und industrielle Maßnahmen zur Besserung der Lage. Für die gegenwärtigen traurigen Verhältnisse machte Poulton die Staatsmänner, Politiker, Bankiers und Kapitalisten verantwortlich.

Von verschiedenen Rednern wurde die Entsendung einer Abordnung befürwortet, die vom Kabinett unverzügliche Schritte zur Behebung der Arbeitslosigkeit fordern soll. Eine Entscheidung über diesen Vorschlag wurde vorläufig aufgeschoben.

Klingt großartig.

Riga, 6. Sept. Laut hier eingetroffenen amtlichen Nachrichten aus Moskau hat die russischen Sowjetregierung eine Mindestlohnskala verfügt, um den Arbeitern den Ankauf von Lebensmitteln zu ermöglichen. Die Löhne werden infolgedessen in Zukunft zwischen 227,500 und 682,000 Rubel schwanken. Ein Pfund Brot kostet zur Zeit in Rußland 2000 Rubel (nach dem gegenwärtigen Kurs 7 Cents).

Was Rußland den Polen zur Last legt.

Riga, 6. Sept. Wie die hiesige amtliche Nachrichtenagentur der russischen Sowjetregierung bekannt gibt, sind von den 180,000 russischen Kriegsgefangenen in Polen innerhalb der verflossenen zwei Jahre nicht weniger als 60,000 infolge schlechter Behandlung und Vernachlässigung gestorben. Ferner sollen die Polen russische Gefangene, die nach der Heimat zurückgesandt werden sollten, niedergeschossen haben und außerdem wurde der ukrainische Kommissär Radislawoff, der die Heimsendung der ukrainischen Gefangenen überwachte, am 21. August von polnischen Soldaten mit Gewehrkolben niedergeschlagen.

Ausweis der Deutschen Reichsbank.

Berlin, 6. Sept. Der Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 31. August weist folgende Veränderungen auf:

Gesamtbestand an Hartgeld und ungemünztem Edelmetall hat um 67,551,000 Mark abgenommen.

Goldbestand hat um 67,835,000 Mark abgenommen.

Schatzamtsnoten haben um 599,444,000 Mark abgenommen.

Noten anderer Banken haben um 2,576,000 Mark abgenommen.

Diskontierte Wechsel haben um 9,012,744,000 Mark zugenommen.

Vorschüsse haben um 3,430,000 Mark abgenommen.

Kapitalsanlagen haben um 7,693,000 Mark abgenommen.

Andere Werte haben um 423,890,000 Mark abgenommen.

Im Umlauf befindliche Banknoten haben um 2,882,146,000 Mark zugenommen.

Depositen sind um 4,010,123,000 Mark gestiegen.

Andere Verbindlichkeiten haben um 986,779,000 Mark zugenommen.

Der Gesamtgoldbestand beläuft sich auf 1,023,708,000 Mark.

Wählt seinen Assistenten.

Oberst Frank R. McCoy dürfte auf Empfehlung von General L. Wood zum Vizegovernor der Philippinen ernannt werden.

Washington, 6. Sept. Wie Kriegssekretär Weeks heute erklärte, werden zweifelsohne etwaige Empfehlungen, die General L. Wood mit Bezug auf Besetzung von Posten auf den Philippinen machen dürfte, gutgeheißen werden. Diese Erklärung gab der Kriegssekretär in Verbindung mit der Aeußerung ab, die den hier eingetroffenen Depeschen zufolge, General Wood gestern in Manila hat.

Der General erklärte nämlich, er würde nach der Uebernahme des Postens des Generalgovernors der Philippinen die Ernennung von Oberst Frank R. McCoy von der Bundesarmee zum Vizegovernor befürworten. Oberst McCoy, der zur Zeit zusammen mit General Wood die Philippinen bereist, wird, wie der Kriegssekretär bemerkte, natürlich aus dem Heeresverband ausscheiden müssen, falls er zum Vizegovernor der Philippinen ernannt wird und das Amt annimmt.

Werden gewalttätig.

Transportarbeiter in Cork, Irland, ergreifen gewaltsam Besitz vom Bureau der Hafenbehörde.

Cork, Irland, 6. Sept. Vertreter des Verbandes der Transportarbeiter haben sich heute des Gebäudes bemächtigt, in welchem sich die Bureaus der Hafenbehörde befinden, weil die Behörde sich geweigert hatte, den Angestellten einen Mindestwochenlohn von 70 Shillingen zuzugestehen. Auf dem Gebäude wehte in der Mittagsstunde die rote Fahne.

Die Transportarbeiter wollen jetzt die Geschäfte persönlich leiten und die verlangten Löhne bezahlen. Sie stoßen jedoch vorläufig auf Schwierigkeiten, weil alle Bücher und Akten in Sicherheitsgewölben eingeschlossen sind.

Sir James Long, der Sekretär der Hafenbehörde, weigerte sich, den Transportarbeitern Platz zu machen, mußte sich jedoch schließlich der Gewalt fügen. Die Einwohnerschaft Corks befürchtet sensationelle Folgen dieses Schrittes, und man glaubt, daß sich möglicherweise die republikanische Armee einmischen wird. Vorläufig ist der Hafenbetrieb stark beeinträchtigt.

Revolution in Kolumbia.

Buenos Aires, 6. Sept. Der Zeitung „La Prensa" wird aus Quito, Ecuador, gemeldet, daß laut dort eingetroffenen Nachrichten in Bogota, der Hauptstadt Kolumbiens, die liberalen Elemente eine Revolution begonnen haben. Präsident Saurez, Bischof Herrera und der Präsidentschaftskandidat der Konservativen, Pedro Esp'na, sind, wie die Depesche besagt, von den Revolutionären gefangen gesetzt worden.

Deutscher Opernsänger geehrt.

Berlin, 6. Sept. Der Heldentenor der hiesigen Oper, Josef Mann, brach gestern während einer Aufführung der Oper „Aida" auf der Bühne tot zusammen. Mann war für die kommende Saison für das Metropolitan Opernhaus in New York verpflichtet gewesen.

— In Waterloo, Ja., ist das Plaza-Theater durch eine Feuersbrunst fast völlig eingeäschert worden. Der Sachschaden wird auf etwa $53,000 geschätzt.

Verband der Färber.

Soll unerlaubte Mittel anwenden, um Preise zu kontrollieren.

Crowe soll untersuchen.

Geschäftsagenten zweier Gewerkschaften machen angeblich gemeinsame Sache mit dem Verband. — Städtische Verordnung kommt ihnen zu statten.

Russell J. Poole, der Sekretär des stadträtlichen Ausschusses für die hohen Kosten der Lebensführung, will Staatsanwalt Crowe die beschworenen Aussagen einer Anzahl von Schneidern und Besitzern von kleinen Färbereien unterbreiten, die angeblich darauf hindeuten, daß die Besitzer großer Färbereien in Chicago und im nördlichen Indiana sich zu einem Verband zusammengeschlossen haben, der den Zweck hat, jede Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen, die vom Verbande unabhängigen Färbereibesitzer zu ruinieren und die Preise in der Färbereiindustrie zu kontrollieren.

Unterstützt werden sie dabei angeblich von Geschäftsagenten gewisser Gewerkschaften, die Einschüchterung, Verhängung von Boykott, die Anordnung von Ausständen, Drohung und nicht selten auch Waffen zur Erreichung ihres Zieles benützt haben sollen. Die Untersuchung wird, wie es heißt, Zustände enthüllen, welche die Bloßstellung von Arbeiterführern durch die Dailensche Kommission noch weit in den Schatten stellen werden. Selbst Polizisten sollen an der angeblichen Verschwörung beteiligt gewesen sein. In einem dem Staatsanwalt Crowe unterbreiteten Schriftstücke wird Leutnant Homer von der Bezirkswache in Kensington beschuldigt, in die Angelegenheit verwickelt zu sein.

Der Präsident des Verbands der Färbereibesitzer ist William Horcher und Arthur Berg ist der Sekretär. Als Führer in dem angeblich ungesetzlichen Treiben werden noch genannt John Clay, Geschäftsagent der Gewerkschaft der in Färbereien und Wäschereien beschäftigten Fuhrleute, Isadore Gordon, ein zu dem Verbande gehöriger Färbereibesitzer in Hammond, Ind., Louis Kohn von der Firma Colonel Cleaners & Dyers und ein gewisser Abrams, ein Geschäftsagent der in den Färbereien beschäftigten Arbeiter.

Eine starke Stütze findet der Verein, wie es heißt, in einer städtischen Verordnung, die bestimmt, daß eine neu zu eröffnende Färberei mindestens 50 Fuß von anderen Gebäuden entfernt sein muß. Da hierdurch die Eröffnung einer neuen Färberei innerhalb der Stadtgrenze fast unmöglich gemacht wird, ist der Verband vor weiterer Konkurrenz geschützt.

Zwei Gewerkschaften gegründet.

Um die unabhängigen Färbereibesitzer zu zwingen, sich dem Verbande anzuschließen, wurden angeblich zwei Gewerkschaften gegründet, diejenige der Fuhrleute und die der in den Färbereien beschäftigten Arbeiter. Unter sie wurde die ganze Arbeit angeblich verteilt.

Irgend jemand, der ein kleines Geschäft eröffnet, in dem Kleider gebügelt werden, muß sich angeblich zuvor mit Berg, welcher bestimmt, wer das Färben besorgen soll, ins Einvernehmen setzen. Schneider, welche die Preise herabsetzen, werden, wie behauptet wird, mit Gewalttätigkeiten bedroht, seine Ablieferer werden mißhandelt und selbst Kunden, die Kleider abholen, sollen schon angegriffen worden sein. Ein Färbereibesitzer in Evanston, der den Verband bekämpfte, soll innerhalb weniger Wochen durch Verhängung von Boykott, durch Ausstände und Gewalttätigkeiten gezwungen worden sein, sein Geschäft zu schließen.

Nach Angabe von R. E. Lane, dem Anwalt des stadträtlichen Ausschusses für hohe Lebenskosten, gehören die Besitzer von 60 der 85 großen Färbereien in Chicago dem Verbande an. Viele von ihnen würden angeblich gern austreten, fürchten aber, daß man sie dann auf alle mögliche Weise drangsalieren würde.

„Dieser Verband ist einer der gefährlichsten, die je in Chicago bestanden", sagte Herr Poole. „Die angezettelte Verschwörung ist für den Tod eines Polizisten und zweier Fuhrleute verantwortlich, ganz abgesehen davon, daß sie die Preise in der Höhe hält."

Wurde bedroht.

In einer im Stadtgericht eingereichten Klageschrift wird berichtet, wie Frank Van der Ploeg, ein Beamter der American Ideal Cleaning Co., angeblich von Berg gezwungen wurde, einen auf $120 lautenden Schuldschein auszustellen. Das Geld, so habe Berg gesagt, solle einem Fonds zufließen, mit dem gewisse Mitglieder des Stadtrates bestochen werden sollten, damit sie gegen den Widerruf der Verordnung stimmten, welche die Errichtung neuer Färbereien innerhalb der Stadtgrenze erschwert. Berg habe selbst den Schuldschein ausgeschrieben und ihn durch Drohungen, Einschüchterungen und die Erklärung, sein Geschäft werde in die Luft gesprengt werden, gezwungen, den Schuldschein zu unterschreiben.

Von Siegfried Kohn, einem Aktionär der Ideal Cleaning Co, gemachte Aussagen, zeigen angeblich, daß die Polizei zur Förderung eines über die Gesellschaft verhängten Boykotts benützt wurde. Demgemäß kam John Clay, Geschäftsagent der in Färbereien beschäftigten Fuhrleute am 25. August mit zehn bis vierzehn gewerbsmäßigen Verprüglern (Sluggers) nach dem Geschäfte der Gesellschaft und wies deren Fuhrleute an, keine Ablieferungen mehr in Indiana zu machen. Von der Ploeg und Kohn suchten Leutnant Homer in der Bezirkswache in Kensington auf und baten, daß die Taschen der „Sluggers" nach Waffen durchsucht werden sollten. Homer, so wird behauptet, benachrichtigte den Sergeanten Davis und dieser benachrichtigte die Wachtposten vor den Anlagen der Firma. Als dann später eine Abteilung Polizei eintraf, waren die „Sluggers" verschwunden. „Leutnant Homer", heißt es in dem Schriftstück, „gab zu, daß er ein Freund von Gelz, einem anderen Geschäftsagenten sei, der sich in Clays Begleitung befand."

Widersprechende Gerüchte.

In Roiclare, Ill., ist es angeblich zu Zusammenstößen zwischen streikenden Bergleuten und Wächtern gekommen.

Harrisburg, Ill., 6. Sept. Im Hardin County ist es zu erneuten Zusammenstößen zwischen den ausständigen Flußspatgräbern und den in den Bergwerken stationierten Wächtern gekommen, aber genaue Einzelheiten sind soweit nicht erhältlich, da die Drahtverbindung fast völlig gestört ist.

Es sind allerhand soweit unbestätigte Gerüchte im Umlauf, darunter eins, demzufolge es zu einem blutigen Kampf in Roiclare gekommen sein soll. In späteren Meldungen wurde diese Nachricht widerrufen.

Ferner wurde auch die Meldung widerrufen, derzufolge die Ausständigen angeblich am Samstag den Minensuperintendenten J. C. Swanson mitsamt seiner Frau und seinen drei Kindern aus Roiclare in die Berge fortgeschleppt hatten.

W. Carbine, ein Organisator der United Mine Workers, sowie Albert Hardesty, ein Geschäftsmann in Roiclare, der im Auftrage der United Mine Workers Lebensmittel in Roiclare verabfolgte, wurden, wie es heißt, von dort vertrieben. R. W. Randolph, ein hiesiger Geschäftsmann, der am Sonntag per Automobil nach Roiclare zu fahren versuchte, wurde unterwegs von Grubenarbeitern angehalten und zur Umkehr gezwungen.

Gelegentlich der gestrigen Feier des Arbeitertages hatten sich hier die Arbeiter aus der Umgegend in großer Zahl eingefunden, und als die Festredner auf die Vorgänge in Roiclare aufmerksam machten, wurde von verschiedenen Seiten angeregt, einen ähnlichen Marsch, wie er in West Virginien stattgehabt, nach Roiclare zu veranstalten, um den dortigen Ausständigen zuhilfe zu kommen.

Der Ausstand in Roiclare begann im verflossenen November, als die Grubenarbeiter einen höheren Lohn durchzusetzen versuchten. Die Hillside Fluor Spar Company versuchte daraufhin neue Leute, die keine Unionsmitglieder sind, nach Roiclare zu bringen, aber die Ausständigen weigerten sich, ihre Wohnungen zu räumen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute und morgen; kein nennenswerter Wechsel in der Luftwärme: mäßiger, veränderlicher Wind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute und morgen; im südlichen Teile wahrscheinlich unbeständig; kein nennenswerter Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen; mäßige Luftwärme.

Iowa: Klar heute abend und morgen; kühler im äußersten südöstlichen Teile.

Indiana: Klar heute abend und morgen; etwas kühler im südlichen Teile.

Michigan: Klar heute abend und morgen; mäßige Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:16.
Sonnenaufgang, morgen: 6:22.
Monduntergang: Heute abend 10:04.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 5 Uhr an:

3 Uhr nachm.	70	2 Uhr morgens	69
4 Uhr nachm.	71	3 Uhr morgens	67
5 Uhr nachm.	71	4 Uhr morgens	67
6 Uhr abends	70	5 Uhr morgens	66
7 Uhr abends	70	6 Uhr morgens	66
8 Uhr abends	70	7 Uhr morgens	66
9 Uhr abends	70	8 Uhr morgens	66
10 Uhr abends	70	9 Uhr morgens	69
11 Uhr abends	70	10 Uhr vorm.	72
12 Uhr mitternacht	70	11 Uhr vorm.	72
1 Uhr morgens	69	12 Uhr mittags	72

Truppen zurückberufen.

Das 26. Bundesinfanterieregiment aus West Virginien nach Camp Dix zurückgesandt.

Ein Regiment bleibt.

Rückberufung der Truppen auf Empfehlung des Generals H. H. Bandholtz vom Präsidenten Harding verfügt. — Die verunglückten Armeeflieger. — Vier tot und einer lebensgefährlich verletzt.

(Depesche der „Associated Press".)

Washington, 6. Sept. Präsident Hardings verfügte heute die Rückberufung des 26. Infanterieregiments, eines der beiden Regimenter der Bundestruppen, die nach dem Grubengebiet West Virginiens zur Wiederherstellung der Ordnung gesandt worden waren. General H. H. Bandholtz, der Oberbefehlshaber der Bundestruppen in West Virginien hatte diese Rückberufung befürwortet und das Regiment wird sofort nach Camp Dix, N. J., zurückkehren.

Völlige Ruhe in West Virginien.

Charleston, W. Va., 6. Sept. An der Grenze der Boone und des Logan County herrschte heute völlige Ruhe. Aus Mingo County, wo es gestern am Tug River wieder zu Schießereien gekommen war, wurde gemeldet, daß man die Lage nicht für ernst oder gefahrdrohend erachtet.

Aus dem Gebiet der Spruce Fork Ridge im östlichen Logan County wurde berichtet, daß die dorthin gesandten Bundessoldaten die völlige Kontrolle über das Gebiet besitzen und man keine weiteren Ungelegenheiten befürchtet.

Brigadegeneral H. H. Bandholtz, der am gestrigen Tage persönlich das Gebiet bereist hatte, in welchem die Unruhen stattgefunden, erklärte sich heute mit dem Ergebnis dieser Besichtigung für völlig zufrieden und fügte hinzu, er habe auf Grund seiner Beobachtungen dem Kriegsdepartement in Washington gewisse Empfehlungen übermittelt. Welcher Art diese Empfehlungen sind, darüber wollte der General sich nicht äußern, und bemerkte nur, daß diese Angaben von Washington aus kommen müßten.

Vier der abgestürzten Armeeflieger tot, der fünfte schwerverletzt.

Charleston, W. Va., 6. September. Vier der fünf Armeeflieger, die am Samstag auf dem Rückflug nach dem Langley Flugfeld mit ihrem Bombenflugzeug abstürzten, haben bei diesem Absturz das Leben eingebüßt und der fünfte Flieger wurde so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Die vier Leichen und der Schwerverletzte wurden, nachdem seit Samstag ununterbrochen nach dem abgestürzten Flugzeug gesucht worden, am nördlichen Ufer des Twenty Mile Creek gefunden. Die Toten sind:

Leutnant Harry L. Sped, Pilot, aus Medford, Oregon.

Leutnant W. S. Fitzpatrick, Beobachter, aus Medford, Oregon.

Sergeant Arthur R. Brown, aus Kentucky.

Soldat Walter B. Howard, aus San Francisco.

Schwer verletzt wurde Korporal Alexander C. Hazelton aus Wilmington, Del. Er wurde unverzüglich per Automobil nach einem hiesigen Hospital gebracht, dürfte jedoch, der Ansicht der Aerzte zufolge, kaum mit dem Leben davon kommen.

Grubenarbeiter drohen mit Wiedervergeltung.

Laut hier eingetroffenen Nachrichten haben die ausständigen Grubenarbeiter gedroht, sie würden fünf Staatspolizisten, die sie gefangen genommen haben, kurzer Hand erschießen, wenn nicht unverzüglich fünf Grubenarbeiter in Freiheit gesetzt würden die sich im Gewahrsam der Countybehörden von Logan County befinden und die, einem Gerücht zufolge, bereits erschossen wurden.

Soweit war es unmöglich zu ermitteln wo diese Grubenarbeiter in Haft gehalten werden.

Das gerichtliche Nachspiel.

Williamson, W. Va., 6. Sept. Heute begann der Septembertermin des Kreisgerichts vom Mingo County. Während dieses Termins werden viele Prozesse zur Verhandlung kommen, die Nachspiele zu den Grubenarbeiterunruhen bilden. Staatsanwalt S. S. Stockes erklärte heute, er erwarte, der Gerichtshof würde in Sitzung bleiben, bis alle schwebenden Fälle erledigt sind. Infolgedessen dürften nicht nur der Prozeß gegen die 14 Personen zur Verhandlung kommen, die angeklagt stehen, mehrere Privatdetektives in Matewan im Jahre 1920 erschossen zu haben, sondern auch die Prozesse gegen C. F. Keeney, den Präsidenten, und gegen Fred Mooney, den Sekretär des Distrikts Nr. 17 der United Mine Workers, die vor Wochenfrist von den Großgeschworenen in den Anklagezustand versetzt wurden, weil sie angeblich an dem Tode von zwei Männern mitschuldig sind, die gelegentlich der dreitägigen Schießerei am Tug River im verflossenen Mai erschossen wurden. Soweit konnte weder Keeney noch Mooney verhaftet werden.

Die Mandatfrage.

Vereinigte Staaten haben den Alliierten in der Angelegenheit neue Note gesandt.

Washington, 6. Sept. Die Regierung der Ver. Staaten hat den alliierten Mächten eine neue Note bezüglich der Mandatfrage gesandt. Im Staatsdepartement wurde heute bekannt gegeben, daß diese Note während der verflossenen Woche abgesandt worden ist.

Bezüglich des Inhalts der Note wird nichts bekannt gegeben werden, ehe das Staatsdepartement nicht die Gewißheit besitzt, daß sämtliche alliierte Regierungen die Note erhalten haben. Wie es heißt, bezieht sich die Note in erster Linie auf die Mandate der Klassen A und B., die auf Grund der Entscheidungen des Völkerbundes verwaltet werden und die Ver. Staaten wiederholen ihre Stellungnahme bezüglich ihrer Ansprüche auf die Mandatgebiete.

Wieder daheim.

Präsident Harding mit seinen Gästen von der Seefahrt zurückgekehrt.

Washington, 6. Sept. Präsident Harding ist in Begleitung seiner Gattin und seiner Gäste heute an Bord der Yacht „Mayflower" von dem Seeausflug zurückgekehrt. Die „Mayflower" landete um 11 Uhr heute Vormittag. Die Abfahrt war bekanntlich am Samstag nachmittag erfolgt und die Fahrt hatte sich den Potomac Fluß und die Chesapeake Bai sowie die Küste entlang bis nach Atlantic City erstreckt. Der Präsident hatte beabsichtigt, den Arbeitertag in Atlantic City zu verbringen, aber von diesem Plan mußte infolge ungünstiger Witterung Abstand genommen werden.

Augenuntersuchung.

Leuten mit schlechten Augen mag das Autofahren verboten werden.

Ald. Johnstry von der alten 3. Ward hat zurzeit eine städtische Ordinanz in Bearbeitung, derzufolge alle Automobilfahrer sich ihre Augen untersuchen lassen müssen, ehe sie eine Lizenz ausgestellt bekommen. Johnstry erklärte, zahlreiche Automobilfahrer könnten kaum sehen und verursachten infolgedessen Unglücksfälle aller Art. Wenn eine derartige Augen-Untersuchung polizeilich vorgenommen und bescheinigt werde, habe die Polizei mit der Bescheinigung zugleich eine Identifizierung des Autofahrers, die sie jetzt nicht habe, da die Identifizierungs-Autokarten, die Polizeichef Fitzmorris einführen wollte, gerichtlich für verfassungswidrig erklärt wurden. Für die Augen-Untersuchungen würde ein mäßiger Betrag bezahlt werden müssen.

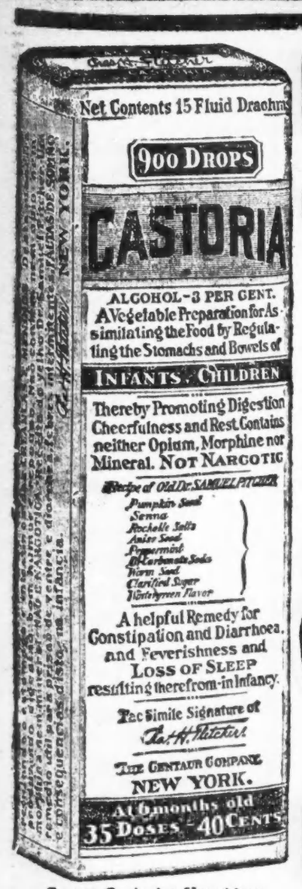
Millionär macht keine Ausnahme

Louis Swift jun. von Lake Forest, Sohn eines Millionärs, der unlängst in Zion City verhaftet wurde, weil man angeblich in seinem Auto fünf Pints Whiskey versteckt fand, wird am 13. September in Lake County vor den Thron der Justitia gefordert werden. „Wird er schuldig befunden, so wird sein $5000 Auto konfisziert, und er wird einer Gefängnishaft nicht entgehen, gleichviel, ob Millionärssohn oder nicht", erklärte Staatsanwalt Smith.

— Elbert H. Gary, der Vorsitzer des Direktoriums der United States Steel Corporation, hat angekündigt, daß er von seiner Gattin und etlichen Freunden begleitet, eine Erholungsreise von der Dauer eines Monats anzutreten gedenkt, deren Ziel Merito sein wird.

Post- und Dampfernachrichten.

**Der Dampfer „Mongolia", der Donnerstag von New York nach Plymouth, Cher



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY

Tobias Wilders Weg zur Höhe.

Roman von Zdenko v. Krafft.

1. Kapitel.

Es war Herbst geworden. Herbst unten im Tale, wo das Sommerleben schon längst verstummt war, Herbst oben auf den Bergen, wo allmählich der Winter erwachen wollte. Es war wohl noch ein dichtes Kleid, das im Tal die Buche und der Ahorn trugen, aber der bunte Tod saß schon im Geäst und begann Laub und Rasen zu besprenkeln mit dem Farbenschatz seines nie versiechenden Reichtums. Aus seinem Versteck in den Kronen alter, vor der Zeit müde gewordener Bäume schoß er leuchtende Pfeile, bunt und verschwenderisch, um sein wahres Handwerk zu verbergen — seine langsame Zerstörung trügerisch zu bemänteln.

Da droben aber, auf den Bergen, wo die Menschen herber sind, verzichtete er auf täuschende Farben und fuhr dem Wanderer unhöflich durch die Kleider und das zerzauste Haar. Hielt es nicht der Mühe wert, die Bergmenschen erst zu betrügen, bevor er sich in seiner wahren Gestalt zeigte; denen versetzte er Regenschauer auf Regenschauer, damit sie gleich merken sollten, daß sie hier oben im Stammland seiner Herrschaft nichts Gutes mehr zu erwarten hätten.

Er war ein falscher Geselle. Je grimmiger er da oben hauste, in seinem mürrischen Nebelkleid von Gipfel zu Gipfel ziehend, desto eitler zeigte er sich im Tale. Da vergaß er bald Maß zu halten mit seinen Schätzen und wurde zum Marktschreier, der immer toller und gefallsüchtiger seine Farben zu mischen begann, um den verfallenden Reizen der Natur mit einem letzten Aufgebot an Schönheit nachzuhelfen. Hier überpurpurte er die Ahornkronen so auffällig, daß sie auf tausend Schritte wie ein Höhenfeuer leuchteten, dort machte er ein junges Gesträuch so gelb wie flüssiges Gold. Und um noch gnädiger zu erscheinen, noch verschwenderischer im Reichtum seiner Palette, ließ er hart daneben grüne Zweige stehen, so zart und duftig, als wär's mitten im Mai. Hinter alles Helle aber stellte er den dunklen, sametschwarzen Hintergrund der Nadelwälder, wie ein kluger Maler, um die vorteilhafteste Wirkung herauszuschlagen für sich und sein Werk. —

Solch eine bunte Kulisse war es, die sich jäh vor den zwei jungen Männern aus den fliegenden Nebelfetzen hob, als sie aus der Tür der Gamsecker Hütte hinaustraten in den erwachenden Morgen. Schwerer Nebel hatte sorgsam alles eingewickelt, was über ihnen lag — den hohen Gupf und die Gamseckerwände — unten aber begann es zu leuchten und zu strahlen, wie in einem frühjährlichen Blütengarten. Da lag die Schneealpe hingebreitet, da schimmerte es grün auf ihren Matten, da rieselte es gelb und rot von ihren steilen Hängen hinab . . .

Und so grün und gelb und rot ringsum — bis an die Nebelgrenze, wo das schläfrige, trübe Grau Farben und Formen verschluckte, daß kaum der Gedanke aufkommen konnte, höher hinauf könne es auch noch derlei geben. —

Die beiden Männer, die da oben vor der Hütte standen und hinausstarrten in diesen harschen Bergmorgen, schienen fast teilzuhaben an diesem seltsamen Doppelspiel der Natur. Als wären sie Söhne dieser vielseitigen Mutter: der eine dem ernsten Nebelland entstammend, der andere dem Blumenfeld im Tal. Jener ein Kind der stillen, verschwiegenen Höhen mit ihrem Ernst und ihrer stummen Sprache — dieser ein Sprößling der bunten Farbenpracht dort unten, wo es sich leichter und lieblicher leben ließ.

Und dennoch Freunde die zwei, so eng aneinander hangend wie hier der Nebel und das Blütenleuchten, so nötig einer dem andern.

Sie standen lange und schwiegen. Bis endlich der Aeltere Hut und Bergstock nahm und sich zum Gehen wandte.

„Hinunter?" fragte der Jüngere, und seine Augen tranken das sonnige Tal.

Der andere schüttelte den Kopf und zeigte hinauf, woher sie erst am Abend zuvor gekommen waren.

„Ich habe da droben noch was zu tun. Muß mir noch Klarheit holen über ein paar wichtige Dinge. . . . Komm!"

Der Jüngere aber ging nicht.

„Und Röschen?" fragte er. Es klang wie ein Glöcklein irgendwo in den Büschen.

„Meine Frau?" Der Aeltere lächelte. „Vielleicht hast Du recht. Röschen bleibt lange einsam." Er schwieg ein Weilchen. „Geh Du hinunter und laß mich allein hinauf. Sag' ihr, daß ich zu mittag zurück bin oder ein paar Stunden später. Das wird sie trösten. Und dann . . ." er zögerte länger als vorhin, „dann grüß' Deine Mutter von mir. Hoffentlich geht es ihr besser!"

„Hoffentlich!"

Ueber das Gesicht des Jüngeren flog ein tiefer Schatten. So standen sie eine Weile stumm, jeder, als wollte er noch etwas Ernstes sagen; und dennoch schwiegen beide.

„Gott befohlen, Tobby!"

„Leb' wohl, Gottwalt!"

Sie trennten sich.

Ein Weilchen noch sah Tobby seinem älteren Gefährten nach, wie er ruhigen, sicheren Schrittes langsam, aber stetig, zum Gupfsattel emporstieg; dann warf er den Rucksack hinter die Schultern, nahm seinen Filz in die Hand und eilte dem Tal entgegen.

Tobias hatte junge Füße und ein junges Herz. Die führten ihn hinab, so rasch, daß er beim Naßkamm einen Augenblick innehalten mußte, um Atem zu holen. Wenn auch seine jungen Glieder den schnellen Knabenschritt gewohnt waren — sein ungestümes Herz trieb ihn noch mehr zur Eile. Das gönnte ihm nicht Zeit, Luft zu schöpfen, der Steine zu achten und der Baumwurzeln. Dieses junge, wilde Herz! Das so sorglos und töricht war und lachend der Sonne entgegenleuchtete, wie das rote Laub an den Bäumen, ohne zu wissen, daß der Glanz, der ringsum lag, nur von den letzten Spätsommertagen erborgt war und bald zu Boden fallen mußte, um zugeweht zu werden vom ersten Schnee . . .

Und dennoch — so viel süße Gedankenlosigkeit lag in diesem Morgen, daß es schien, als wäre es wirklich ein Frühlingstag, und als sei es nur ein böser Neid, der da von einem Winter sprach, der kommen mußte, von einem nahen Ende dieses sinnbetörenden Farbenrausches.

Tobias Wilder, ein versonnenes Leuchten in den hellen Augen, sprang von Stein zu Stein, schlüpfte zwischen den Stämmen hindurch, bis er endlich den Fahrweg erreichte, der hinab nach Altenberg führt. Flüchtig nur sah er zu den Wänden empor, wo jetzt sein Gefährte sein mußte, sah, wie der Nebel auch dort langsam zu weichen begann und immer mehr von der Schönheit der waldigen Hänge preisgab, deren goldgelbe Lärchen aus dem dunklen Grün der Fichten hervorblitzten. Dann eilte er weiter.

Ein paar Bauernburschen grüßten ihn. Er merkte es kaum. Ein Fremder fragte nach dem Weg. Tobias gab eine verdrehte Auskunft. Und als er am Altenberger Forsthaus vorbeikam, stand der Schweiß in hellen Perlen auf seiner Stirn, trotz des kühlen Morgenwindes. — Was verschlug ihm das? Röschen durfte nicht warten! —

Und Röschen stand am Zauntor, als er daherkam, und sah ihn schon von weitem. Sah, daß er allein kam. Da hämmerte es ganz leise in ihrem Herzen — sie wußte nicht, was es war. Wußte nicht, ob es Sorge war, daß der andere fehlte oder — Freude darüber.

Denn Röschen war ein Kind, trotz des glatten goldenen Ringes, den sie trug, und trotz ihrer zwanzig Jahre. Das blonde Haar, das ihr wohlgeordnet in den Nacken fiel, schien nur ungern den Kämmen und Spangen zu gehorchen, die es in diese enge Ordnung zwangen. Und die rehscheuen, suchenden Augen sahen in die Welt wie in einen Guckkasten, immer begierig das Neue erwartend, das kommen sollte. Ihre zwanzig Jahre waren nicht die Jahre der meisten anderen Menschen — jedes zusammengesetzt aus dreihundertundfünfundsechzig Tagen voll Sonnenstunden und Stunden des Leids. Röschens zwanzig Jahre waren dahingelaufen wie ein Kinderreif über den immergrünen Rasen.

Sie war so wunderbar töricht. Und als Gottwalt sie zur Frau nahm, da war sie von Herzen verliebt in den ernsten stillen Menschen, ganz so, wie es sich für eine achtzehnjährige Braut gehörte. Nur seine Welt und die ihre — das waren zwei verschiedene Welten. Und Röschen verstand nicht, daß die Liebe erst würde Brücken schlagen müssen aus der sorglos-heiteren Jugend im Haus ihrer Eltern zur ernsten Heimat der Gedanken, die unter Gottwalts Stirn wohnten.

Sie liebte ihn, wie ein lachendes Mädchen liebt, und begriff nicht, daß des Mannes Liebe noch tiefer ruhen konnte als die in ihrem kleinen Herzen. Und wie dann ein Jahr um war, da war es ihr fast schon zu enge geworden in Gottwalts Haus; einsam unter den Wänden der Kar, zu enge an seiner Seite. Denn sie mußte teilen lernen mit den Bergen und mit der Arbeit, die er Nacht um Nacht vor seinen Karten und Zeichnungen ersann.

Nacht um Nacht! Röschen aber lag in ihren Kissen und sann, was Mädchen eben so sinnen. Sann und wartete, wartete und sann, bis ihre Lider zufielen.

Immer brannte dann noch die Studierlampe auf Gottwalts Schreibtisch . . . .

(Fortsetzung folgt..)

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Harold Bell Wright's new novel

HELEN of the OLD HOUSE

ist jetzt zum Verkauf bei allen Buchhändlern

$2.00 das Exemplar.

D. Appleton & Company
Publishers New York

Für die „Abendpost".

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Die Kleinhandelspreise für Nahrungsmittel im letzten Monat erheblich gestiegen. — Ihr Verhältnis zu den Arbeitslöhnen. — Die Versorgung des Weltmarktes mit Weizen. — Die steigende Stimmung der Fleischpreise. — Abnahme der Fleischvorräte und Zunahme der Auslandsnachfrage. — Die Frachtsätze für zur Ausfuhr bestimmte Ackerbauerzeugnisse.

Das bereits wiederholt an dieser Stelle erwähnte Steigen der Nahrungsmittelpreise im Kleinhandel hat jetzt auch seine zahlenmäßige Bestätigung durch das statistische Bureau des Washingtoner Arbeitsdepartements gefunden. Es berichtet, daß in dem am 15. August abgelaufenen Monat die Kleinhandelspreise in vierzehn Großstädten der Vereinigten Staaten in die Höhe gegangen sind. An der Spitze steht Philadelphia, wo die Preise um 6 Prozent gestiegen sind. Gleich darauf folgt Chicago zusammen mit Bridgeport, New Haven, Providence und Washington mit 5 Prozent. In Kansas City sind sie um 4 Prozent, in St. Louis, Springfield, Ill., und Birmingham um 3 Prozent, in Peoria um 2 Prozent, in Salt Lake City, Denver und Little Rock, Ark., um 1 Prozent gestiegen. Immerhin stellen sich die Mitte vorigen Monats in Chicago verzeichneten Preise noch um 23 Prozent niedriger als zur gleichen Zeit des vorigen Jahres, sind aber um 61 (!) Prozent höher als im letzten Jahre vor dem Ausbruch des europäischen Krieges.

Ein anderer Bericht des Arbeitsdepartements handelt von der Herabsetzung der Löhne. Die diesbezüglichen Erhebungen haben sich auf 750 industrielle Anlagen erstreckt. In 693 Fabriken, die ungefähr viereinhalb Millionen beschäftigen, sind die Löhne seit Anfang dieses Jahres um durchschnittlich 15.9 Prozent herabgesetzt worden. „Für zehnstündige Arbeitszeit", heißt es u. a. darin, „erhalten ungeschulte Arbeiter gegenwärtig durchschnittlich 3 Dollars gegenüber 5.06 Dollars im Februar 1920." Rechnen wir, daß vor dem Kriege für derartige Arbeit 2 Dollars am Tage bezahlt worden sind, so stellen sich die Löhne gegenwärtig zwar noch um 50 Prozent höher, während für die Nahrungsmittel 61 Prozent mehr bezahlt werden müssen.

Ende der Woche ist der regelmäßige Monatsbericht des Ackerbaudepartements über die Ernteaussichten fällig. Das Interesse richtet sich namentlich auf die Weizenernte. In einem am 1. September veröffentlichten Bericht bemerkt das Departement, daß hinsichtlich der Weltversorgung mit Weizen kein Grund für ernstliche Befürchtungen vorhanden sei, wenn sich die Aussichten auch seit dem Beginn der Saison etwas verschlechtert haben. In zwanzig Ländern, mit Einschluß der Vereinigten Staaten, die zusammen ungefähr 68 Prozent der Welternte von Weizen liefern, wird auf rund 2461 Millionen Bushels Weizen gerechnet, das heißt, 76 Millionen Bushels mehr als im vergangenen Jahre. Fast sämtliche Länder in Nord- und Mitteleuropa sehen einer größeren Weizenernte entgegen. Eine Ausnahme davon bildet natürlich Rußland, wo nichtamtlichen Berichten zufolge nur ein sehr geringes Areal mit Weizen bestellt worden ist.

Eine Vervollständigung dieses Berichts hat das Handelsdepartement durch eine Zusammenstellung der ihm aus den verschiedenen Ausländern zugegangenen Angaben geliefert. Sie bestätigen, daß trotz der erheblichen Verringerung der Produktion in den Vereinigten Staaten, Indien und Rußland kein Mangel im Weltmarkt zu erwarten ist, da die Verluste in diesen Ländern durch größere Erträge in anderen ausgeglichen werden. Im westlichen Europa wird auf eine Mehrernte von 78 Millionen Bushels gerechnet. Für Polen, die Tschechoslowakei, Oesterreich, Deutschland und die skandinavischen Länder stehen die Berichte noch aus. Nach dem Urteil von Sachverständigen wird der Mehrbetrag wahrscheinlich durch sie auf rund hundert Millionen Bushels erhöht werden. Auch in den südamerikanischen Weizenländern erwartet man eine größere Ernte. Diese Angabe erscheint indessen allzu optimistisch, wenn man in einer dem Bericht beigegebenen Tabelle die voraussichtliche Ernte von Argentinien nur mit 184 Millionen Bushels verzeichnet findet gegenüber 213 Millionen im vorigen Jahre. Die Vereinigten Staaten sind darin mit 757 Millionen für das laufende Jahr verzeichnet gegenüber 787 Millionen im vorigen; Kanada mit 288 Millionen gegenüber 263 Millionen; Italien mit 146 gegen 141 Millionen; Spanien mit 143 gegen 138 Millionen; Afrika mit 44 gegen 17 Millionen Bushels. Den größten Ausfall zeigt Britisch-Indien mit nur 274 gegen 376 Millionen. Der Bericht fügt indessen hinzu, daß, obwohl die indische Produktion damit um ungefähr fünfzig Prozent hinter der normalen Konsumption des Landes zurückbleibt, die Möglichkeit vorliegt, daß der Ausfall zum großen Teil durch einen größeren Verbrauch von Hirse und Reis gedeckt werden wird, sodaß der Weltmarkt nicht in gleichem Umfange durch Weizeneinfuhren in Anspruch genommen zu werden braucht. Für Australien ist die diesjährige Ernte mit 145 Millionen Bushels eingestellt gegenüber nur 46 Millionen Bushels im vorigen Jahre. Die Gestaltung der Weltmarktlage wird sehr davon abhängen, ob die vorige Ernte tatsächlich eine so große Zunahme aufweisen wird.

Ueber die Fleischindustrie enthält der Ende August veröffentlichte Monatsbericht der Chicagoer Bundesreservebank einen längeren Abschnitt. Die darin gemachten Angaben lassen sich aber teilweise kaum miteinander in Einklang bringen. Es heißt darin u. a.: Die Packer stellen sich auf den Standpunkt, daß, wenngleich die Großhandelspreise noch nicht sämtlich ihren niedrigsten Stand erreicht haben, weitere Herabsetzungen unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum vorgenommen werden können, ohne der Industrie Schaden zuzufügen. Die Kleinhandelspreise schließen sich mit einigem Zögern den Großhandelspreisen an.

In einigem Abstande davon wird dann gesagt: Die Großhandelspreise für Rindfleisch sind in der Zeit vom 15. Juli bis zum 15. August folgendermaßen gestiegen: zugerichtete Stiere um Cent; Kühe um 1 bis 2 Cents; Stierlenden um 4½ bis 8 Cents; Rippen um 5 Cents; Chucks um 3½ Cents; und andere Schnitte in gleichem Verhältnis. Ferner: zugerichtete Schweine um 2½ Cents; Schweinelenden um 7 Cents; Flaumfett um 3 Cents; „Trimmings" um 5 Cents. Zugerichtete Lämmer sind um 2 Cents gesunken, Schafe etwas weniger, während sonstige Hammelpreise sich ungefähr gleich geblieben sind. Während die Kleinhandelspreise für Hammel-, Lamm- und Rindfleisch ungefähr dieselben geblieben sind wie vor einem Monat, sind Schweinelenden um 12 Cents seit Anfang Juni und um 7 Cents seit der zweiten Hälfte jenes Monats gestiegen; ebenso Schweinekoteletten um 3 Cents beziehungsweise um 9 Cents (!).

Man wird sich erinnern, daß vor ungefähr zwei Wochen von den hiesigen Schlachthäusern ein Aufruf an die Viehzüchter erlassen wurde, die Anlieferung von Vieh, namentlich Rindvieh, einzuschränken. Begründet wurde sie damit, daß sich angeblich sehr große Vorräte in den Schlachthausanlagen angesammelt hätten. Nun berichtet aber die Reservebank, daß die Vorräte von behandeltem Fleisch in den hauptsächlichen westlichen Anlagen sich Ende Juli um 6.6 Prozent niedriger stellten als Ende Juni und um 14.3 Prozent niedriger als Ende Juli 1920. Für Chicago allein stellte sich die Abnahme auf 6 Prozent beziehungsweise 23 Prozent. Hierzu tritt die weitere Angabe, daß die Wiederbelebung des Ausfuhrhandels, auf welche die Packer seit mehreren Monaten gerechnet haben, seit einem Monat eingetreten und im Laufe der Zeit stärker geworden ist, wodurch die geringe inländische Nachfrage ausgeglichen worden sei. Daß unter solchen „gegenwärtigen Verhältnissen weitere Herabsetzungen der Großhandelspreise nicht vorgenommen werden können, ohne die Industrie zu schädigen", wird daher — von ihrem Standpunkte aus — verständlich. Uebrigens haben die Viehzüchter auch dem erwähnten Aufruf entsprochen und weniger Ware auf den Markt gesandt, was in einem weiteren Hinaufgehen der Preise zum Ausdruck gekommen ist. Ob die Farmer selbst davon profitiert haben, ist mehr als fraglich.

Von den Farmervereinigungen ist in Washington ein Gesuch eingereicht worden, die Frachtgebühren für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die für die Ausfuhr bestimmt sind, herabzusetzen. Dies bringt uns wieder zu der Frage, von deren Lösung nicht nur die Wohlfahrt der Ackerbaubevölkerung, sondern des ganzen Landes vielleicht in wesentlichster Weise abhängt: der unmäßigen Höhe der Bahnfrachtgebühren. Es ist leicht verständlich, daß auch den Farmern der Wettbewerb auf dem Weltmarkt dadurch ungemein erschwert wird. Je weiter sie sich von den Ausfuhrhäfen entfernt befinden, um so mehr verteuert sich natürlich die Fracht, um welche der von ihnen im Auslande verlangte Preis ermäßigt werden muß. Das Gesuch der Farmer ist seitens der Bahnkorporationen mit der Anregung beantwortet worden, daß ihnen gestattet werden solle, die Löhne ihrer Angestellten abermals um 5 Prozent herabzusetzen, um durch die dadurch erzielte Ersparnis den Ausfall in den Bahngebühren auszugleichen. Als von der Zwischenstaatlichen Handelskommission die letzte Lohnermäßigung verfügt wurde, da nahm man an, daß ihr die Herabsetzung der Frachtgebühren auf dem Fuße folgen würde. Bis heute wartet man aber vergeblich darauf, obwohl man sich im ganzen Lande darüber einig ist, daß, bevor sie eintritt, auf eine Wiedergesundung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse nicht gerechnet werden kann. Fast will es scheinen, als ob der Einfluß der Bahnkorporationen in Washington mächtiger ist als derjenige aller anderen Bevölkerungskreise zusammen genommen. „Agricola."

Der angenehme Gesundheitsgeruch der Lifebuoy verschwindet beim Gebrauch—aber er lässt an seiner Stelle eine herrliche Frische zurück.

Es ist eine der wundervollsten Eigenschaften der Lifebuoy.

Die berühmte ROTE Seife

Hergestellt in den Ver. Staaten.

Macht es selbst

Spart Geld

Reparaturen —für alle— Oefen und Furnaces

Wir führen Reparaturstücke, passend für Euren Ofen, Furnace oder Heißwasser-Heizer. Ein paar Cents das Pfund kaufen alle benötigten Teile und Gußstücke, die tadellos passen, so daß Ihr Eure eigenen Reparaturen machen könnt. Gebt uns Namen und Nummer des Ofens, des Fabrikanten Namen, letztes Patent-Datum und die benötigten Teile. Wenn im Zweifel, bringt die alten Stücke zum Ansehen mit.

Tut es jetzt

Wartet nicht auf Zero-Wetter, denn dann ist sogar unsere riesige Leistungsfähigkeit überbürdet. Erspart die Dollars, die ein neuer Ofen oder Heizer kostet, durch Verausgabung von ein paar Cents, den alten zu reparieren. Ihr könnt ihn so gut wie neu machen.

Loop-Laden: 20 W. Lake Str. nahe State.

NORTHWESTERN STOVE REPAIR CO.

Westseite: 654—666 W. Roosevelt Rd. (früher W. 12. Str.)

Neues Zweig-Geschäft: 1530 MILWAUKEE AVE., nahe North Ave. und Robey Str.

ag16dfsfim

Der Kreuzweg der Liebe.

Roman von Karl Bienenstein.

Das Abdruckrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(38. Fortsetzung u. Schluß.)

(Fortsetzung folgt.)

Selbstmörder! Wie mit einem Haken setzte sich dieses leichthin in leisem Spott gesprochene Wort in des Sprechers Seele fest und riß darin die alte Wunde auf, daß die Erinnerung in schweren Tropfen hervorblutete. Wie im Selbstgespräch fuhr Fritz fort: „Damals, nach Hartolds Tode war ich nahe daran, ein Selbstmörder zu werden, und ich wäre davor vielleicht auch heute noch nicht gefeit; denn solange wie Hartold hätte ich mit dem tötlichen Haß im Herzen nicht leben können. Jetzt erkenne ich, was für ein furchtbarer Mensch er gewesen!"

„Nicht furchtbar, Fritz," fiel Wolfgang Lux seinem Sohne ins Wort, „nur arm war er, so unsäglich arm, wie nicht leicht ein anderer Mensch auf Erden. Da lies selbst." Und er zog den Abschiedsbrief Hartolds aus der Brieftasche und reichte ihn Fritz hin.

„Von Hartold?" fragte dieser überrascht und nahm zögernd das Blatt.

„Ja, lies!"

Und Fritz Lux begann zu lesen. Ein Beben durchlief seinen Körper, als er den ersten Satz gelesen und er ließ das Blatt sinken.

„Hartold wollte sich töten?" fragte er tonlos.

Der Vater nickte. „Lies nur weiter!"

Da las Fritz weiter und je weiter er kam, desto heftiger zitterte der Brief in seinen Händen, die Brust begann zu wogen, jeder Muskel in dem bleich gewordenen Gesicht zuckte, die Augen umflorten sich mit brennenden Schleiern und als er zu Ende gelesen, da entglitt das Blatt in seinen Händen, er warf die Arme auf den Tisch und jäh, wie vom Blitze getroffen, sank sein Kopf darauf nieder und in einem wimmernden Aufschluchzen brach sich die namenlose Erschütterung Bahn.

Wolfgang Lux ließ seinen Sohn weinen; er wußte, daß sich jetzt die letzte Eisrinde löste, die der Frühlingsfrost, der über das Herz seines Kindes gekommen war, um dasselbe gelegt hatte, daß nun ein neues und schöneres Blühen beginnen werde.

Endlich aber legte er doch die Hand mahnend auf die Schulter des Weinenden und rief leise und liebevoll seinen Namen: „Fritz!" Und nach einer Weile nochmals: „Fritz!"

Langsam hob dieser das tränenüberströmte Gesicht und starrte schweratmend vor sich hin.

„Ich mußte Dich diesen Brief lesen lassen, damit Du Hartold wieder lieben kannst!" sprach Wolfgang Lux.

„Ich hab ihn ja immer geliebt. Auch jetzt noch immer," erwiderte Fritz. Und aufs neue vom Schmerz erfaßt, schlug er die Hände vor's Gesicht und klagte auf: „Daß ich ihm das nicht mehr sagen kann!"

„Sagen kannst Du es ihm nicht mehr, Fritz," sprach Wolfgang Lux ernst, „aber der Welt kannst Du zeigen, daß sie sich an ihm geirrt hat. Sein Bild kannst Du reinigen von dem Haß, der es beschmutzt, indem Du die Liebe, die er Dir geschenkt, in Deinen Werken an die Menschen weitergibst. Dann müssen sie erkennen, daß auch er ein Liebender war, weil aus Haß nie Liebe sprießen kann. Verzeih auch ihnen, Fritz, daß sie ihn gehaßt haben. Sie sind ja Menschen, irrende Menschen, wie es Hartold selbst war. Sie wissen nicht, daß es eine Gnade ist, wenn sich ein Herz aus der Qual der Einsamkeit und Verlassenheit zur Liebe durchringt, und daß diese Gnade nicht jedem zuteil wird. Laß uns lieben, Fritz, und in unserer Liebe demütig bleiben. Darin liegt alles Glück und alle Weisheit des Lebens, darin liegt der Friede."

Fritz wischte die Tropfen hinweg, die ihm noch an den Wimpern hingen und blickte ehrfürchtig, fast scheu zu dem Vater auf und zum ersten Male sah er die Runen, die das Leid in dessen Gesicht gegraben hatte. Sie bestätigten ihm, was ihm gestern die Musik gesagt hatte, daß dem Vater sein überwältigender Künstlersieg nicht leicht gemacht worden war, daß seine Seele im Kampfe um ihn sich fast verblutet hatte. Wenn er ihn trotzdem errungen, so war dies nur möglich gewesen, weil er sein Herz der Liebe zu eigen gegeben hatte und sein Menschliches im Feuer des Schmerzs zu jener großen Liebe geläutert hatte, die nichts mehr für sich, die nur mehr schenken und opfern will, um die andern zu beglücken, zu erlösen.

Wie einen Glorienschein sah es Fritz Lux um das gebeugte, früh ergraute Haupt des Vaters fließen und da konnte er nicht anders, er ließ sich auf die Knie nieder, neigte seine Stirne auf des Vaters Hände und sprach leise: „Vater, in Deine Hände empfehle ich von nun an meinen Geist."

Wolfgang Lux schloß die Augen und ein schier überirdisches Lächeln verklärte sein Antlitz. Ein seltsam schönes Traumbild stand vor seiner Seele. In goldenem Frühlingslicht leuchtete der Berg von Golgatha, Rosen brachen allenthalben aus dem blutgetränkten Boden hervor und wanden sich an dem hoch in die seidenblauen, lerchendurchtrillerten Lüfte ragenden Kreuzesstamm empor. Und an diesem Kreuzesstamm hing er selbst mit weit gebreiteten Armen. Aber kein Schmerz war mehr in ihm, keine Wunde brannte, denn vor seinen Augen hatte sich die Herrlichkeit des Himmels erschlossen und von den rauschenden Schwingen seines eigenen Liebesliedes getragen, schwebte er empor und legte erlöst sein Haupt in des ewigen Vaters Schoß und betete: „Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!" . . . .

— Ende. —

Rheumatismus

Eine ausgezeichnete Heim-Behandlung, gegeben von einem, der ihn hatte.

Im Jahre 1893 hatte ich einen Anfall von Muskel- und subakutem Rheumatismus. Ich litt, wie nur die wissen, welche die gleiche Krankheit haben, über drei Jahre. Ich versuchte Arznei auf Arznei, doch solche Erleichterung, wie ich sie erhielt, war nur zeitweise. Schließlich fand ich eine Behandlung, die mich vollständig heilte und ein derartig jammervoller Zustand ist nie wieder gekommen. Ich habe es einer Anzahl Leute gegeben, die schrecklich krank waren, sogar bettlägerig, einige von ihnen siebenzig bis achtzig Jahre alt, und die Erfolge waren dieselben, wie in meinem eigenen Fall.

„Ich hatte scharfe Schmerzen, die wie Blitze durch meine Gelenke fuhren."

Ich wünsche jeden, der an irgend einer Form von Muskel- und subakutem (Schwellung an den Gelenken) Rheumatismus leidet, den großen Wert meines verbesserten „Home Treatment" auf seine ausgezeichnete Heilkraft hin zu erproben. Sendet keinen Cent ein, schickt einfach Euren Namen und Adresse und ich will es Euch frei zu einem Versuche senden. Nachdem Ihr es gebraucht habt, und es sich als das langersehnte Mittel erwiesen hat, Euch von jeder Art von Rheumatismus zu befreien, könnt Ihr den Preis dafür, einen Dollar, schicken, ab., wohlverstanden, ich wünsche Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig damit zufrieden seid, es zu schicken. Ist das nicht billig? Warum noch länger leiden wenn Euch so Hilfe frei angeboten wird. Schreibt es nicht auf. Schreibt heute.

Mark H. Jackson, 213 H Durston Bldg., Syracuse N. Y. Herr Jackson ist verantwortlich. Obige Angaben wahr.

(p6,20

Achtung! Neue OKeh Records

soeben angelangt. Hört diese, so lange der Vorrat reicht. Doppelseitig..... 85c

10055 Du bist zu schön um treu zu sein.
10050 Das ist der Tag des Herrn.
10040 Lustige Bubert
10051 Muß i denn zum Städtle hinaus.
10039 O Deutschland hoch in Ehren.
10061 Ein Tänzchen im Freien.
10053 Gruß an das Volk.
10021 Landsknechtmarsch
10036 Nianen - Marsch.
10031 Auf hohen Bergen.

10002 Alter Peter Ländler.
10006 Nur schöne Stadt, Ländler.
10014 Volkslieder. Ländler
10032 Mein Liefert, Polka.
10050 Der Plaunenflicker, und viele andere.

J. M. COOPER,
335 W. North Ave., Chicago.
Postbestellungen prompt. Tel. Diversey 2790.
ag19fasondido

Der Preisaufschlag.

Für den Aufschlag von fünf vom Hundert im Kleinhandel geben die Materialwarenhändler die folgenden Gründe an: Gemüse in der Umgegend infolge übermäßiger Hitze im Frühsommer gab nur halben Ertrag; Pfirsiche in Michigan von $1 im letzten auf $3.50 in diesem Jahre gestiegen, weswegen Konservenfabriken nur halb so viel einmachen wie sonst; knappe Ernte an Bohnen, Reis u. s. w. steigert den Preis. Geringe Zufuhr an Schlachtvieh steigerte die Fleischpreise.

Rudern über den See.

Sieben Studenten der Universitäten Northwestern und Chicago, welche im Sommer im Rettungsdienst in Rogers Park beschäftigt waren, haben heute früh vom Fuß der Kenilworth Ave. aus in einem Ruderboot die Fahrt nach dem 68 Meilen entfernten St. Joseph, Mich., angetreten und hoffen sie bis morgen früh durchzuführen. Sie sind mit Kompaß, Rettungsgürteln und Lebensmitteln für drei Tage ausgerüstet. Die Teilnehmer an diesem nie zuvor versuchten Unternehmen sind Phil. McFarland, Joe Nelson, Ole Magnuson, Larry Horton, C. Newton, Fred Ascher und B. Childs.

Vatermord.

Salt Lake City, Utah, 6. September. Der 15 Jahre alte Harry Bueter erschoß hier seinen Vater Charles W. Bueter mit einer Flinte, als der Vater, nachdem er einen jüngeren Sohn gezüchtigt hatte, ihn mit einem Lederriemen durchprügeln wollte. Der Knabe wurde verhaftet, aber alles Wahrscheinlichkeit nach wird gegen ihn keine Mordanklage erhoben werden. Laut den Angaben Frau Bueters pflegte ihr Gatte nicht nur die beiden Knaben, sondern auch sie in der brutalsten Weise zu mißhandeln.

— In Nottingham, England, ist angeblich ein soweit unbekannt gewesenes Rembrandtsches Gemälde, eine „Geburt Christi", gefunden worden, das einen Wert von $50,000 haben soll. Das Gemälde befand sich seit 150 Jahren im Besitz einer Familie Namens Gadd

United States Lines

General-Agenten für Zentral- und Ost-Europa

Norddeutscher Lloyd

von New York nach Cherbourg und Bremen

mit den schnellsten und größten Dampfern amerikanischer Flagge.

America.....28. Sept. 1. Nov. 29. Nov
George Washington....4. Okt., 8. Nov., 8. Dez

Von New York ohne Dampferwechsel direkt nach Bremen und Danzig

Princess Matoika..15. Sept., 22. Okt., 10. Dez
Potomac .....22. Sept. 5. Nov. 24. Dez
Hudson.....15. Oktbr. 3. Dez

Wendet Euch an

H Claussenius & Co.

Gen. Western Passenger Agents.
100 North LaSalle Str., Chicago, Ill
Tel. Franklin 4130,

MOORE & McCORMACK COMPANY
ROOSEVELT STEAMSHIP COMAPNY
UNITED AMERICAN LINES

Betriebsleiter für die
U. S. SHIPPING BOARD.
fp4,bdsofon

Eine Schule nahe Eurem Heim

Bereitet Euch für den Geschäftserfolg vor, indem Ihr eine Metropolitan Schule in der Nähe Eures Heims besucht. Das Geld, das Ihr für Fahrgeld und für Essen spart, wird beinahe für Euren Unterricht bezahlen, und die Ausbildung, die Ihr erhaltet, ist dieselbe vorzügliche Ausbildung, die für alle Metropolitan Schulen charakteristisch ist.

Individueller Unterricht in Munson Stenographie, „Touch"-Maschinenschreiben, Buchführung, Rechnungswesen, Rechenmaschinen-Arbeit, Korrespondenz und Schreiben. Besondere Secretarial-Kurse.

Tag- und Abendklassen unter der Leitung von ausgebildeten und erfahrenen Lehrern. Billiges Schulgeld. Stellungen für Graduierte.

Herbstklassen sind jetzt im Gange. Meldet Euch jetzt bei unserer nächsten Schule an.

Metropolitan Business Colleges

37 S. Wabash Ave.....Randolph 2205
9008 Commercial Av....S.Chicago 1144
64. St. und Ashland Ave...Prosp. 2805
63. St. u. Princeton Ave...Wentw. 2227
Oakley Ave. u. 12. Str.....Seeley 80
9 S. Crawford Ave.....Nevada 1657
1530 N. Robey Str.....Humboldt 1138
Lincoln u. Belmont Ave...Gravel. 2227
Larrabee, nahe North Av...Divers. 2866
Kenmore u. Wilson Av....Sunnys. 9425
Lincoln, Lawrence und Western Ave. Ravenswood 1212
Joliet, Elgin und Aurora, Ill.

sep6,9,13,16

Hansapost.

Von Hugo Peters.

(Mitropost-Bericht.)

Unter dem Schlüsselwappen.

Bremen, 6. August 1921.

Wir haben in diesen Tagen hohen Besuch gehabt. Der zweite Beamte des Deutschen Reiches, der Reichskanzler, Herr Dr. Wirth, ist zu uns gekommen und hat hier in öffentlicher Rede sich noch einmal zu dem oberschlesischen Problem geäußert, dessen Lösung kommende Woche von den Alliierten versucht werden soll. Auch die, die sonst politisch nicht mit ihm übereinstimmen, stellten sich diesmal ohne Einschränkung und rückhaltlos auf seine Seite; die Rede des Reichskanzlers hat in aller Herzen ein lautes Echo gefunden und wurde von allen innwathisch begrüßt. Ob man jenseits der deutschen Grenze die ernste Sprache Dr. Wirths versteht, ist freilich fraglich, immerhin hofft man es doch wenigstens. Muß es hoffen, wenn anders man nicht die Zukunft des Reiches, die mit Oberschlesien steht und fällt, überhaupt aufgeben will.

Ueber diese Rede hinaus, die ja nicht nur uns allein anging, hat der Reichskanzler sich durch sein reges Interesse, daß er besonders Bremen entgegenbrachte, viele und herzliche Sympathien gewonnen. Auf eine Einladung der Aktiengesellschaft Weser hin besichtigte er die Werftanlagen, wo er durch berufene Vertreter der Bremer Wirtschaft in die Lebenssphäre unserer Stadt eingeweiht wurde. Die Bedeutung der Weser für das deutsche Wirtschaftswesen wurde ihm klar gemacht, und wenn wir aus seiner Erwiderungsrede bei der gemeinsamen Mahlzeit an Bord des „Vorwärts" die richtigen Schlüsse ziehen, so ist ihm diese Bedeutung auch im vollsten Umfange aufgegangen, so daß unsere Stadt sich für die Zukunft alles Mögliche von diesem ersten Besuche des jetzigen Kanzlers erwartet. Solche Reisen sind ja ohnehin immer von hohem Werte, weil sie den Gesichtskreis der verantwortlichen Mitglieder der Reichsregierung erweitern, so daß sie weiter zu sehen lernen als gerade über die Wilhelmstraße zu Berlin. Die frische Seeluft, die hier bei uns weht, ist überhaupt jedem Regierungsmitgliede zu empfehlen, weil sie ihm den Aktenstaub von der Seele bläst, dessen Opfer das Beamtentum leider allzu leicht wird. Jedenfalls sind wir um eine Hoffnung reicher und harren nun in Geduld der Dinge, die da kommen sollen, ob nämlich die Worte des Reichskanzlers wirklich mehr als eben bloß Worte sein werden.

Auch sonst haben wir allerlei Erfreuliches erlebt. Dazu gehört in erster Linie die Eröffnung des Schnell dampferdienstes zwischen Bremen und New York, wenn auch ein Tropfen Wermut in diesen Freudenbecher fällt. Im vorigen Monat ist der Dampfer „America" von New York zum ersten Male bei uns angekommen, der früher der Hamburg-Amerika-Linie gehörte und jetzt der Flotte der United States Mail Steamship Company eingegliedert worden ist. Ein ehemals deutsches Schiff also, das jetzt unter dem Sternenbanner zu fahren gezwungen ist. Immerhin sind wir schon zufrieden, daß es überhaupt noch und daß es wieder schwimmt, und daß es zu uns kommt. Die „America" ist das größte Auswandererschiff unter amerikanischer Flagge — es ist ein ehemals deutsches Schiff, wie nochmals betont sei.

Da ich von der Flagge spreche, muß ich doch noch etwas erzählen, zumal ja die Bewegung für die Erhaltung der reinen schwarz-weiß-roten Handelsflagge noch längst nicht zum Stillstand gekommen ist. Der Zufall spielt manchmal merkwürdig. Als ich neulich durch die Straßen ging, blieb ich unwillkürlich vor einer Briefmarkenhandlung stehen, und mein Blick fiel auf salzburgische Abstimmungsmarken. Denen war ein Schreiben angeheftet, darin es hieß: „Anläßlich der Salzburger Volksabstimmung durch die beschlußfassenden Landesparteien am 18. Mai 1921, wird die Ausgabe von Salzburger Volksabstimmungsmarken in der Auflage von 900 Satz komplett, sage neunhundert Satz, hierdurch urkundlich beglaubigt." Dann folgt das Datum: 20. Mai 1921, und drei leider ziemlich unleserliche Unterschriften. Es handelt sich also um ein amtliches Schriftstück. Und nun kommt das Merkwürdige an der Sache: dieses Schriftstück trägt einen schwarz-weiß-roten Rahmen! Und dabei hatte doch seinerzeit die Nationalversammlung in Weimar gerade deshalb die schwarz-rot-goldenen Farben als Nationalfarben gewählt, „weil man den Anschlußbestrebungen der Oesterreicher entgegenkommen wollte". Die Oesterreicher selber aber, mindestens die Salzburger, bekennen sich zu Schwarz-Weiß-Rot! Woraus zu folgern wäre, daß die Nationalversammlung seinerzeit doch wohl nicht recht beraten war. Das ist nur eine kleine Beobachtung, wie mir sie der Zufall zutrug, jedoch erscheint sie mir recht bezeichnend zu sein und erscheint mir wert, um festgehalten zu werden. Sie beweist, wie allzuklug manchmal töricht ist.

* * *

Uebel war es, was wir kürzlich an kommunistischer Kinderpropaganda erleben mußten. Etwa ein Vierteltausend dieser werdenden Menschen zog nach dem Bürgerpark, unserem Sorgenkind, und führte allerhand Plakate mit sich. Auf ihnen konnte man lesen: „Wir wollen freie Schülerkleidung!" und „Wir wollen eine einheitliche Schulspeisung!" und über dem Ganzen wehte die rote Fahne mit dem Sowjetstern! Der redete eine ganz besondere Sprache. Ein Schuljunge hielt denn auch eine Ansprache an seine Mitkinder, in der er von der Notwendigkeit der Bildung kommunistischer Kindergruppen und der ferneren Notwendigkeit, die Kinder zu tüchtigen Kommunisten zu erziehen, faselte. Beim Spiel im Bürgerpark trugen die Kinder rote Fähnchen in den Händen, was auch recht bezeichnend ist. Schade, muß man sagen, doppelt schade, wenn die Behörden diesem Treiben der Jugendvergiftung zuschauen, ohne irgendwie einzugreifen. Allerdings dürfen wir es nicht vergessen, wir leben unter der freisten Verfassung von der Welt, und jeder darf tun und denken, was er mag und will. Nur ist solche Freiheit gefährlich, wenn sie auf die Jugend übergreift, weil die Gefahr einer Sittenverwilderung und Anarchie doch erschreckend naheliegt.

„HAEMOZON"

bei heissem Wetter hält Verdauungsorgane rein u. kühl, es erfrischt und kräftigt den Körper, beseitigt nicht nur, sondern verhütet Krankheiten. Die neueste Erforschung deutscher Wissenschaft. Ein Naturheilmittel von unschätzbarem Werte.

Sauersoff in fester Form.

Theo. Pilgram

3808 Osgood Str. Buckingham 1507

Verkaufsstellen:

458 North Ave. 1654 Larrabee Str.
1830 Warner Ave. 2120 Lincoln Ave.
3501 Lincoln Ave. 1943 Fletcher Str.
1307 S. Kolin Ave.

ag12dltf

Technischer Verband.

Hat erfolgreiche Jahresversammlung in Philadelphia abgehalten.

Geschäftsversammlungen währten vom Samstag bis zum Montag. — Wiederaufbautätigkeit während der verflossenen zwei Jahre von Erfolg begleitet. — Der „Technologist" hat im verflossenen Jahre finanziell gut abgeschnitten.

(Sonderbericht d. der „Abendpost".)

Philadelphia, 5. September.

Die diesjährige Delegatenversammlung des Techniker Verbandes fand in der alten Quäkerstadt Philadelphia unter recht starker Beteiligung von Seiten der ansässigen und auswärtigen Mitglieder aus Baltimore, Newark, New York, Pittsburg und Chicago statt. Offiziell vertreten waren die technischen Vereine von Baltimore (Delegat: H. C. Garthe), Chicago (J. A. Klostermann), Newark (E. W. Zeh), New York (E. F. Volkmer), Philadelphia (Dr. K. Claus) und Pittsburg (Dr. K. F. Stahl).

Schon am Freitag abend begrüßten die Philadelphiaer Mitglieder ihre Gäste im Garten des eigenen Klubhauses, wo bei frohem Becherklang alte Freundschaften erneuert, neue geschlossen wurden. Die älteren Mitglieder, die zum Teil schon seit 20 und mehr Jahren dem Verbande angehört haben, tauschten alte Erinnerungen aus und beklagten den Hingang der guten, alten Zeit, während die Jugend mit wenig Verständnis der alten Zeit hoffnungsfreudig in die Zukunft schaute.

Am Samstag morgen fand die Sitzung der Delegaten statt, und in ernster Arbeit verging der Vormittag. Die Arbeit der beiden letzten Jahre, die der Rekonstruktion des Verbandes gewidmet war, wurde besprochen und es wurde mit Genugtuung festgestellt, daß sie nicht umsonst getan war. Besonders wohltuend berührte es, daß der „Technologist", das offizielle Organ des Verbandes, in dem verflossenen Jahre finanziell recht günstig abgeschnitten hat, was seit längeren Jahren nicht der Fall gewesen ist. Es wurde beschlossen, durch eine geringe Umlage dem Technologist ein kleines Betriebskapital zur Verfügung zu stellen, damit laufende Rechnungen von dem Geschäftsführer, dessen Sitz in Chicago ist, umgehend bezahlt werden können.

Die Tätigkeit des sogenannten Brückenbau-Komites wurde eingehend erörtert, und die Berichte der Mitglieder ließen erkennen, daß die Ergänzung des Paragraphen 3 der Satzungen, welche bei der letztjährigen Delegatenversammlung angenommen worden war, gute Früchte gezeitigt hatte. Der Paragraph lautet: „Es ist ein Hauptzweck des Verbandes, diesem Lande die Errungenschaften der deutschen Technik und Wissenschaften besser zugänglich zu machen und einen regen geistigen Austausch zwischen den Vereinigten Staaten und Mitteleuropa herbeizuführen." Der Brückenbau-Ausschuß steht zur Zeit in schriftlicher Verbindung mit dem Verein Deutscher Ingenieure, dem Verband Deutscher Elektrotechniker und dem Verein Deutscher Eisenhüttenleute und hofft bald praktische Erfolge aufweisen zu können. Berichte darüber werden im Technologist veröffentlicht werden.

Aus allen Berichten ist klar zu erkennen, daß dem Verbande ein wirkungsreiches Fortleben gesichert ist.

Der Samstag nachmittag war der Besichtigung der Schmidtschen Brauerei gewidmet, und die auswärtigen Mitglieder waren des Lobes voll über die schönen neuen Gebäude, die prachtvolle Einrichtung, die neuen Maschinen und tadellose Sauberkeit, die in allen Räumen herrschte. Zum Schluß wurde den Besuchern ein feiner Imbiß nebst den nötigen Getränken angeboten, die die Gesellschaft in die fröhlichste Laune und in die gute alte Zeit versetzte.

Am Sonntag morgen traten die Delegaten wieder zu einer Sitzung zusammen, worauf ein gemeinsames Essen im Klubgarten eingenommen wurde. Nach dem Male entführten die herrliche Umgegend Philadelphias. Ein feierliches Festessen nebst darauffolgender musikalische Unterhaltung unter Mitwirkung der besten Kräfte des T. V. Philadelphia beschloß den ereignisreichen Tag.

Die eigentliche Technikerversammlung fand am Montag morgen im Saale des Klubhauses statt, bei welcher der Präsident des T. V. Philadelphia eine Ansprache hielt. Die Botschaft des Verbandspräsidenten, des Herrn Otto Luhr, Chicago, wurde verlesen, und mehrere der Herren Delegaten richteten teils launige, teils ernste Worte an die zahlreiche Versammlung.

Schon kurz nach dem gemeinsamen Mittagsmahl verließen einige der entfernt wohnenden Delegaten die Stadt, während die Uebriggebliebenen sich in kleinere Gruppen teilten und je nach Neigung einen Ausflug machten oder sich zu einem Kegel-, Karten- oder Billardspiel niedersetzten.

Alles in Allem genommen verlief die ganze Veranstaltung in der denkbar besten Weise ohne jeden Mißton, was zum großen Teil der Umsicht und der Gastfreundschaft des T. V. Philadelphia, nicht zum mindesten aber auch den ansässigen und auswärtigen Damen des Verbandes, die sich zahlreich eingefunden hatten, zu verdanken ist.

Leset die „Sonntagpost".

Verhältnismäßig friedlich.

Keine politischen Ausfälle auf dem Republikanerpiknik.

Das Brundage-Deneen'sche Republikaner-Piknik, das gestern unter der Leitung der republikanischen Organisation der alten 23. Ward im Riverview Park abgehalten wurde, nahm einen sehr friedlichen Verlauf. Keiner der Redner ging auf die Anschuldigungen ein, die Governor Small vor einigen Wochen an derselben Stelle gegen Bundessenator Medill McCormick und den staatlichen Generalanwalt Edward J. Brundage erhoben hatte, und auch sonst schien sich niemand um die Gegenfaktion zu kümmern.

Senator McCormick, der von dem Generalanwalt vorgestellt wurde, setzte das neue Steuergesetz auseinander, das vom Kongreß angenommen wurde und seiner Angabe nach die Steuern bedeutend herabsetzen würde. Die Besucher verbrachten den Tag mit athletischen Wettspielen und Unterhaltungen aller Art. An Erfrischungen gab es nur „Pop"; Prohibitionsdirektor John Kjellander war da!

Der Verfassungskonvent.

Wird morgen in Springfield zusammentreten und — sich vertagen.

Springfield, Ill., 6. Sept. Die ersten Delegaten zum Verfassungskonvent, der programmäßig morgen wieder zusammentreten soll, sind hier eingetroffen, unter ihnen Charles Woodworth von Ottawa, der Präses des Konvents. Viele Delegaten werden nicht erwartet, denn man hält es offenbar für selbstverständlich, daß der Konvent, dessen Beginn auf 10 Uhr festgesetzt ist, sich unmittelbar darauf wieder vertagen wird. Woodworth erklärte, die Geschäftssitzungen würden wahrscheinlich erst im Januar beginnen, da die allgemeinen Zustände im Staate zu unsicher seien und Governor Small im Herbst möglicherweise eine Sondersitzung der Legislatur einberufen werde.

McAdoo hier.

William G. McAdoo, der ehemalige Bundes-Schatzamtssekretär, Generalbetriebsleiter der Bundeseisenbahnverwaltung und Schwiegersohn des ehemaligen Präsidenten Wilson, beehrte Chicago heute mit seiner Anwesenheit Er weilte hier kurze Zeit auf der Durchfahrt nach Newton, Kas. wo er eine Ansprache zu halten hat.

Spurgin ermordet?

Nach einer hierher gelangten, bisher jedoch unbestätigten Nachricht soll Warren C. Spurgin, der vielgesuchte flüchtige frühere Bankpräsident, in den unwirtlichen Gebirgen in Mexico von Banditen ermordet und um seine ganze Barschaft — gegen $80,000 — beraubt worden sein.

Kurz und Neu.

* Zahnarzt Napoleon Mestan, La Grange, gab seiner Gattin Josefine ein Mittel gegen Schlaflosigkeit, ging in sein benachbartes Operationszimmer, wo Josefine, die das Schlafmittel nicht eingenommen hatte, ihn in den Armen einer schönen Besucherin überraschte. Jetzt hat sie sich scheiden lassen.

* Den Verletzungen, die sie erlitt, als sie am 28. August vom 4. Stockwerk des Illinois Freimaurer Hospitals aus absprang oder stürzte, ist Frau Mary Schwenger, Nr. 4047 Central Park Ave., eine Invalidin, gestern erlegen.

— In Harbor Point, Mich., wurde beim Baden Jesse R. Clarke, der Präsident der Union Central Life Insurance Company von Cincinnati, vom Schlage gerührt. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725

L. KAUFMANN & CO.

State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten.
114 Nord La Salle Straße.
Verkehrung: 92. Str. und Exchange Ave.
Montags und Samstags bis 8 Uhr, andere Tage bis 6 Uhr abends offen.
Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt.

New Yorker Anfangskurie:	per 10.000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$109.00	$112.00
Deutsch-Oesterreich Ungarn, Budapest Auszahlung durch den Wiener Bankverein. Leiden abgerch.	$12.00 $25.50	15.00 30.00
Czecho-Slowakei, Böhmen ..... Auszahlung durch die Böhm. Union Bank, Prag.	$114.00	130.00
Jugoslavia, Bacska Auszahlung durch die Kroatische Sparkasse.	$55.50	65.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$119.00	135.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck ..... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$4.00	7.00
Elsaß-Lothringen, Franken ..... Auszahlung durch die Bank von Straßburg.	785.00	800

Größere Beträge mit Rabatt.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.
Staatsbonds. Europäische Banknoten
Schiffskarten auf allen Linien
Paßangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften. Kollektionen. Informationen.

Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag

Coverall-Schürzen für Damen — $1.19 Werte; verkauft zu **59c**

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. **2 STORES** LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Baseball Frei mit 5 Stücken Swift's Cream Laundryseife für.. **27c** (5 an 1 Kunden, keine abgeseifert)

Diese Werte werden Chicago aufrütteln

Home Sewing Week Sale

Kleidermacherinnen und Damen, welche ihre eigenen Kleider nähen, sollten die wunderbaren Werte beachten, die in diesem Verkauf offeriert werden, seit Jahren sind solche nicht geboten worden. Jedes Item ist ein Bargain. Kommt frühzeitig und erhaltet Euren Anteil.

Kurzwaren

Inside Dreß Belting, 2, 2½ od. 3 Zoll breit, Yard **6c**
Ko-hi-nor Kleider u. Gewand-Falteners, Karte **6c**
Nassau Basting Zwirn n 250 Yard Spulen, zu..... **4c**
Besticktes Besatz Braid in 12c Werten, Rolle **7c**
Beste Qualität Messing Nadeln, Größen 3, 4 oder 5, 360 gezählt, 12c Wert, das Papier zu **6½c**
Brannes Bienenwachs 3 Stücke zu **5c**
Snap Fasteners, ausnahmsweiser Wert, die Karte.... **3c**
Adamantine Nadeln, 200 gezählt, das Papier zu **2c**
Hemingway Nähseide, in den 100 Yard Spulen, Preis zu **10c**
J. & P. Coat's oder O. N. T. Maschinen-Faden, 150 Yd. Spulen, alle Größen, schwarz od. weiß, Spule zu **4½c**
De Long Haken und Oesen, Größen 1, 2, 3 oder 4, Karte zu **6½c**
Baumwolle bezogene Dreß Shields, die Größe 4, Paar zu **15c**
Schwere Nickel plattierte Scheeren, 7 od. 8 Zoll lang, ein $1.25 Wert..... **59c**
Beste Qualität Lisle Elastic, ¼ Zoll breit, 9c Wert, die Yard zu **5c**
Gros grain Featherbone, Chicagoer Sorte, die Yard zu **9c**
Weißes Nick Nack Braid, Größe 37, 8 Yd. Stück..... **10c**
Comfort Neck Bands, regul. 10c Wert, Stück zu..... **5c**
Stay Binding, ¼ bis ½ Zoll, 3 Yards in der Rolle..... **2c**
Stay Binding, ⅝ bis ¾ Zoll, 3 Yards in der Rolle..... **4c**
Weiße Perlmutter-knöpfe, 12 auf Karte, speziell.... **2½c**
Seid. Soutache Braid, verschiedene Farben, 12 Yards Rolle zu **15c**
Fanch Besan-Knöpfe, 12 auf Karte, Karte zu..... **3½c**

Prachtvolle Seidenstoffe

40-zöllige schwarze Satin Charmeuse, schwer, reine Seide, weich und glänzend, wert $3.50; — speziell, Yard **$1.98**
40-zöllige Canton Crepe, feine, Crepe Qualität, wert $4.00 — nur in farbig, speziell die Yard zu nur **$2.98**
21-zöllige feidener Finish Velveteen — für Putzwaren, Besatzzwecke, Kinderkleider usw., 98c wert — die Yard zu **69c**
36-zöll. seid. Tricolette, alle Schattierungen, unf. gut bekannte Standardschwere, Yard.... **$1.75**
40-zöll. Charmeuse, alle Farben, weich, Chamois Finish, hoher Glanz, Andere verlangen $4.48 dafür, speziell, Yard **$2.98**
40-zöll. Crepe de Chine, schwere vierfädige Qualität, alle Farben, Yard zu..... **$1.85**
36-zöll. Dreß Velveteen, Fast Pile, garantierte Qualität, die Yard zu **$2.98**

Fancy Waren-Abteilung

Fleischer's Strickwolle, gute Auswahl von Farben, für Sweaters, Scarfs etc., Strang..... **59c**
M. M. C. Häkelgarn, alle Nummern, weiß od. Ecru, Ball **5½c**
Stamped Huck Handtücher, für Kreuzsticharbeit, sehr beliebt, zu nur **19c**
Stamped Pique Kinderwagen-Roben, verschiedene hübsche Entwürfe, für die Nähwoche, zu.. **49c**
18 bei 54-zöll. Stamped Scarfs — für Dressers oder Sideboards, prächtige Muster, zu **21c**
Fertig gemachte stamped Schürzen, in blau, lohfarbig und Cream — dauerhafte Stoffe — zu nur **$1.39**
34-zöllige stamped Center Pieces—Leinen Finish Stoffe, hübsche neue Entwürfe — speziell zu nur **65c**
Stamped Kinderkleider, aus feiner Qualität Pique, Größen 1 bis 5 Jahre, zu **$1.29**
Nähkörbchen, aus guter Qualität Rattanne gemacht, weiß und Mahagoni, zu nur **79c**

Kabinets

Martha Washington Näh-Cabinet, hat große Bins und Schubladen— mit Kurzwaren Tray— zu nur **$13.75**

Auch andere Fassons, welche wir zu denselben Preise offerieren.

Priscilla Cabinet, eine beliebte Fasson, Mahag. Rubbed Finish, mit einem herausnehmbaren 4 Abteilungen Tray, zu..... **$7.95**

Waschstoffe, etc.

Red Diamond Diaper Cloth, 27-zöllig, in 10 Yards Stücken, in sanitären Paketen — $2.25 wert (nur 2 an jeden Kunden); per Bolt zu nur **$1.25**
36-zöll. Outing Flannel, extra stark, fancy gestreift, für Winter Pajamas, Nachtkleider usw., 29c wert, Yard zu **19c**
Seersucker, 32 Zoll breit, elegantes Sortiment fancy Streifen, fein Plissés, 39c wert, Yard..... **25c**
York Gingham, 27 Zoll, gut bekannte Qualität, die sehr dauerhaft ist, alle beliebten Baby Checks, 10 Yds. an jeden Kunden — **14½c**
Shepherd Check Suiting, 36 Zoll breit, für Kinderkleider — speziell die Yard..... **19c**
Echter Nurse gestreifter Gingham; gut bekannter Stoff — **14½c**
Amoskeag Daisy Flannel, 27zöllig, extra schwer, Navajo Qualität, 10 Yds.-Grenze, Yd., **14½c**
Fancy Outing Flannel, 27-zöllig, volles Sortiment von fancy Streifen, 15c wert, Yard..... **9½c**
Deluxe Flannel, 27 Zoll breit, gute, schwere Qualität, prächtige Entwürfe, Yard zu **19c**
Scout Percale, 36 Z. breit, hell und dunkel, gute bekannte, dauerhafte Qualität, regul. 25c Wert — die Yard zu **12c**
Providence Gingham, 32 Zoll breit, alle die beliebten Checks, 35c wert, speziell die Yard..... **19c**
Shaker Flannel, 27-zöllig, schwer napped, 10 Yards an jeden Kunden, Yard zu **10½c**
Everett Classic Nurse gestreifter Gingham, 27 Zoll breit (10 Yards-Grenze), Yard..... **11½c**
Importierter Dreß Gingham, 32 Zoll breit, volles Sortiment fancy Plaids, Streifen und Checks, 49c wert, Mittwoch, Yard..... **28c**
Longcloth, 36 Zoll breit, Chamois Finish, 10 Yards Stücke; (2 Stücke an jeden Kunden) — **$1.19**
Schürzen Gingham, echtfarbig, volles Sortiment blauer und weißer Checks, (10 Yards Grenze)**.** die Yard zu **9c**
Beacon Baderoben Blankets, Größe 72 bei 90 Zoll, große Auswahl von Mustern und Farben, vollständig mit Cord und Borde, vorzügliche schwere Qualität, für Männer- oder Damen-Baderoben — Mittwoch, speziell zu **$4.69**

Stickereien

36-zöll. Swiß bestickte Flouncing, für Kleider, große Auswahl Muster, $1.25 Werte — die Yard **75c**
1000 Yards besticktes Engling — 4 Zoll breit, für Kinder-Unterröcke u. Unterzeug, gutes Sortiment Muster, speziell, Yard **10c**
Weiße Torchon Spitzen, für Gardinen und Kissenvorlage — 10c wert, speziell die Yard für nur **5c**
Venetian Spitzen, weiß und Ecru, passend für Kragen und Manschetten, gute Auswahl Muster — **58c**
Reinseid. Satin, geblümtes, Satin und Moire gestr. Band, für Boudoirkappen, Schärpen und Haarschleifen, wert 25c, Yard..... **19c**

Kleiderstoffe

42-zöll. reinwoll. Dreß Serge, neue Partie von Staple und neuen Farben, regulär $2.50 wert — speziell die Yard zu..... **$1.39**
42-zöll. reinwoll. Poplin u. French für Herbst- und Winterkleider, 82 wert, Yard zu..... **$1.39**
54-zöll. reinwoll. Velour Coatings, schwarz, Navy, braun, Kovenhagen und lohfarbig, $7.50 wert, Qual. die Yard zu **$3.39**
54-zöll. reinwoll. Prunella Stirtings, in Plaid und gestreiften Effekten — $4.00 Werte — Yard zu nur **$3.25**

Wir führen eine vollständige Partie Butterick Muster und haben immer die neuesten Fassons.

Nähmaschinen

Besucht unser Nähmaschinen Department und laßt Euch von unseren Expert Demonstratoren die neuesten Fassons der Eldredge Nähmaschinen zeigen. Eine ist für diesen Verkauf speziell reduziert zu **$47.50**

3.19

Peerless Nähmaschine, Golden Oak Finish, 10 Jahre Garantie, volles Set Attachments, einschließlich freier Instruktionen, morgen zu nur **$37.95**

Verkäufe für Mittwoch — Beide Läden.

Krieg im Frieden.

Aus der „Lovers Lane" wird ein Gefecht gemeldet.

Fünf Personen verwundet.

Man mutmaßt, daß Verehrer von zweien der Opfer eine Entführung planten.— Großmäuliger Farbiger verursachte einen Krawall.

Von Prairie Road bei Evanston, der sogenannten Liebsgasse, wird eine geheimnisvolle Revolverschlacht gemeldet zwischen zwei Frauen und drei Männern, die sie zu Hilfe gerufen hatten, einerseits und den noch unbekannten Insassen eines großen schwarzen Kraftwagens. Alles in allem wurden etwa 14 Schüsse gewechselt, und die Frauen sowie ihre Beschützer erhielten sämtlich mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Eine andere Erklärung ist die, daß gewisse Interessen das den Frauen gehörige Grundstück zur Einrichtung einer Negerkolonie kaufen wollen. Jedenfalls sind den Besitzerinnen häufige Angebote von einer Negerin gemacht worden, die trotz deren Weigerung wieder kam und immer dringlicher wurde. Es scheint daher möglich, daß man den Frauen ihr Besitztum hat verleiden wollen.

Die Verletzten sind Frl. G. B. Dow, Frl. Minnie C. Maheeck, William Hesketh, 1774 Hartwey Ave., Evanston, Harold Cohrs, welcher im gleichen Hause wohnt und dessen Bruder Harry Cohrs, 7053 Ravenswood Ave., Chicago. Die beiden Frauen sind frühere Chicagoer Schullehrerinnen, welche sich vor mehreren Jahren die Hütte, in welcher sie wohnten, gekauft hatten, um dort den Sommer zubringen zu können; ihre Winteradresse soll 4654 Hazel Ave. sein. Die Polizei ist der Meinung, daß zwei frühere Liebhaber der Frauen, welche gedroht haben sollen, sie gewaltsam zu entführen, die Attentäter seien, und fahndet nach diesen. Die verwundeten Frauen erklären dies jedoch mit großer Entschiedenheit für falsch und sind überhaupt sehr zurückhaltend in ihren Angaben, wodurch der Polizei die Verfolgung der Angelegenheit sehr erschwert wird.

Helfen sich selbst.

Zwei junge Burschen, die Gebrüder Raymond und Henry Noren, Nr. 4237 N. Monticello Avenue, schwangen sich an der 59. Straße und Michigan Avenue auf einen in voller Fahrt befindlichen Kraftwagen und zwangen den Lenker des Gefährts, nach der Bezirkswache in Grand Crossing zu fahren. Hier beschuldigten sie ihn, der seinen Namen als Henry Elkens, Nr. 6421 Cornell Avenue, angab, ihnen einen wertlosen Check in Höhe von $50 aufgehängt zu haben. Elkins gibt an, ein Bauunternehmer zu sein.

Zum Besten der Hinterbliebenen.

Nachbarn des Polizeichefs Charles Fitzmorris begannen gestern, freiwillige Beiträge zu sammeln für die Witwe und die zwei Kinder des Polizeisergeanten Thomas Egan, der kürzlich, während er vor dem Hause des Polizeichefs postiert war, im Kampfe mit einem Banditen erschossen wurde.

Unter schwerer Anklage.

Unter der Anschuldigung, betrunken gewesen zu sein, als er mit seinem Kraftwagen am Sonntag den 67-jährigen Michael Leonhardt, Nr. 268 W. 25. Str., überfuhr und tödtete, wurde William Dunn, Nr. 4034 Indiana Avenue, den Großgeschworenen überwiesen. Die Geschworenen empfahlen, daß eine auf Totschlag lautende Anklage gegen Dunn erhoben werden solle.

Wüster Krawall.

Ein Straßenkarnival, den gestern an der 39. Straße und Vincennes Ave. die East End Business Men's Association veranstaltete, wuchs zu einem Aufruhr aus, als ein weißer Polizist einschritt, um einen Kampf zwischen einem Farbigen und einer farbigen Frau zu beendigen. Der Farbige schrie, als der Beamte, Roscoe Johnson, ihn verhaften wollte, „Nu Klur", worauf sich ein allgemeiner Krawall entwickelte, an dem sich mehrere hundert Wollköpfe beteiligten. Der Polizist konnte sich schließlich nur so gegen die andrängende Menge verteidigen, daß er seinen Gefangenen losließ, sich gegen eine Mauer stellte, und dann sein Schießeisen zog. Als der Bursche, den er verhaften wollte, eine Anzahl seiner Rassegenossen gegen den Polizisten antrieb, machte dieser von seiner Waffe Gebrauch und jagte dem Rädelsführer eine Kugel in das linke Bein. Die Lage Johnsons wurde dann noch bedenklicher, doch gerade, als die Not am größten war, kam ein Polizeiaufgebot an, welches herbeigerufen worden war und befreite ihren Kollegen. Die Kämpfhähne wurden mit Knüppeln auseinandergetrieben, der Verwundete aber verhaftet. Er gab seinen Namen als Horace Samuels Nr. 3731 Rhodes Ave., an.

Es setzte Hiebe.

Als der Schiedsrichter im Baseballspiel zwischen dem West Side Sportmen's Club des Hull Hauses und dem Paulist Athletic Club, das gestern an Desplaines und Polk Straße stattfand, eine nicht zufriedenstellende Entscheidung abgab, versetzte ihm jemand einen Faustschlag unter die Kinnlade, was eine allgemeine Keilerei zur Folge hatte. Diese artete derart aus, daß die Polizei einschreiten mußte. Als diese zur Stelle kam, sahen die Kämpfenden ein, daß alle Kraftanstrengungen nutzlos waren und schlossen Frieden.

Traf sein Ziel.

Nachdem er von dem Polizisten der Radlerabteilung John Balk in den Arm geschossen worden war, wurde an der 39. Straße und Normal Ave. der 17jährige George Kittier, der in einem gestohlenen Kraftwagen fuhr, verhaftet. Kittier hielt nicht an, als der Beamte ihn anrief und eine längere Jagd, während der Polizist mehrere Schüsse abfeuerte, war die Folge. Der Kraftwagen wurde seinem Eigentümer, Ell D. Hay, in Sterling, Illinois, wohnhaft, am Sonntag vor dem White Sox Baseball Park gestohlen.

Die Polizei fahndet nach zwei Burschen, welche Kittier als seine Mitschuldigen nannte.

Schwere Jungen.

Drei Männer, welche nach Angabe von Captain Max Nootbar von der Summerdal Polizeiwache ihre Teilnahme an fast fünfzig Einbrüchen eingestanden haben, wurden verhaftet, als sie dabei waren, die Ardmore Apotheke an der Ecke der Argyle Straße und Kenmore Ave. zu berauben. Ihre Namen sind Clifford Burkhart aus Louisville, Ky., Charles Otis aus Detroit und Roland Jackson, 1141 West Van Buren Straße. Alle drei trugen Revolver.

Ein Pechvogel.

Daniel Lezereau, 1728 N. Mozart Straße, hatte gestern seinen unglücklichen Tag. Als er sich in der Speisewirtschaft von Gust Grannas, 2862 Milwaukee Ave., über sein Essen beschwerte, schlug der Wirt ihm seine Vorderzähne aus und warf ihn hinaus. Kaum auf der Straße angekommen, geriet er unter den Kraftwagen von John Jewel, 4736 S. Calumet Ave. Er wurde in einer Polizeiambulanz nach Hause geschafft. Grannas ist verhaftet worden.

Im „Mondschein".

Der Feuerwehrmann Frank Horan besuchte seinen Freund Charles Anderson, 2958 Fletcher Straße. Horan soll etwas reichlich viel Selbstgemachten in sich gehabt haben, denn er fing mit Anderson Streit an und versuchte, dessen Frau, welche dazu kam, zu erschießen. Diese riß ihm aber den Revolver aus der Hand und übergab den Störenfried der Polizei.

— Schema F. — Badender (dem Ert

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer.....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos.....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada.....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year.....$5.00
Including "Sonntagpost" per year.....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.....$2.50
Price per "Sonntagpost".....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 211.

Person und Sache.

Weshalb wandern soviele für die Veröffentlichung bestimmten Zuschriften an die Zeitungen trotz ihre zuweilen recht interessanten und anregenden Inhalts erbarmungslos in den Papierkorb? Weil sehr viele Einsender Person und Sache nicht auseinanderzuhalten imstande sind und das, was sie zu sagen haben, in einen Wust von Schimpfereien einkleiden. Es ist möglich, sogar wahrscheinlich, daß sie das Niederschreiben ihrer innigsten Gefühle und geheimsten Gedanken als eine Erleichterung betrachten, aber das Ergebnis ist für sie durchaus nicht schmeichelhaft. Sie mögen sich nur einmal vorstellen, welchen Eindruck ein derartiges Geschreibsel auf den Empfänger macht, der an der betreffenden Angelegenheit entweder nicht so unmittelbar interessiert ist wie der Schreiber oder sie von einem neutralen Standpunkt aus überblickt oder der gewöhnt ist, alle aufkommenden Meinungsverschiedenheiten rein sachlich zu behandeln. Wer sich schon einmal in der peinlichen Lage befunden hat, sich unerwartet als einzig Nüchterner in der Gesellschaft stark Angeheiterter zu sehen, wird den Eindruck ermessen können, den leidenschaftstrunkene, mit persönlichen Angriffen gespickte Zuschriften auf die Schriftleitung machen müssen, die ihr Beruf gelehrt hat, daß jede Sache ihre beiden Seiten hat. —

Es ist sonderbar, daß so wenige Menschen bei Streitigkeiten zwischen Person und Sache unterscheiden können. Die einen können es nicht, weil sie nicht logisch zu denken gewöhnt sind, andere weil der Eifer ihre Gedanken trübt, andere wieder, weil sie von Natur böswillig veranlagt sind. Logisch zu denken fällt naturgemäß allen denen schwer, die ihren Geist nicht systematisch darin geübt haben. Die Meisten lassen die Logik wunderbare Sprünge und Purzelbäume ausführen, sobald der eigene, persönliche Vorteil ins Spiel kommt. Indessen auch in Fällen, wo das nicht zutrifft, muß die kalte, nüchterne Logik dem heißen Verlangen, ein bestimmtes Ziel zu erreichen, weichen. Solche, die sich für eine Sache stark ereifern, schießen aber sehr oft an ihrem Ziel vorbei, indem sie an die Stelle sachlicher Argumente persönliche Angriffe setzen. Die Leidenschaft macht sie blind. Sie glauben dadurch, daß sie die Person des Gegners angreifen, dessen Sache zu schädigen. Böswillige Naturen tun das sofort und mit Vorbedacht, weil sie sich dem Gegner geistig nicht gewachsen fühlen und der Geifer ihre einzige Waffe ist. Sie sollten bedenken, daß ihre giftigen Pfeile wie Bumerangs auf den Sender zurückfallen und seine Person moralisch entwerten.

Unser politisches Leben hat leider viel Schuld daran, daß Person und Sache zu selten auseinander gehalten werden. Denn bei uns ist die Politik nur zu häufig ein Mittel für persönliche Zwecke. Jemand bewirbt sich um ein öffentliches Amt, nicht um der Ehre wegen, sondern um der materiellen Vorteile halber, die ihm daraus entspringen. Seine Beweggründe sind meist so durchsichtig, daß der Gegner sie leicht durchschauen und seine Gegnerschaft mit ihnen rechtfertigen kann. Seine eigenen Motive sind aber selten reinere als die des anderen, und so geschieht es denn nur zu leicht, daß die politischen Widersacher, anstatt sich auf sachliche Auseinandersetzungen zu beschränken, zu persönlichen Angriffen und zu gegenseitigem Ehrabschneiden übergehen. Da trifft dann der alte Satz, wonach Politik den Charakter verdirbt, wirklich zu. Was die Politik im Großen sündigt, das besorgen die Vereinsmeierei und die Sonderbündelei innerhalb der Vereine im Kleinen. Anstatt sich ergebende Meinungsverschiedenheiten durch sachlich gehaltene Auseinandersetzungen auszugleichen, finden sich gewöhnlich bald die Hechte, die Leben in den Karpfenteich bringen, indem sie spitze Bemerkungen und persönliche Angriffe in ihre Ausführungen einflechten. Leider behalten sie mit ihren Spekulationen häufig recht, weil es dem Durchschnittsmenschen an ruhiger Urteilskraft zu fehlen scheint und er sich durch die Wucht des Angriffs blenden läßt, anstatt seiner Berechtigung auf den Grund zu gehen.

Trotzdem bleiben die überflüssigen Schimpfereien für die, welche über ein kühles, nüchternes Urteil gebieten, ein unerquickliches Schauspiel. Dazu stellen sie denen, die solches Handwerk betreiben, ein Zeugnis geistiger Armut aus; denn das alte Sprichwort „Wer grob wird, setzt sich ins Unrecht" bewährt sich schließlich doch. Wer sachlich zu argumentieren und zu urteilen gewöhnt ist, wird hinter giftigen persönlichen Angriffen, besonders wenn sie in feiger Anonymität gewissermaßen aus dem Hinterhalte kommen, in der Regel unedle, selbstsüchtige Beweggründe suchen, und meist wohl mit Recht. Wer persönliche Angriffe unternimmt, der sollte wenigstens den Mut haben, sein Visier offen zu lassen, damit man den Urheber der Giftpfeile erkennen kann.

Persönliche Angriffe sind zuweilen notwendig. Denn nicht alle Menschen sind Engel. Es gibt auch eine große Masse schwarzer Schafe unter ihnen; und wenn solche gemeinschädlich werden, dann ist es nicht nur das gute Recht, sondern sogar die Pflicht der Wissenden, mit dem Finger auf sie zu weisen, damit man sich vor ihnen in acht nehmen kann. Aber in allen Fällen, da nicht der Mensch selbst aus bösem Willen zum Gemeinschaden wird, sollte man die Sache und ihre Vertreter hübsch auseinanderhalten und, anstatt in blinder Wut seinen Geifer zu verspritzen, seine eigne Gegnerschaft in ruhiger, sachlicher Weise begründen. Denn es führen viele Wege nach Rom, und jedermann ist von der Richtigkeit seiner eigenen Anschauungen solange überzeugt, bis er eines Besseren belehrt wird. Der Faustschlag ist, auch wenn er nur bildlich ausgeführt wird, kein stichhaltiges Argument, und eine gute Sache bedarf solcher Waffen nicht. Je würdiger und sachlicher die Sprache, um so größer und nachhaltiger ist der Eindruck der Argumente. Möge das jeder bedenken, bevor er seine Klinge vom Leder zieht, um sie in Gestalt der Feder ins Tintenfaß zu tauchen, oder der sich in einer Versammlung erhebt, um den Vorschlag eines anderen zu bekämpfen!

Sturmzeichen.

Kaum sechzig Jahre sind es her, daß über die Ebenen der beiden Dakotas die Prairieschooners zogen, die starrnackige, kraftvolle Pioniere brachten, um die Jagdgründe der Sioux jener Bevölkerungswelle zu öffnen, die aus den östlichen Staaten heranflutete und im großen Nordwesten in leichtem Geriesel verebbte. Damals stiegen wie Sturmzeichen von den „Buttes" die Rauchsignale der Rothäute empor, die die Indianerkämpfe der Custertage entfesselten. Während der Osten des Landes nach allmorgendlicher Kenntnisnahme der neuesten Indianergemetzel ohne seelische Erschütterung immer wieder zur Tagesordnung überging, wurde da draußen in täglichem, ja stündlichen Ringen Kulturarbeit geleistet. Bergleute und Ackerbauer, Frauen und Kinder, Soldaten und Indianer düngten zu hunderten mit ihrem Blut den Boden, auf dem Jahrzehnte später die große Einöde des Weizens entstand, die in guten Jahren selbst dieses Riesenland unter einer Flut goldiger Körnchen beinahe erdrückt.

Auf den Schultern weniger lastete in den Siebzigerjahren die Pionierarbeit. Unterstützung wurde ihnen so gut wie gar keine, denn der Osten hatte für beschwerliche Arbeit und Gefahr recht wenig Interesse. Noch konnte er Geld leichter und entschieden gefahrloser verdienen.

Erst als die Tage der Gefahr endgiltig vorüber waren, kam der große Nachschub von Geschäftsleuten, Händlern und Maklern, die sich auch heute noch ein klein wenig in dem Pionierkostüm der Indianertage gefallen. Ihre Tätigkeit beschränkte sich darauf, dem Ansiedler zu helfen, seine Produkte auf den oft sehr weit entfernten Markt zu bringen. Daß ihnen dabei neunzig Prozent der Produkte in der Hand blieben und der Farmer mit seinen Schulden zufrieden sein durfte, war „Geschäft." An Widrigkeit aller Art durch Jahrzehnte harter Pionierarbeit gewöhnt, sah der zum Farmer aufgestiegene Ansiedler zuerst einmal zu. Mit einer beinahe grenzenlosen Geduld ließ er sich ausbeuten und um die Früchte seiner Arbeit bringen, sodaß Geschäftsleute und Makler schließlich selbst zu dem Glauben kamen, das müsse so sein. Selbst als Staaten noch wurden die alten Territorien wie Satrapien von den Bahnen und Weizenmaklern regiert, bis vor ein paar Jahren den Farmern die Last zu schwer wurde und ihnen die Geduld riß.

Mit einem Enthusiasmus, der lebhaft an die alten Pioniertage erinnert, stürzten sie sich in ein wirtschaftspolitisches Experiment, durch das sie aus Nord-Dakota wenigstens ein kleines amerikanisches Paradies zu machen hofften. Ein ungeheurer Sturm fegte in der Herbstwahl 1916 die alte Staatsregierung hinweg und setzte Farmer an ihre Stelle. Es hagelte förmlich neue Gesetze, die den Farmer auf jede Weise schützen sollten. Mit rücksichtsloser Maschinenpolitik arbeitete die Farmerlegislatur in Bismarck, von der es heißt, man habe den Farmer-Mitgliedern des Repräsentantenhauses die eigenen Bills von einem rothaarigen, die der in der Minderheit befindlichen kleinen Gruppe der Geschäftsleute und Bankiers aber von einem schwarzhaarigen Clerk verlesen lassen, um den in parlamentarischen Dingen noch kindlich naiven Farmern ohne jedesmaligen vorherigen Caucus zu zeigen, wie sie zu stimmen hätten: rothaarige Bills „ja", schwarzhaarige „nein."

Die Farmerregierung Nord-Dakotas steht jetzt im fünften Jahre ihres Lebens, und wiederum steigen Sturmzeichen auf. Die goldige Weizenernte ist hereingebracht, und so kann sich der Farmer einem neuen Pionierkampf zuwenden. Der Farmerregierung soll der Todesstoß durch eine „Recall"-Wahl versetzt werden. Das Anklageverfahren gegen politische Beamte ist denen in Nord-Dakota viel zu langsam, und da sie doch seinerzeit gerade dabei waren, ihre Verfassung möglichst demokratisch zu gestalten, so flochten sie eine Klausel ein, die die Absetzung gewählter Beamter durch Abstimmung nach üblicher Sammlung von Petitionsunterschriften vorsah.

Als im vorigen Herbst der Preissturz in Weizen kam und fünfunddreißig Banken in Nord-Dakota allein ihre Türen schlossen, war dies die Kriegserklärung, welche die Getreide- und Finanzinteressen den Farmern zuschickten, die sich unterfangen hatten, auf ihre eigene Facon wirtschaftlich selig zu werden. Es hätte eigentlich einer formellen Kriegserklärung nicht bedurft, denn die Kämpfe waren schon längst im Gange.

Jetzt aber soll Ernst gemacht werden. Governor Lynn J. Frazier, Generalanwalt William Lemke und noch andere Staatsbeamte sollen abgesetzt werden, um Leuten Platz zu machen, die den Wünschen und Absichten der verschiedenen Handelskammern gefügiger sind. Das große wirtschaftliche Experiment in Nord-Dakota, das staatliche Getreidespeicher, staatliche Mühlen, staatliche Wohnhäuser für Städter und Farmer, eine staatliche Bank, staatliche Versicherung vorsieht — alles Neuheiten im amerikanischen Wirtschaftsleben, obwar sie in Europa nur mehr zu den Errungenschaften des letzten Jahrhunderts zählen — sollen abgeschafft oder so eingeschränkt werden, daß sie nichts mehr als eine harmlose Spielerei wären.

Seit Jahr und Tag haben diese Pioniere unserer Tage da draußen versucht, das übrige Land für ihr Experiment zu erwärmen oder doch soweit zu interessieren, daß eine ungestörte Weiterarbeit ermöglicht wurde. Es gelang ihnen nicht. Als durch den ausgedehnten Bankkrach das Geld in Nord-Dakota knapp wurde, tat die staatliche Bank von Nord-Dakota einen hier unerhörten Schritt — sie versuchte es, staatliche Bonds direkt an das Publikum zu verkaufen und warf damit den Großbanken neuerdings den Fehdehandschuh vor die Füße. Der Fehdehandschuh wurde aufgenommen und die Bonds wurden natürlich nicht verkauft.

Bevor das große Experiment überhaupt noch ausreifen konnte, bevor die in der ersten Hast gemachten vielen Fehler verbessert werden konnten, soll nun der Farmerherrschaft im eigenen Hause ein Ende gemacht werden. Und das wird wohl auch geschehen, wenn nicht in diesem Herbst, so im nächsten. Die Farmerorganisation, die „Non-Partisan League", wankt in ihren Grundfesten. Sie konnte sich leider von zweifelhaften Elementen nicht freihalten, die im Trüben nur zu ausgiebig fischten. Spaltung in den eigenen Reihen folgte auf Spaltung, Skandälchen auf Skandälchen, Fehler auf Fehler, bis das ohnehin nicht allzufeste Gebäude bedenklich unterminiert und wackelig war. In dieser Verfassung und noch dazu mit leerer Kriegskasse muß sie sich gegen den Sturm stemmen, der heraufzieht.

Ueber ein Experiment, das den Produzenten dem Konsumenten umso viel näher gebracht hätte, wenn es in Ruhe hätte durchgeführt werden können, wird in Bälde das letzte Kapitel zu schreiben sein, hinter das man allerdings die Dichterworte wird setzen müssen: „Und neues Leben blüht aus den Ruinen."

Amerikanische Pressestimmen

Deutsche Ehrlichkeit.

Der „New York Herald" (unabh.) schreibt: „Innerhalb der jüngsten achtundvierzig Stunden kamen zwei Berichte von Berlin zu uns herüber, welche die Aufmerksamkeit der Welt auf Deutschland lenken sollten.

„Am Mittwoch fand eine gewaltige Kundgebung zu Gunsten der deutschen Republik in Berlin statt. Die Gelehrten, Arbeiter und selbst Kommunisten (welche sogar mit roten Fahnen erschienen) kamen in hellen Scharen zu Hunderttausenden, um ihre Treue der neuen Republik aufs Neue zu geloben und um gegen die Umtriebe der monarchistischen und reaktionären Verschwörer zu protestieren. Zehn Millionen der intelligentesten Elemente der deutschen Nation sind in einer geschlossenen Masse vereinigt, um der Proklamation des Präsidenten Ebert, in welcher der letztere zum tatkräftigen Widerstand gegen die Anschläge jener Monarchisten auffordert, Nachdruck zu verleihen.

„Am Dienstag kündigte der Vizepräsident der Reichsbank, Otto von Glasenapp, an, daß die deutsche Regierung die Billion Goldmark, welche am 31. August, unter den Friedensbedingungen, fällig war, bezahlt hat.

„Wahrlich, Deutschland ist eine Nation von Arbeitern und Bezahlern; ein Volk, welches seine Ehrlichkeit über alles hochhält, sei es die Wahrung der Treue zur Republik, sei es die Erfüllung der schrecklichen Verpflichtung, die enormen Kriegsschuldsummen zu bezahlen!"

Senator Borah, der Draufgänger.

Der „Springfield Republican" (unabh.) schreibt in sarkastischer Weise: „Der streitbare Senator Borah hat sich um seine Chancen, als Mitglied zur Abrüstungskonferenz ernannt zu werden, gebracht. Er erzählte nämlich in Asbury Park, wo er eine Rede hielt, seinen Zuhörern, daß er, wäre er auf der Abrüstungskonferenz einer der Besitzer, den Antrag stellen würde, man solle alle Kriegsschiffe der großen Mächte in den Ozean versenken.

„Herr Borah ging nicht auf Einzelheiten ein, wie sein famoser und drastischer Plan ausgeführt werden sollte, aber man hat eine beiläufige Idee, wie es gemacht werden müßte.

„So ungefähr, daß jede einzelne der großen Mächte täglich je ein Schlachtschiff versenke, bis sie alle versenkt, schändlich ‚ertrunken' sind! Das schmerzhafte Versenken dürfte bloß vierzehn Tage anhalten und dann wäre man die großen Flotten auf ein Menschenalter hinaus los.

„Freilich würden die Herren Admiralitätssachverständigen von Amerika, England und Japan Krämpfe bekommen; aber die Sache wäre schon wert, daß man das riskiert.

„Herr Senator Lodge dürfte sich jedoch weigern, mit Herrn Borah zusammen auf der Abrüstungskonferenz zu sitzen.

„Es ist eben ärgerlich, daß der Herr Senator Borah es wirklich ernst mit einer Abrüstung nimmt."

Die Wünschelrute. In einer Zuschrift des geologischen Bureaus des Bundesdepartements des Innern wird erklärt, daß der Aberglaube, man könne mit einer Wünschelrute oder einem ähnlichen Gegenstand verborgene Schätze, Mineralien, Oel oder Wasser finden, durchaus nicht im Abnehmen begriffen ist, obwohl die Wünschelrute keine greifbaren Erfolge aufzuweisen hat. Es läßt sich ohne Einschränkung behaupten, daß noch kein Instrument erfunden worden ist, welches die Anwesenheit von Gold, Silber, Kupfer, Blei, Zink oder anderen nicht magnetischen Metallen oder deren Erze unter dem Boden erkennen läßt. Eisen und Nickel und einige Mineralien, welche diese Metalle enthalten, sind magnetisch, und der Bergmannkompaß ist für das Aufsuchen solcher Metalle eingerichtet worden. Seine Benutzung setzt jedoch eine besondere Schulung voraus, und die gewonnenen Resultate müssen unter Hinzuziehung vieler Faktoren ausgelegt werden, so daß der Nichteingeweihte wahrscheinlich enttäuscht sein wird. Gold, Silber, Kupfer, Blei und Zink sind nicht magnetisch; Instrumente, die gewöhnlich angeboten werden als Mittel, solche nichtmagnetischen Erze aufzuspüren, sind Schwindel. Es sind einige ehrliche Versuche gemacht worden, nicht-magnetische Erze zu suchen, indem man in verschiedenen Richtungen die elektrische Leitungsfähigkeit des Erdbodens maß. Man ging von der Idee aus, daß der Metall enthaltende Boden den Strom besser leiten muß, als der Boden, der kein Metall enthält. Diese Versuche sowie auch andere sonstige elektrische Vorrichtungen haben jedoch keinen Erfolg gezeitigt. Die meisten Lager von Edelmetallen und ihrer Erze werden von erfahrenen Leuten entdeckt, die mit der Art des Gesteins, in dem die Erze vorkommen, vertraut sind und die die gewöhnlichen Methoden der Bergleute benützen. Das „U. S. Geological Survey" hat als „Water Supply Paper 416" einen Bericht des A. J. Ellis veröffentlicht unter dem Titel „The Divining Rod, A History of Water Witching", aus der die Nutzlosigkeit des Instruments hervorgeht. Man kann sich diesen Bericht verschaffen, indem man an den „Director of the U. S. Geological Survey, Washington, D. C.", schreibt.

* * *

Leo Slezak, selbst ein geborener Tscheche, aber ein in Deutschland wohnhafter und geschätzter Tenor, den niemand in Deutschland je ob seiner tschechischen Herkunft etwa geringer geschätzt hätte, sang in Prag in einem Konzert deutsche, italienische und französische Lieder. Es gab einen richtigen Konzertskandal, als ein tschechischer Hörer den Sänger während des Konzerts aufforderte, auch tschechische Lieder zu singen und der Sänger darauf antwortete, er sei darauf nicht vorbereitet; im übrigen sei er kein Politiker, sondern ein Künstler. Mehrere tschechische Zuhörer verließen lärmend während der Vorträge das Konzert, in dem die überwiegend aus Deutschen bestehenden Hörer dem Künstler begeisterte Ovationen brachten.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Spruch.

Der du in strengem Wahrheitsringen
Im Kleinsten andre nie betrügst,
Gib acht, daß du in großen Dingen
Auch nie das eigne Herz belügst!

— Unser Handelssekretär Hoover bekrittelt die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie und behauptet, daß die von den Deutschen gelieferten Produkte sehr minderwertig seien und denen der Vorkriegszeit ganz bedeutend nachständen. — Er stellt sich mit dieser Behauptung in direktem Widerspruch zu anderen Ländern, aber dabei auch wieder auf einen Standpunkt, wo Viele Hoover zu finden erwarteten.

— Auch Senatoren sind vor den Regeln der Verkehrsordnung, trotz ihrer hohen Stellung, nicht immer sicher. — Darüber ist Senator McNary von Oregon in drastischer Weise aufgeklärt worden. — Wegen zu schnellen Fahrens wurde er und sein Fahrer in Washington von einem Polizisten angehalten und, da er sich weigerte, sein Auto zur Polizeistation fahren zu lassen, wurden Solon und Chauffeur höflichst, aber eindringlichst, eingeladen, im herbeigerufenen Patrolwagen Platz zu nehmen. Der Senator mußte $5 „Patrolwagentarimeterkosten" entrichten, der Chauffeur ist $10 gestraft worden, weil er „geschumpfen" hat.

— „Die Schuld des Sozialistenführers Debs," sagt Hapgood, „war nicht Deutschfreundlichkeit, Spionage oder Landesverrat während der Kriegszeit, — nein, sein Kapitalverbrechen war, daß er das gegenseitige Abschlachten der Menschen für unsinnig und verbrecherisch hielt und sich einbildete, daß man in diesem Lande offen seine Meinung sagen dürfe!"

— Das wird wohl stimmen. — Infolge dieser irrigen Meinung sitzt er im Gefängnisse und wird wohl, wenn man das Verfahren zu seiner Begnadigung an dem Schneckengange der Friedensunterhandlungen mit Deutschland bemißt, noch eine gute Weile sitzen bleiben.

— Der neuernannte Vorsitzende unserer Schiffsbehörde, Herr Albert D. Lasker, nennt die beiden Dampfer „America" und „George Washington" die beiden besten Schiffe unserer Handelsflotte, die sich jederzeit mit den erstklassigen gleichartigen Fahrzeugen anderer Länder messen könnten. — Ein Kompliment für die deutsche Schiffbaukunst. — Die 280 hölzernen Schiffe, welche wir während der Kriegszeit erbauten, erklärt er für absolut wertlos für den Handelsverkehr. — Kein Kompliment für unsere verflossene, anrüchige und „verengländerte" Schiffsbehörde.

— Mit Ausnahme der Türkei ist England seit Beginn dieses Monats mit allen seinen Feinden im Weltkriege wieder im Frieden. — Auch wir werden schließlich zu diesem Ziele gelangen, das wir längst hätten erreichen können, wenn nicht die vielerlei Rücksichten auf unsere einstigen Alliierten diesen Friedensschluß so hinausgezögert hätten.

— Der deutsche Maler Peter Philippi schrieb unlängst in das Stammbuch einer Künstlerkneipe den folgenden derben Vers, der auch auf hierzulande passen würde:

's Bier ist gor dünn
Unn der Wein is zu deier;
Wär nor der Most billig!
Auch der is zu kostspielig —
Unn de Welt voller Schreier,
Unn iwerall Tumult —
Wer is es an dem Saustall schuld?

Bauernregel.

Ist es an Sankt Gorgon schön,
Wird man's vierzig Tag so sehn.

— St. Gorgonius fällt auf den 9. September, aber auch wenn es an diesem Tage schön sein sollte, Garantie übernehmen wir keine für obige Vorhersagung. — Vierzig Tage ist etwas lange und wir wollen uns keine Schadenersatzklage auf den Hals laden.

— „Unsere Interessen in Europa wachsen," schreibt sarkastisch und zweideutig das Nashville Banner. — Stimmt! — Unsere Hauptschuldforderung aber hält sich tapfer und unverändert auf der gleichen Höhe! — Was sie uns schuldig waren, sind sie uns immer noch schuldig und werden sie uns wahrscheinlich auch schuldig bleiben.

Die Jetztzeit.

Stand je die Poesie in Ehren?
Die Sage raunt: es war einmal.
Heut trägt man vielerseits Begehren
Nach breitgetretenem Skandal.

Johann Henrich.

— In Frankfurt a. M. entstand kürzlich einmal eine allgemeine Verkehrsstockung. Auf dem Hauptbahnhof verkündete der Fahrdienstleiter: „Die Züge gehen nicht mehr ab aus Frankfurt."

„Woran liegt denn das?" rief ein Reisender.

„Woran das liegt?" erwiderte ein Frankfurter. „Das wissen S' net, lieber Mann? Frankfurt liegt doch am Main."

Ausgleich.

Junger Ehemann: „Habe jetzt große Ausgaben gehabt! Meine Frau bekam ein neues Winterkostüm und einen neuen Hut.... Ja, ja — eine Frau ist ein teures Vergnügen!"

Alter Ehemann: „Dafür hat man sie aber auch lange!"

Dilemma.

Lebemann: „Was tun? Kaufe ich meiner Frau zu ihrem Geburtstag nichts, glaubt sie, ich mag sie nicht; schenk' ich ihr aber was Schönes, dann sagt sie, ich hätte sicher ein schlechtes Gewissen!"

Pflichttreue.

Ein junger Förster hat ertappt
Im Walde eine Maid,
Die g'rade Reisig stehlen wollt'.
Das Mädel tut ihm leid.

Und als er ihren Schrecken sieht,
Da meint er mitleidsvoll:
„Anzeigen wollen wir Dich nicht;
Doch einen Kuß als Zoll."

Zuerst tat sie ein wenig spröd';
Doch dann gibt sie den Lohn,
Und dankt dem Förster, daß sie käm'
So leichten Kaufs davon.

Der sagt drauf lachend: „Dirndl, Du,
Ich will Dir's nit verhehl'n,
Ich möcht' schier wünschen, daß grad Du
Kämst öfter Reisig stehl'n."

(Für die „Abendpost".)

Der Randstaaten-Bund

Von Siegfried Dyck-Königsberg i. Pr.

Königsberg, Mitte August 1921.

In allen Tiefen hat der Weltkrieg Europa aufgewühlt, alle Leidenschaften, all' die hundert und aberhundert Strömungen unter der scheinbar so glatten Oberfläche des staatlichen Lebens treten nun weithin sichtbar ans Tageslicht und in gefährlichen Strudeln kreuzen sich die Ströme. Der Osten ist von dieser großen gährenden Bewegung nicht verschont geblieben. Im Gegenteil. Noch läßt sich nicht mit auch nur annähernder Bestimmtheit sagen, ob und wie lange die neuen Staatengebilde, die der Weltkrieg geschaffen hat, ein Eigenleben führen können. Unter der Wucht des Stoßes, der Rußland traf, zersplitterte das gewaltige Zarenreich und es schien zunächst fast, als würde es sich in immer kleinere Teile auflösen, die mit großer Gewalt auseinandergetrieben wurden. Doch die großen Naturgesetze, die den Weltenbau beherrschen, gelten auch für die Staatenbildung: Die Anziehungskraft der großen Staatskomplexe macht sich auch auf die abgesplitterten Teile geltend. Die Zentrifugalkraft, die der gewaltige Stoß auslöste, hatte eine zeitliche Begrenzung, danach begann bereits wieder die Anziehungskraft der zurückgebliebenen kompakten Maße zu wirken, bei einzelnen der abgesplitterten Teile, deren Kultur und Wirtschaft sie eng mit dem Großrussentum verband, so stark, daß sie wieder von der auch in der Sowjetrepublik nicht verstorbenen großrussischen Bewegung aufgesogen wurden, von andern soweit, daß sie zum wenigsten nicht ganz aus dem Banne dieser Anziehungskraft herauskamen, wenn auch andere starke Kräfte bisher ihren Rückfall an das große Ostreich verhinderten, so daß sie, wie Planeten eine eigene Bahn ziehen können, die durch den Ausgleich der magnetischen Kräfte bestimmt wird, die auf sie wirken.

Zu diesen Staatengebilden gehören die russischen Randstaaten. Sie werden von Rußland und Deutschland in ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung beeinflußt und gegenwärtig wirkt der Einfluß von beiden Seiten in annähernd gleicher Stärke, so daß sie eine planetarische Eigenbahn gehen können. Ob daß dauernd möglich sein wird, wird davon abhängen, wie sich die Entwicklung in den beiden großen Kraftzentren vollziehen wird und darauf wird wiederum die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage Europas den größten Einfluß ausüben. An sich besteht heute inmitten der großen Weltmächte für Kleinstaatgebilde kaum noch eine Existenzmöglichkeit. Schon vor mehr als hundert Jahren sah der damalige preußische Kriegsminister, General v. Boyen, eine Schaffung von Kleinstaaten nicht mehr für staatmännisch klug und volksfreundlich an. Er schrieb anläßlich des Wiener Kongresses an seinen Freund Gneisenau: „Aller Krieg der Welt ist in letzter Instanz angesehen nichts anderes als das Bestreben nach einem besseren Zustande. Stellt in der europäischen Staatengesellschaft nicht Zwerge gegen Riesen, verhunzt nicht im Duodezformat den Namen „Souveränität" und Volk, legt den Begriff „Nation" nur auf solche Erdschollen, die gemeinsames Handelsinteresse haben, durch keine fremde Einwirkung oder unvernünftig gezogene Grenzen an reger Entwicklung gehindert werden, so habt ihr das Rezept eines dauerhaften Friedens, eines ehrenvollen, glücklichen Zustandes und kommt dem alten Weiberwunsch „ewiger Friede" wahrhaftig näher, als durch Irr-Philosophie und Feigheit".

In einer gewissen Phase des Krieges schien es, als sollten die Randstaaten eine völlig deutsche Orientierung erhalten und sich damit wirtschaftlich und kulturell eng an den westlichen Kulturkreis anlehnen, dem sie näher stehen als dem östlichen (russischen). Sie hätten bei weitgehender, nur durch Wirtschaftsverträge und Bündnisverpflichtungen begrenzter Selbständigkeit, ein berechtigtes Eigenleben entwickeln können, etwa wie die schweizer Kantone oder die Unionstaaten. Voraussetzung aber war auch für diesen Fall ein Freundschaftsverhältnis zwischen Deuschland und Rußland, da sie wirtschaftlich nur bei einem geregelten, von festen Rechtsgarantien geschützten, möglichst ungehinderten Verkehr mit Rußland gedeihen konnten. Ein deutsch-russischer Wirtschaftskrieg schon hätte sie schwer getroffen. Der Ausgang des Krieges zerschlug die Möglichkeit, zu einer solchen Lösung zu gelangen und im Ueberschwang der nationalen Begeisterung wurden in den ganzen Randstaaten nicht nur die Fäden zerschnitten, die sie mit Deutschland und Rußland verknüpften, sondern auch die starken Bande einer jahrhundertlangen wirtschaftlichen und geistigen Gemeinschaft untereinander. Jeder dieser kleinen Volksstämme schuf sich im „Duodezformat", wie Boyen einst sagte, seine eigene Souveränität und legte sich den Namen einer „Nation" bei. Man muß es erlebt haben, wie diese Zwerggebilde untereinander und gegenüber den beiden Großstaaten eifersüchtig darüber wachten, daß ihrer Souveränität nicht zu nahe getreten wurde, um die Schwierigkeiten zu ermessen, mit denen Handel und Verkehr in allen diesen Staaten zu kämpfen hatten.

Die schaffenden Kräfte des Wirtschaftslebens waren es denn auch, die zu einer Verständigung drängten. Ohne eine solche war der wirtschaftliche Wiederaufbau glatterdings unmöglich. Freilich waren daneben auch politische Kräfte am Werk, die nach der gleichen Richtung hinwiesen. Politisch gab Polen den ersten Anstoß zu Verhandlungen zwischen den fünf Rußland im Westen vorgelagerten Staaten: Finnland, Estland, Lettland, Litauen und Polen. Das polnische Motiv zu diesen Verhandlungen, deren Ziel ein militärisches, wirtschaftliches und politisches Bündnis sein sollte, war Angst und Machtbegehren: Angst vor Rußland (vielleicht auch vor Deutschland, obwohl dieses ja seiner Waffen beraubt war) und das Bestreben, den polnischen Machtbereich über Litauen, Lettland, Estland und Finnland auszudehnen, um so für die aggressiven Absichten gegen Ostpreußen, Oberschlesien, Ostgalizien, Ukraine und Weißrußland sich einen Rückhalt zu schaffen. Bei einer Zusammenkunft der Vertreter Polens mit den Bevollmächtigten der genannten vier Staaten, die im Vorjahre in dem Ostseebad Bilderlingshof bei Riga stattfand, sollte der Pakt geschlossen und unter der Formel eines Defensivbündnisses und wirtschaftlicher Abmachungen Finnland und die Randstaaten zu polnischen Vasallenstaaten gemacht werden. Es wurden in Bilderlingshof auch weitgehende vorläufige Vereinbarungen nach der von Polen erstrebten Richtung gemacht, dabei jedoch von den Vertretern Finnlands und der Randstaaten betont, daß diese Abmachungen nicht früher in Kraft treten sollten, als sie von den Regierungen und Volksvertretungen genehmigt wären. Im Uebrigen bedürften sie noch einer vorherigen Durcharbeitung und genauen Formulierung. Mit dieser Erklärung sind die Abmachungen von Bilderlingshof begraben. Finnland und die Randstaaten erkannten die Gefahr einer Auffaugung durch Polen und kamen trotz eines späteren polnischen Versuchs, die Besprechungen in Helsingfors oder Riga fortzusetzen, nicht mehr darauf zurück. Sie hätten wohl gerne ein Defensivbündnis mit Polen, das ihnen bei einem Angriff Rußlands einen gewissen Schutz verspricht, wollen sich jedoch nicht in die imperialistische Politik Polens hineinziehen und von diesem für seine ehrgeizigen Pläne mißbrauchen lassen. Sie fürchten die polnischen, auf 600,000 Bajonette gestützten und von Frankreich begünstigten und begönnerten Eroberungspläne ebenso sehr, wie etwaige russische; haben sie doch an dem Zeligowski-„Raid" nach Wilna ein abschreckendes Beispiel.

Polen allerdings hat seine Pläne noch nicht endgiltig fallen lassen und sucht nun, wie eine Einladung der Randstaaten-Pressevertreter (die Litauer nahmen an dem Besuche nicht teil) nach Warschau gezeigt hat, die Presse und durch diese das Volk zu beeinflussen. Das wird kaum gelingen. Finnland hat im Kampf gegen das zaristische Rußland gelernt, sich gegen solche Beeinflussungsversuche zu wehren, und die Esten, Letten und Litauer (verwandte Stämme) sind, wie ich schon früher einmal betonte, kluge Realpolitiker, die sich hüten werden, in die Falle zu gehen, die man ihnen stellt. Dazu kommt, daß die wirtschaftliche Entwicklung in Polen den selbst — wenigstens soweit es Estland und Lettland betrifft — in bedrängter Lage befindlichen Staaten keinen Anreiz bietet, sich mit Polen auf Gedeih und Verderb zusammenzutun.

Anders liegt die Sache in Finnland und anders wieder in den drei Randstaaten. Finnland ist wirtschaftlich von Estland, Lettland und Litauen unabhängig. Wohl ist es von Estland nur durch den finnischen Meerbusen getrennt, hat aber weder wichtige Verkehrs- noch Handelsinteressen in den baltischen Staaten, sondern kann seine Handelsbeziehungen zu Schweden, Rußland und Deutschland pflegen und ausbauen, ohne dabei auf die Randstaaten angewiesen zu sein. Estland, Lettland und Litauen dagegen bilden ein Wirtschaftsgebiet, sowohl hinsichtlich ihrer Stellung zu Rußland wie zu Deutschland, sie sind sämtlich auf die Einfuhr von Industrieware aus Deutschland angewiesen, müssen gegenseitig ihre Nahrungsmittel ergänzen und austauschen und sind darauf angewiesen, den Warenaustausch zwischen dem europäischen Westen und Rußland zu vermitteln. Das Bahnnetz, das den Landtransport dieser Waren vermittelt und die Verteilung innerhalb der Länder regelt, ist ein zusammenhängendes und ihre Ausfuhrprodukte können vorteilhaft nur durch die gleichen Bahn- und Wasserwege an ihren Bestimmung

Soeben erhalten! Aus Holland!

Neue Milchner-Heringe

Feinsten Edamer-Käse.

Aus Deutschland!

Kaffee-Mühlen —— Pfeffer-Mühlen —— Sensen —— Büchsenöffner.

Ebenfalls eine frische Sendung

Feinsten weißen Kleeblüten-Honig

in 5-Pfund und 10-Pfund Kannen, Quart- und Pint-Gläsern.

Importierten Schweizerkäse, Gruyere, Kräuter-Käse, Roquefort, Limburger, Camembert, Liederkranz-Käse.

Kauft und gebraucht nur

Dutch Malzextrakt und Hopfen

es gibt nichts besseres; nehmt kein anderes.

Euren Freunden und Bekannten drüben könnt Ihr eine große Freude bereiten und sie werden Euch dankbar sein für

Liebesgabenpakete von Schoellkopf.

Vieles ist dort sehr teuer und schwer erhältlich.

Feinstes frisches Salat-Oel $1.50 die Gallone.

Henry Schoellkopf Sons

Gegründet 1851. 309 und 311 West Randolph Str.

14augfondibd

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Henry Freiberg

im Alter von 91 Jahren am 5. Sept. 1921 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von der Wohnung seiner Tochter, 6400 Rhodes Ave., Donnerstag nachm. um 3 Uhr nach dem Calvods-Friedhof. Tief betrauert von:

Frau Malinda Lambur, Tochter. **Frederick Freiburg**, Bruder; nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprehne, Fairfax 2900, aufzurufen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Hendricks

am 5. Sept. entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 8. Sept., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 6423 S. May Str., nach der Sacred Heart Kirche, 70. und Mah Str., wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christ Henricks, Gatte. **Max** und **Frank Buchrin** und **Christ E. Hendricks jr.**, Kinder.

Um Näheres rufe man Wentworth 456 auf. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Bruno J. Walter

selig im Herrn entschlafen ist. Sohn der verstorb. Bruno und Elisabeth Walter, geb. Groß. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Sept., um 9:15 vorm., vom Trauerhause, 2830 Otto Str., nach der St. Francis Xavier-Kirche, von dort nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Pauline Walter, geb. Ringelstein, Gattin. **John, Otto, Bernardine, Elizabeth** und **Gertrude**, Kinder; nebst anderen Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Eva Schmidt, geb. **Mueller**,

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung von der Wohnung ihrer Tochter, 6343 S. Washtenaw Ave., am Mittwoch, den 7. Sept., 9 Uhr morgens, nach der St. Augustinus-Kirche, wo feierliches Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Schmidt, Gatte. **Albert jr.**, **John**, **Frederick**, **Frank**, **Walter**, **Mrs. Anna Arff**, Kinder. **Edward Arff**, Schwiegersohn. **Mrs. Elva Schmidt**, **Mrs. Theresa Schmidt** und **Mrs. Jona Schmidt**, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern.

Mitglied des Kolcia Court Nr. 411, W. C. O. F., St. Anna Mütter-Verein und Bairischen Frauen-Verein.

New York Zeitungen bitte zu kopieren. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

John Heiland

am 4. Sept. im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Sept., um 8:30 morgens, von der Leichenhalle 1723 Larrabee Str. nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Heiland, Gattin. **John, George** und **Edward**, Söhne. **Mary Heiland**, Schwiegertochter. **John** und **Mary**, Enkelkinder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater

Carl C. Koch,

1645 Irving Park Blvd., (Gatte der verstorb. Emilie Koch, und Vater der verstorb. Bertha Nieft) im Alter von 76 Jahren am 3. September plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Sept., um 9:15 vorm., vom Trauerhause, 2830 Otto Str., nach der St. Francis Xavier-Kirche, von dort nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Pauline Walter, geb. Ringelstein, Gattin. **John, Otto, Bernardine, Elizabeth** und **Gertrude**, Kinder; nebst anderen Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Eva Schmidt, geb. **Mueller**,

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung von der Wohnung ihrer Tochter, 6343 S. Washtenaw Ave., am Mittwoch, den 7. Sept., 9 Uhr morgens, nach der St. Augustinus-Kirche, wo feierliches Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Schmidt, Gatte. **Albert jr.**, **John**, **Frederick**, **Frank**, **Walter**, **Mrs. Anna Arff**, Kinder. **Edward Arff**, Schwiegersohn. **Mrs. Elva Schmidt**, **Mrs. Theresa Schmidt** und **Mrs. Jona Schmidt**, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern.

Mitglied des Kolcia Court Nr. 411, W. C. O. F., St. Anna Mütter-Verein und Bairischen Frauen-Verein.

New York Zeitungen bitte zu kopieren. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

John Heiland

am 4. Sept. im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Sept., um 8:30 morgens, von der Leichenhalle 1723 Larrabee Str. nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Heiland, Gattin. **John, George** und **Edward**, Söhne. **Mary Heiland**, Schwiegertochter. **John** und **Mary**, Enkelkinder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Orden des Arbeiter Unterstützungs-Verein, A. U. V. O., Sektion 8.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Karl Koch,

1645 Irving Park Blvd., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, **2** Uhr nachmittags, auf dem Montrose-Friedhof. — Die Brüder versammeln sich um 1 Uhr nachmittags in der Logenhalle, Ecke Barry Ave. und Lea bitt Str., um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

William Kizig, Präsident. **Paul Rolland**, Sekretär. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater

Carl C. Koch,

1645 Irving Park Blvd., (Gatte der verstorb. Emilie Koch, und Vater der verstorb. Bertha Nieft) im Alter von 76 Jahren am 3. September plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Sept., um 9:15 vorm., vom Trauerhause, 2830 Otto Str., nach der St. Francis Xavier-Kirche, von dort nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Pauline Walter, geb. Ringelstein, Gattin. **John, Otto, Bernardine, Elizabeth** und **Gertrude**, Kinder; nebst anderen Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mrs. Anders, geb. Behrendt,

am 6. Sept. 1921 entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6440 So. Paulina Str., nach der St. Stephens-Kirche, 55. und Peoria, von da nach Evergreen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Oscar Anders, Gatte. **Ernest W.** und **Eleanor M. Anders**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Eekenwieg Nr. 2.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder **William Brose** gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 7. Sept., nachm. 2 Uhr, von 250 N. Springfield Ave. nach Oakridge. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Gildehalle.

Alfred Helm, Meister. **Herman Haude**, Schriewer.

Beerdigungsanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß wir am Donnerstag, den 8. Sept., unseren lieben Sohn, Bruder und Schwager

Corporal William Herman Otto,

45. Company, 5. Regt., U. S. Marines, gefallen am 7. Juni 1918 bei Chateau Thierry, Frankreich, auf dem Montrose-Friedhof zur letzten Ruhe bestatten werden. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 2121 Addison Str., nachm. 2 Uhr, statt.

Martha und **Emil Otto**, Eltern. **George** und **Hans Otto**, Brüder. **Alma Otto**, Schwägerin. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

John J. Paske

im Alter von 32 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Sept., nachm. 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 3016 N. Ashland Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Olga Paske, geb. Roller, Gattin. **Elenore** und **Violet**, Töchter. **Louis** und **Clementine Paske**, Eltern. **Helen, Mary, Clara, Annie** und **Frank**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Mary F. Schwingen, geb. Metzger,

2750 N. Ashland Ave., im Alter von 41 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Sept., 2 Uhr nachm., von Leo. M. Brieskes Leichenkapelle, 3037 Lincoln Ave. nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William A. Schwingen, Gatte. **Gordon, Wilbert, Marion, Beatrice**, Kinder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mary Anders, geb. Behrendt,

am 6. Sept. 1921 entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6440 So. Paulina Str., nach der St. Stephens-Kirche, 55. und Peoria, von da nach Evergreen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Oscar Anders, Gatte. **Ernest W.** und **Eleanor M. Anders**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Eekenwieg Nr. 2.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder **William Brose** gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 7. Sept., nachm. 2 Uhr, von 250 N. Springfield Ave. nach Oakridge. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Gildehalle.

Alfred Helm, Meister. **Herman Haude**, Schriewer.

Beerdigungsanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß wir am Donnerstag, den 8. Sept., unseren lieben Sohn, Bruder und Schwager

Corporal William Herman Otto,

45. Company, 5. Regt., U. S. Marines, gefallen am 7. Juni 1918 bei Chateau Thierry, Frankreich, auf dem Montrose-Friedhof zur letzten Ruhe bestatten werden. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 2121 Addison Str., nachm. 2 Uhr, statt.

Martha und **Emil Otto**, Eltern. **George** und **Hans Otto**, Brüder. **Alma Otto**, Schwägerin. dimi

Zur Erinnerung

An Trauer und Liebe gedenken wir heute, am 6. September, des Todestages unserer Tochter, Schwester und Mama

Frau Hulda Haars, geb. **Pehl**,

welche heute vor einem Jahre im blühenden Alter von 23 Jahren in die Ewigkeit einging.

Die trauernde Mutter **Frau Emma Pehl** und Geschwister. **Ruth**, Tochter.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Henry Otto,

der heute vor zwei Jahren, am 6. September 1919, von uns geschieden ist.

Wenn die Abendschatten sinken,
Und ich sitze ganz allein,
Schleicht ins Herz sich mir ein Sehnen,
Daß du möchtest bei mir sein.
So schlummere sanft in stillem Frieden,
Ob du auch bist von uns geschieden,
In unseren Herzen stirbst du nicht.
So ruhe sanft, bis wir uns wiedersehen.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin:

Johanna Otto, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

In Liebe und Wehmut gedenken wir unserer lieben Gattin und Mutter

Anna Heyperle

gestorben vor zwei Jahren, am 6. Sept. 1919.

Nimmermehr bist du vergessen,
Nie wird unser Schmerz gestillt.
Leer ist ein Platz in unserer Mitte.
Der nimmermehr wird ausgefüllt.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten und Kindern.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

Familien-Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 106 Marquett Building. Tel.: Central 8330.

Friedhof-Office: Evanston, Illinois Telephon: Evanston 4266.

ma26fondibd

Chas. Burmeister & Co.

Leichenbestatter

— Kapelle

1424 Larrabee Strasse

Lincoln 5146. Diversey 8170.

maöfxmodi

— Kitzliche Frage. — Fräulein (sehr häßlich, fragt beim Eintritt in eine Bergterrasse): „Wo sitzt man hier am schönsten?" — Herr: „Das läßt sich bei Ihnen sehr schwer sagen."

Bryan rügt Grabscher.

Schiebt den Kleinhändlern Hauptschuld an anormalen Verhältnissen zu.

Das Arbeiterfest.

Errungenschaften der Arbeiterschaft von Senator La Follette, Senator France und Winifred Mason Huck geschildert. — Starker Besuch.

Die Befürchtungen der Chicagoer Arbeiterschaft, am gestrigen Schlußtage ihrer Arbeitertags-Festlichkeiten „Grape-Juice"-Propagandareden über sich ergehen lassen zu müssen, waren grundlos. William Jennings Bryan, der zwar nicht mehr die Leuchte der demokratischen Partei, aber immer noch ein hervorragender Redner ist, sprach vor einer riesigen Menschenmenge im Südseite-Ballpark von den wirtschaftlichen Verhältnissen im Lande und von den Fortschritten, die die Arbeiterschaft während der letzten fünfundzwanzig Jahre zu verzeichnen hatte. Als eins der bedeutendsten Ereignisse bezeichnete er in Verbindung damit die Handlungsweise der deutschen Arbeiterschaft, den Militarismus zu stürzen und eine repräsentative Regierungsform zu gründen. Das habe zur Folge gehabt, erklärt Bryan, „daß in Deutschland heute die Lebensmittelpreise und die Arbeiterlöhne geregelt seien".

Greift Kleinhändler an.

Die enorme Profitgrabscherei der Kleinhändler wurde von Bryan als Hauptgrund dafür angegeben, daß dieses Land immer noch nicht den Weg zu normalen Verhältnissen gefunden habe. Die Arbeiterschaft sei willens, für eine allgemeine Reform zu wirken, sagte er, aber es sei ihr unmöglich, mit herabgesetzten Löhnen und unverschämt hohen Lebensmittelpreisen ihren Lebensunterhalt zu bestreiten; so lange Kriegspreise vorherrschten, könnten die Löhne nicht herabgesetzt werden.

„Die größte Schwierigkeit wird dadurch geboten, daß die Kleinhändler nicht in der nötigen Weise die Preise herabsetzen", erklärte Bryan. „Wenn dies nicht geschieht, läßt sich überhaupt nicht an einen Umschwung der Verhältnisse denken. Wollmaren kosten beispielsweise gegenwärtig um 100 Prozent mehr, als vor dem Kriege. Das Fleisch am Haken, das der Schlächter vom Großhändle bezieht, ist zwar billiger geworden, aber nicht das Fleisch auf dem Holzblock, das er seinen Kunden verkauft. Die Arbeiterfamilie hat darunter zu leiden, was eine der Ursachen für die Unruhe im ganzen Lande bildet."

Als Haupterrungenschaften der Arbeiter bezeichnete Bryan neben der Aenderung der deutschen Verhältnisse die Tatsache, daß das Kabinett des Präsidenten nunmehr einen Arbeitersekretär hat; daß die Arbeiterschaft durch das Clayton-Gesetz vor Regierungsmaßnahmen geschützt wird; daß der Achtstundentag als allgemeiner Arbeitstag gilt und das Kinderarbeitsgesetz eingeführt wurde.

Andere Redner.

Auch Senator Robert La Follette beglückwünschte die Arbeiter für die Rolle, die sie bei dem allgemeinen Wirken für bessere Lebensbedingungen spielten. Die Arbeiterschaft habe die Regierung stets unterstützt, wo es sich um Schaffung fortschrittlicherer und besserer Verhältnisse gehandelt habe, sagte der Senator, und die Macht der Arbeit werde sich fühlbar machen, solange der Kampf der Humanität tobe und menschliche Freiheit auf dem Spiele stehe.

Bundessenator Joseph R. France, der erst kürzlich aus Rußland zurückkehrte und die dortigen Verhältnisse schildert, erklärte u. a., den Arbeitern gebühre hohes Lob für ihre nie erlahmenden Anstrengungen, die Freiheit in Amerika sicherzustellen.

Zum Schluß richtete Winifred Mason Huck, die Tochter des verstorbenen Illinoiser Kongreßabgeordneten William E. Mason, um dessen Sitz im Kongreß sie sich bewirbt, einen Aufruf an die Arbeiterschaft, in den Gewerkschaften eine gründliche Säuberung vorzunehmen und die unerwünschten Elemente, die ihre Ziele mit roher Gewalt zu erreichen suchten, auszustoßen.

Annähernd 18,000 Arbeiter weilten am gestrigen Arbeitertage mit ihren Familien auf dem Festplatze und beteiligten sich an den athletischen Spielen und Unterhaltungen. Während der drei Tage nahmen nach Angabe der Beamten des Arbeiterbundes über 50,000 Arbeiter an den Festlichkeiten teil, ein Zeichen der Stärke, die die Arbeiterschaft in Chicago aufzuweisen hat.

Behnke der Preissieger.

Der Wettflug vom Flugfeld Ashburn fand gestern nachmittag statt. David L. Behnke vom Bundesfliegerdienst und Leiter des Passagierflugdienstes des Flugfeldes Checkerboard, gewann den ersten Preis. In 44.35 Minuten legte er die Fünfzigmeilenstrecke bis nach den Flugfeldern an der Lincoln Tavern, Morton Grove, an der Dempster Straße, West Evanston, und an der Peterson Road und wieder nach Ashburn zurück, Daniel Kiser in 44.54, Price Hollingsworth in 45.04 Minuten, Flieger Blairs Flugzeug stürzte auf dem Felde an der Dempster Straße infolge aufgeweichten Bodens um und wurde leicht beschädigt, er aber nicht verletzt. Zahlreiche Zuschauer hatten sich überall eingefunden.

Offensive in Aussicht.

Spanier wollen in Bälde energisch gegen Marokkaner vorgehen.

Madrid, 6. Sept. „El Diario Universal" kündigt heute an, daß in den allernächsten Tagen eine energische Offensive der spanischen Truppen gegen die rebellischen Mauren in der Gegend von Melilla bevorsteht. Das Blatt schreibt:

„Morgen oder möglicherweise übermorgen, aber jedenfalls vor Ablauf der Woche wird eine Offensive von Melilla aus beginnen. Alles ist bereit. Die Truppen sowohl wie die Vorräte."

Solenne Prügelei.

New Yorker Polizei muß Frieden zwischen farbigen und weißen Matrosen auf einem Frachtdampfer stiften.

New York, 6. Sept. Von Polizeimannschaften, die durch Funkenspruch herbeigerufen worden und mit Aufruhrgewehren bewaffnet waren, wurde einer solennen Prügelei ein Ende gemacht, die an Bord des Frachtdampfers „Chester Kiwanis", der in der Höhe von Staten Island vor Anker liegt, zwischen farbigen und weißen Matrosen ausgebrochen war.

Die Polizisten fanden den Kapitän des Schiffs, Charles Boothby, in seiner Kabine verbarrikadiert. Ihm war ziemlich bös mitgespielt worden und er hatte unter anderem auch etliche Bißwunden davongetragen, die ihm, seiner Behauptung zufolge, von den weißen Matrosen beigebracht worden waren. Als die Polizeimannschaften an Bord eintrafen, verteidigten zwölf farbige Matrosen die Kapitänskajüte gegen einen Ansturm der dreißig weißen Matrosen. Die weißen Matrosen wurden von den Polizisten unter Deck gejagt, während die Farbigen zur Beschützung des Kapitäns an Deck blieben. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen, weil der Kapitän es nicht wünschte. Seinen Angaben zufolge sei ihm von den weißen Matrosen in völlig unberechtigter Weise der Vorwurf gemacht worden, er begünstige die farbigen Matrosen.

Rassenkrawall.

In Gretna, einer Vorstadt von New Orleans, geraten die Farbigen und Weißen aneinander.

New Orleans, La., 6. September. Zu wüsten Krawallen zwischen Weißen und Farbigen kam es in der verflossenen Nacht in der Vorstadt Gretna, nachdem bereits während des Nachmittags verschiedentliche Prügeleien stattgefunden hatten. Wie es heißt, ist ein Neger getötet worden.

Die Ausschreitungen begannen während des nachmittags gelegentlich eines Ballspiels und dauerten bis spät in die Nacht hinein an. Der Sheriff des Jefferson Parish sandte seine sämtlichen verfügbaren Mannschaften nach Gretna und die hiesige Polizei wurde in Bereitschaft gehalten, um nötigenfalls eingreifen zu können, obschon Gretna nicht im städtischen Gebiet liegt.

Während der nacht wurde ein zweistöckiges Fachwerkgebäude, in welchem die Neger zur Zeit eine Entrüstungsversammlung abhielten, in Brand gesteckt und völlig eingeäschert. Es soll sämtlichen Personen, die sich im Gebäude befanden, gelungen sein, unversehrt zu entkommen.

Grausige Familientragödie.

Vormaliger Bankkassierer ermordet Gattin und fünf Kinder und begeht Selbstmord.

Ormsby, Minn., 6. Sept. Die sieben Mitglieder der Familie Frank Klocow wurden als Leichen in dem von ihnen bewohnten Hause aufgefunden und allem Anschein nach hat Klocow seine Gattin sowie seine fünf Kinder im Alter von 3 bis 16 Jahren chloroformiert und dann erschossen, und schließlich durch einen wohlgezielten Schuß seinem eigenen Leben ein Ende gemacht.

Was Klocow zu dem grausigen Massenmord und Selbstmord veranlaßte, konnte soweit noch nicht ermittelt werden. Er war bis vor kurzer Zeit Kassierer der hiesigen Farmers State Bank und legte plötzlich diese Stellung aus unbekannten Gründen nieder. Seine Bücher befanden sich in tadelloser Ordnung.

Arterien-Verkalkung, hoher Blutdruck, Rheumatismus und Gicht

werden durch unsere neue Behandlungsmethode erfolgreich behandelt und wundervolle Resultate erzielt. Tausende von Personen leiden an Blutdruck, die dessen nicht bewußt sind oder die hieraus entstehenden Gefahren nicht kennen.

Einige der wichtigsten Symtome der obengenannten Krankheiten sind: Hoher Blutdruck; Atemnot; Schwindelanfälle; Schlaflosigkeit; Mattigkeit; Gedächtnisschwäche; Schmerzen in den Beinen; Bewegungsstörung; Melancholie; rheumatische und gichtige Schmerzen in verschiedenen Körperteilen; Ohrensausen; Kopfschmerzen; physische Schwäche etc.

Wenn Ihr an Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Rheumatismus oder Gicht leidet, so ersuchen wir Euch, in unserem Bureau vorzusprechen. Konsultation, ärztlicher Rat sowie Abnahme des Blutdruckes sind gratis. Die erzielten Resultate sind unglaublich, so lange Ihr Euch nicht selbst überzeugt.

National Laboratory,

1018 Wabash Ave., 7. Floor. Tel. Harrison 1760. Stunden: 9—12 und 1—8 nachm.

ag30dbd

Personal-Nachrichten.

— Eine Doppelfeier fand gestern im Hause des bekannten Besitzers des Olympic Hotel und Speisewirtes John L. Schneller, 615 N. Wells Str., statt. Vor 50 Jahren war Herr Schneller als junger Mann nach Amerika gekommen, und vor drei Jahren war sein Sohn Christopher in die amerikanische Armee eingetreten. Herr Schneller hat nach seiner Ankunft zunächst ein paar Jahre auf einer Farm in Iowa gearbeitet, bis er der Sprache mächtig wurde. Dann kam er im Jahre 1874 nach Chicago, wo er seitdem ununterbrochen gelebt hat und sich besonders in politischen und Zeitungskreisen zahlreiche Freunde erwarb, von denen viele bei seinem gestrigen Feste zugegen waren.

Hat die Männer satt.

Versuchte deshalb, ihrem freudlosen Dasein ein Ende zu machen.

Daß sie die Männer nicht mehr möge, war die einzige Erklärung, welche aus Frau Diana Von Anderson, 2110 Cleveland Ave., herauszubringen war, als sie in der Wohnung von Charles Hebel, Nr. 1625 Clybourn Ave., Gift genommen hatte. Sie ist 34 Jahre alt und war bei Hebel dreimal wöchentlich zur Reinhaltung des Hauses beschäftigt.

Wollen durchaus sterben.

Ein junges Ehepaar versuchte, sich das Leben zu nehmen, indem es am Fuße der North Avenue in den See sprang. Sie weigerten sich, von einem ihnen zugeworfenen Rettungsgürtel Gebrauch zu machen, und mußten fast mit Gewalt den Fluten entrissen werden. Auch dann versuchten sie mehrmals, zurückzuspringen. Ihre Namen sind unbekannt, doch hält man sie für Louis und Lillian Smith, 1012 Tell Place. Beide befinden sich im County Hospital.

Gefährliches Gewerbe.

Angeblicher Chicagoer Schnapsschmuggler in Indiana erschossen und Spießgeselle schwer verwundet.

Lebanon, Ind., 6. Sept. Sheriff Cain von Boone County erschoß in der verflossenen Nacht während eines Kampfes mit fünf Whiskeyschmugglern einen derselben und brachte einem zweiten schwere Kugelwunden bei, während die übrigen drei mit einer Automobilladung Whiskey entkamen. Ein Automobil, in welchem sich Spirituosen befanden, wurde von den Beamten erbeutet. Der Tote ist soweit noch nicht identifiziert worden, aber der Verwundete, der kaum mit dem Leben davonkommen dürfte, gab seinen Namen als Hez Gentry an und wohnt seiner Behauptung zufolge an der Cottage Grove Avenue in Chicago. Nach Gentrys Versicherungen stammten auch seine Genossen sämtlich aus Chicago.

Entwischt.

Drei der Berüber des großen Postraubs in Toledo, O., aus dem Gefängnis entkommen.

Toledo, Ohio, 6. Sept. Joe Urbaytis, George Lewis alias Geo. Rogers und Charles S. Schultz, die kürzlich überführt wurden, an der Verschwörung beteiligt gewesen zu sein, gelegentlich welcher der Plan für den hiesigen Postraub am 17. Februar ausgeheckt worden, entwischten gestern aus dem hiesigen Gefängnis, nachdem sie die beiden Hilfssheriffs niedergeschlagen hatten, deren Obhut das ganze Gefängnis unterstand, da Sheriff Jack Taylor die Countyfair besuchte. Nachdem die Beamten niedergeschlagen worden, sicherten sich die drei Burschen Revolver aus dem Pult des Sheriffs und verließen ungehindert das Gefängnis.

Die drei Flüchtigen sind den Behörden sattsam bekannt und sollten in den nächsten Tagen wegen Teilnahme an der Postberaubung am 17. Februar prozessiert werden.

Wieder an der Arbeit.

Der Betrieb im Tampico Oelbezirk in großem Umfang wieder aufgenommen.

Stadt Mexiko, 6. Sept. Wie aus Tampico gemeldet wird, ist dort der Betrieb im Oelbezirk im großen Umfang wieder aufgenommen worden; Hunderte von Arbeitern kehren in die Petroleumfelder zurück, wo die Betriebaufnahme wieder erfolgt ist, nachdem in der verflossenen Woche ein Uebereinkommen zwischen den großen amerikanischen Petroleumgesellschaften und der mexikanischen Regierung getroffen wurde.

Die Produktionssteuern sind von den Petroleumgesellschaften bezahlt worden und dadurch ist die Beschlagnahme des Eigentums der Gesellschaften von selbst rückgängig geworden.

Nebraska meldet ersten Frost.

Omaha, Neb., 6. Sept. Der erste Frost dieser Saison wurde heute aus den Niederungen in der Nähe von O'Neill, Neb., gemeldet. Der Frost war ein sehr gelinder und hat keinerlei Schaden angerichtet.

— In Salt Lake City verübten fünf Vermummte einen Ueberfall auf eine Badeanstalt, in der sich zur Zeit an die hundert Badende befanden. Die Räuber erbeuteten allerhand Wertsachen, die sich in der Obhut des Clerks befanden, während die Badenden völlig hilflos waren.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published he[re]

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

September-Verkauf von Haushaltungs-Artikeln

Brot-Brett, große Sorte, aus ausgesuchtem Holz gemacht, speziell markiert zu..... 59c

Sechs Rollen Halbtissue Toilettpapier — regulär zu 6c die Rolle verkauft, speziell sechs Rollen für nur..... 23c

Vegetable Slicing und Grating Maschine, gerade die Art für Slicing aller Arten von Früchten und Gemüsen, 59c

Der National Pressure Cooker ist der größte Arbeitssparer für Damen der modernen Zeit; er spart Zeit, Arbeit und Heizmaterial, und vollständige Mahlzeiten können in dreißig Minuten richtig gekocht werden; unerreicht für Einmachen von Früchten und Gemüsen, spart Geld an Fleisch u. Grocerrechnungen; sehr die Demonstration, die die wundervollen Vorzüge dieses Kochers darlut.

Größe.
10 Quart.....22.50
17 Quart.....29.50
25 Quart.....35.95

Diese Preise umschließen Set von Aluminium Pressure Cooker Pfannen. Nach dem leichten Abzahlungsplan verkauft.

Prächtige seidene Lampenschirme, aus bester Qualität Seide gemacht, gute Herstellung, großes Sortiment von assortierten Farben und Mustern zur Auswahl von..... 12.95

Echte Mahagoni 1-Licht elektrische Lampen; seidene Cord und befestigter Plug, zu..... 1.98

Halb-indirekte Licht-Bowlen, mit zur Bowle passenden elektr. Drops; passend für das Esszimmer oder Wohnzimmer, zu..... 8.95

Dieselbe Bowle, ohne die Drops, für Wohnzimmer oder Bibliothek, 7.50

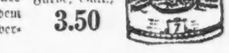
New Idea Gußeisen Präserven-Kessel, innen weiß emailliert, außen blau emailliert — leichte Unregelmäßigkeiten.
14 Quart Größe.....2.50
12 Quart Größe.....1.98
10 Quart Größe.....1.75

Fence Kannen — aus schwerem galvanisiertem Eisen, für Abfall oder für Asche, jede..... 2.95

Spezieller Verkauf von extra großen galvanisierten eisernen Waschbaubern, volle 24½ Zoll im Durchmesser, nur für 1 Tag..... 89c

Zuverlässiger Angle Eisen Gasherd, mit vollem weißem Emaille-Belag, 18 bei 18-Zoll Ofen und Broiler, niedriges Koch Utensilien Shelf, zu..... 54.50

Sechster Floor.



Elektr. Bügeleisen, garantiertes Heizelement, ganz nickelplattiert, vollständig mit Cord und Plug, zu..... 4.98

Birken Mahagoni Floor-Stands, zwei Lichter, Jugalette Sockel, Cord und Attachment Plug — zu..... 5.45

Fahrlässig und feige.

Rücksichtsloser Wagenführer kümmerte sich nicht um das Opfer.

John Harbart, ein wohlhabender Bauunternehmer aus Michigan City, wurde in der Nähe von St. Joseph, Mich., von einem Kraftwagen, der eine Chicagoer Lizenznummer getragen haben soll und mit dem seinigen zusammenstieß, auf der Stelle getötet. Frau Harbart und ihr junger Sohn, welche mit ihm fuhren, erlitten schwere Verletzungen. Der Führer des anderen Gefährtes raste weiter, ohne anzuhalten. Harbart ist ein Schwager von Frau John Bates aus Chicago.

Die vier Jahre alte Margaret Allison, 4702 Talman Ave., wurde an der Ecke der Clarendon und Wilson Ave. durch den Kraftwagen von James Doherty, 1262 Pratt Boulevard, tötlich verletzt.

Der 65 Jahre alte Daniel McCann starb, nachdem er von Stanley Headburg, 4465 Oakenwald Ave., überfahren worden war.

Frau Sophie Pitrucci, 1717 Nord Parkside Ave., wurde verhaftet, nachdem ihr Kraftwagen Frau Frida Pendae, 1956 Washburn Ave., überfahren und tötlich verletzt hatte.

Pferde von Bienen erstochen.

Ein von einem Angestellten Nick Platz in Morton Grove gelenktes Gespann Pferde stieß einen Bienenkorb um mit der Folge, daß die aus ihrer Ruhe gerüttelten Bienen sich über ihre vermeintlichen Angreifer machten. Es gelang erst nach Anwendung eines Wasserschlauchs den Schwarm zu vertreiben, do

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Midnight Rounders".
Blackstone. — „Lightnin'."
Cohan's Grand. — „The Bat".
Colonial. — Fred Stone.
Cort. — „The Champion".
Garrick. — „Up in the Clouds".
Great Northern. — „The Mirage".
Illinois. — „The Broadway Whirl."
Olympic. — „The Proken Wing."
Playhouse. — Leo Carillo.
Powers'. — „The Gold Diggers".
Princess. — „The Bad Man".
Schubert-Central. — „The Three Live Ghosts."
Studebaker. — „Tolo."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Holzarbeitmaschinen-Arbeiter an Shaper und für alle Maschinenarbeit. Kissel Motor Car Co., Hartford- Wis. jonmo

Verlangt: Erfahrene Möbelschreiner und Drehbankarbeiter; Automobile Body Arbeit. Kissel Motor Car Co., Hartford, Wis. jonmo

Verlangt: Tinner. 2310 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Brotbäcker, steige Arbeit, in nördlichem Michigan Town, muß verheiratet sein. Um weitere Einzelheiten telephoniert Wilmette 1481, oder schreibt an Geo. Kramer, 604 Park Ave., Wilmette, Ill. 4—fr

Verlangt: Polierer und Putzer. Chicago Lüfte Shute Co., 619 N. La Salle Str.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. Vorzusprechen 7 Uhr abends, 1671 N. Halsted Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls, Nachtarbeit. 2552 N. Halsted Straße.

Verlangt: Porter, 3165 N. Halsted Straße, Restaurant. dimi

Verlangt: Erfahrener deutscher lediger Mann mittleren Alters für Porterarbeit und barbieren. 1400 Diversey Parkway.

Verlangt: Alleinstehender Mann, Gespann zu fahren; muß alle hier vorkommenden Arbeiten verstehen. Kost und Logis; Lohn nach Uebereinkommen Sedwick, 3813 Nottingham Avenue, Dunning.

Verlangt: Verbeiratet. Hutchman, guter Mann, 541 W. Madison Straße. dimi

Verlangt: Zwei gute Schröter. 3513 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Retail Milchfahrer, guter Mann, muß deutsch sprechen und Empfehlungen haben. Adr.: H 621 Abendpost.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes und Brot in Bäckerei. 3950 W. North Ave. Telephon: Belmont 2762.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot, 1402 Larrabee Str. Tel.: Diversey 6542.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls. 2303 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Erfahrener Stricker, guter Lohn, 1643 Orchard Str. dimi

Verlangt: Cakebäcker, Nachtarbeit. 2120 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Porter und Porterder. Nr. 1358 Paulina Str.

Verlangt: Mann in mittleren Jahren, um einen Advertising-Wagen zu fahren; dauernde Stelle. 3142 Roosevelt Rd. dimi

Verlangt: Guter Painter, 1525 N. Clarement Ave.

Verlangt: Bäcker als zweite Hand für Cake und Brot, Tagarbeit. 4355 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: „All around" Bäcker sofort, Tagarbeit. 452 W. 26. Str., Tel. Victory 7726.

Verlangt: Ein Schleifer, der kleine Eisenbiegerbollen ausschleifen kann. Letzterer Mann bevorzugt. Nachzufragen: 2034 N. Spaulding Ave.

Verlangt: Blacksmithhelfer, der Pferde beschlagen kann. 7115 Green Str.

Verlangt: Painter, ein guter „Brush hand", Nachzufragen nach 5 Uhr, 1516 Lexington Avenue.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 2005 West 38. Straße.

Verlangt: Junger Gehilfe an „Doughnuts". 3101 Sheffield Ave.

Verlangt: Werkzeugmacher oder guter Maschinist für kleine Werkzeuge zur Drahtverbeitung bei Hand und automatischen Maschinen, Sicherer, dauernde Arbeit für einen passenden Mann. John Lumann, 559 Washington Boulevard. dimi

Verlangt: Männer in jedem Berufe, die in ihrer freien Zeit einer guten deutschen Sache behilflich sein wollen. Guter Nebenverdienst. Brieflich anzufragen oder persönlich vorzusprechen. P. L. Degen, 1572 N. Halsted Straße, Zimmer 5. 4sep10-X

Verlangt: Agenten für Prämien-Bücher. — 203 N. LaSalle Straße. fonod

Verlangt: Für 1. Oktober, zuverlässige und achtsame Männer, als Chauffeure; müssen bekannt sein in Chicago und Umgegend und im Stande sein, eine Car zu eignen oder zu kaufen mit unserer Hülfe. Ein guter Chauffeur verdient mehr als $250 im Monat über die Ausgaben für die Car. Schreibt an uns in Englisch, Alter, Erfahrung und Referenzen angeben. R. 935 Abendpost. sonmodi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Mann, 45 Jahre alt, sucht irgendeine Beschäftigung. Nachmittags von 2 Uhr ab. Adr.: R 934 Abendpost. modimi

Gesucht: Ein eingearbeiteter, sauberer Porter, kann auch in Küche und am Tisch aufwarten, sucht Stellung in Saloon. — Adr.: Scher, 1914 Sheffield Ave. Phone: Diversey 2042. samodimi

Gesucht: Mann (40) sucht Arbeit in Fabrik, nimmt auch andere Arbeit an. Phone: Revdale 4290. 1sep—dimi

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. Weber, 2023 Dgood Str.

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, sucht Stelle in Modellschreinerei oder auch als Möbelschreiner, 4453 N. Harding Ave. Tel.: Irving 7478. dimido

Gesucht: Lediger Mann mit allgemeiner Geschäftskenntnis und langjähriger praktischer Erfahrung in Ein- Eng'e, und Drafting sucht Beschäftigung. Mäßige Ansprüche. Adr.: R 928 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, 30 Jahre, welcher Arbeit scheut, sucht irgend eine Beschäftigung; auch bei Nacht. S. Groß, Nr. 332 Willow Str. dimi

Gesucht: Mann mittleren Alters wünscht lohnenden Platz als Porter oder Geschirrwascher. Hat Erfahrung und ist willens zu arbeiten. — J. Meyer, 1443 Elbourn Ave. Tel.: Lincoln 9234.

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Zuverlässiges junges Ehepaar. Orai für Tagarbeit und Mann für Nachts für kleines Restaurant; Zimmer und Board und Lohn. 7003 Madison Str., Forest Park, Illinois.

Stellung suchen Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau suchen Arbeit. Mann ist Waiter. Adr.: R 937 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Heimarbeiterinnen, erfahren an Monogrammarbeit. Gute Bezahlung. 58 Ost Washington Str., Zimmer 412. 2sp1mX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Bäckerei und Delikatessenstore. Abend-Arbeit. Dowas Bakery, 4058 Potomac Ave. fonmodi

Verlangt: Gutes, reines Ladenmädchen für kleine Bäckerei, 815 die Woche; keine Sonntagarbeit. 1443 Jarvis Ave. Tel.: Sheldrake 4286. dimi

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei, muß deutsch sprechen. 1500 W. Roosevelt Road. Tel.: Haymarket 3674. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 6557 Jmmine Straße.

Verlangt: Mädchen für Laden-Arbeit in Bäckerei. 3659 S. Lincoln Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für leichte Arbeit in Bäckerladen. Vorzusprechen 7 Uhr abends. 2319 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: 25 Frauen; kommt fertig zur Arbeit. Borden Sorce Canning Co., Nr. 5178 Norwood Park Ave. dimidofri

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Frau für Bäckerei halben Tag. 2259 Süd California Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 822 North Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Bäckerei. — 4926 Armitage Ave. Tel.: Albany 3013. Vorsicht.—

Verlangt: Stickerin mit gutem Farbensinn, zur Erlernung künstlicher Arbeit. Hoffinger, 210 Ost Huron Str.

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. — 5415 Lawrence Ave. Tel.: Kildare 6046.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; muß englisch sprechen. Brandl, 543 Belmont Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Besorgung eines Baby. 2224 Roscoe Str. mo—do

Verlangt: Gute stöchin in Privatfamilie, die Erfahrung hat; Referenzen nötig; guter Lohn. Adr.: H. 605 Abendpost. sonmodi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können und Empfehlungen haben; kann neu eingewandert sein: Familie von Zwei. 1336 Hood Ave. Clark Str. oder Broadway Car bis Granville, dann 1 Block südlich. modi

Verlangt: Eine gute, ehrliche Haushalterin, ohne Möbel, für älteren Witmann, alleinstehend, ohne Kinder, in guten Verhältnissen. Gutes Heim. Adr.: H 635 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, kein waschen; Zimmer und Bad; muß Kinder gern haben; guter Lohn, Telephon: Sunnyside 7000.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; Nachts heim gehen. 344 Ost 50. Straße, 1. Flur, nahe Kenwood. Tel.: Kenwood 1524.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2138 Larrabee Str. Anzufragen im Laden. Mrs. Popp.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 3028 Lexington Str., 1. Floor, nahe Kedzie. Tel.: Kenmlak 1524.

Verlangt: Tüchtige stöchin, etwas Hausarbeit; guter Lohn. 1223 Pratt Blvd. Telephon: Rogers Park 5649. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen; Haus, 856 Buena Avenue, nahe Broadway.

Verlangt: Erster Klasse Wäscherin, 8 à 10 der Tag, ein Tag die Woche. Tel.: Garfield 6580. dimi

Verlangt: Zweite stöchin, sofort, von 2 bis 10 Uhr abends. 547 N. Stele Str. Mrs. Wine's Restaurant. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß kinderlieb sein. Hochheimer, 4711 Ingleside Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; protestantisches bevorzugt. 1931 N. Bernard Str. Tel.: Monticello 7205. dimi

Verlangt: Frau, englisch sprechend, als erste stöchin, von 7 morgens bis 3:30 nachm., keine Sonntagsarbeit. 227 S. La Salle Str. Lobby.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; guter Lohn. 3043 Logan Blvd., 2. Flat. Tel. Albany 2183.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. Kleiner Platz, kleine Privatfamilie. 1214 N. La Salle Str. Tel. Superior 3035.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; gutes Heim, guter Lohn; Referenzen verlangt. Nachzufragen Mittwoch, 1244 Independence Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und auf Baby zu achten; keine Wäsche. Tel. Monticello 4028. 6sp,1mX

Verlangt: Deutschsprechendes Mädchen; guter Lohn. Tel. Lawndale 4035. Kust auf etwa 7 Uhr abends. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2431 Roosevelt Rd., Norwärts Hurndalle.

Verlangt: Zweite stöchin in einer ungarischen Küche. 651 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6450 S. Green Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Frau, um das Waschen und Bügeln zu besorgen; werde es abliefern und abholen. Tel. Blvd. 6605. dimi

Verlangt: Hauswirtschafterin für kleine Familie; gutes Heim und guter Lohn. Nr. 632 Addison Str. Tel. Wellington 7409.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, einfaches Kochen, kein waschen; Zimmer und Bad; muß Kinder gern haben; guter Lohn, Telephon: Sunnyside 7000.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; Nachts heim gehen. 344 Ost 50. Straße, 1. Flur. Tel.: Wentworth 2704.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2138 Larrabee Str. Anzufragen im Laden. Mrs. Popp.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Families; gutes Heim. 3028 LeMoyne Str., 1. Floor, nahe Kedzie. Tel.: Kenmlak 1524.

Verlangt: Tüchtige stöchin, etwas Hausarbeit; guter Lohn. 1223 Pratt Blvd. Telephon: Rogers Park 5649. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 4536 Grand Blvd., 3. Apt. Phone: Drexel 6919.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; Haus, 856 Buena Avenue, nahe Broadway.

Verlangt: Erster Klasse Wäscherin, 8 à 10 der Tag, ein Tag die Woche. Tel.: Garfield 6580. dimi

Verlangt: Zweite stöchin, sofort, von 2 bis 10 Uhr abends. 547 N. Stele Str. Mrs. Wine's Restaurant. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß kinderlieb sein. Hochheimer, 4711 Ingleside Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; protestantisches bevorzugt. 1931 N. Bernard Str. Tel.: Monticello 7205. dimi

Verlangt: Frau, englisch sprechend, als erste stöchin, von 7 morgens bis 3:30 nachm., keine Sonntagsarbeit. 227 S. La Salle Str. Lobby.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; guter Lohn. 3043 Logan Blvd., 2. Flat. Tel. Albany 2183.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. Kleiner Platz, kleine Privatfamilie. 1214 N. La Salle Str. Tel. Superior 3035.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; gutes Heim, guter Lohn; Referenzen verlangt. Nachzufragen Mittwoch, 1244 Independence Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und auf Baby zu achten; keine Wäsche. Tel. Monticello 4028. 6sp,1mX

Verlangt: Deutschsprechendes Mädchen; guter Lohn. Tel. Lawndale 4035. Kust auf etwa 7 Uhr abends. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2431 Roosevelt Rd., Norwärts Hurndalle.

Verlangt: Zweite stöchin in einer ungarischen Küche. 651 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6450 S. Green Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Frau, um das Waschen und Bügeln zu besorgen; werde es abliefern und abholen. Tel. Blvd. 6605. dimi

Verlangt: Hauswirtschafterin für kleine Familie; gutes Heim und guter Lohn. Nr. 632 Addison Str. Tel. Wellington 7409.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, einfaches Kochen, kein waschen; Zimmer und Bad; muß Kinder gern haben; guter Lohn, Telephon: Sunnyside 7000.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; Nachts heim gehen. 344 Ost 50. Straße, 1. Flur. Tel.: Wentworth 2704.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2138 Larrabee Str. Anzufragen im Laden. Mrs. Popp.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Families; gutes Heim. 3028 LeMoyne Str., 1. Floor, nahe Kedzie. Tel.: Kenmlak 1524.

Verlangt: Tüchtige stöchin, etwas Hausarbeit; guter Lohn. 1223 Pratt Blvd. Telephon: Rogers Park 5649. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 4536 Grand Blvd., 3. Apt. Phone: Drexel 6919.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; Haus, 856 Buena Avenue, nahe Broadway.

Verlangt: Erster Klasse Wäscherin, 8 à 10 der Tag, ein Tag die Woche. Tel.: Garfield 6580. dimi

Verlangt: Zweite stöchin, sofort, von 2 bis 10 Uhr abends. 547 N. Stele Str. Mrs. Wine's Restaurant. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Families

Börsennotierungen.

Chicago, den 6. September 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
September	$1.20	$1.20¼
Dezember	1.31½	1.28½
Mais —		
September	.54⅞	.54½
Dezember	.55⅛	.54½
Hafer —		
September	.36⅛	.35⅝
Dezember	.39¼	.38½
Speck—		
September	—	17.50
Schmalz —		
September	12.00	11.95
Rippchen —		
September	—	9.00

Nachstehend die heutigen Notierungen in der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Sped	Schmalz	Rippch.
Sept.	$1.20½	.53⅞	.35½	17.00	11.87	—
Dez.	1.29¼	.54⅛	.38½	—	—	—

Der Weizenmarkt war heute durch Hausseetheorien, das Steigen der Baumwolle um 195 Punkte, das Vorgehen der Kriegsfinanzkommission, Bonds auszugeben, um die Ausfuhr zu finanzieren und Gerede von der Beschäftigung von einer Million Arbeiter infolge der Ueberweisung von 500 Millionen Dollars an die Bahngesellschaften durch die Regierung in Aufregung. Die Nachfrage nach Weizen für die Ausfuhr ist flau, und über die angeblich großen Verkäufe am Samstag liegt keine Nachricht vor. Die Maiszufuhr war sehr groß. Hafer ist unverändert; 50,000 Bushels wurden zur Speicherung verkauft. Die von den politischen Führern begünstigte Reinflation werden die Nachfrage nach Getreide vermehren. Sichtbarer Weizen nimmt an Menge zu.

Europäische Wechselkraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die europäischen Wechselkraten für Beträge von $5,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—	Dänemark—
Cables 3.71¼	Checks 17.12
Checks 3.70¾	Norwegen—
Paris—	Checks 13.00
Cables 7.02	Schweden—
Checks 7.01	Checks 21.50
Holland—	Spanien—
Checks 31.60	Checks 13.00
Italien—	Deutschland—
Checks 4.55	Checks 1.08
Schweiz—	Oesterreich—
Checks 17.00	Checks 0.12

Freiheitsbonds.

3½ proz. 87.50	3. 4¼ proz. 91.00
1. 4 proz. 87.70	4. 4¼ proz. 87.90
2. 4 proz. 87.70	Victory—
1. 4¼ proz. 87.82	3¾ proz. 98.06
2. 4¼ proz. 87.84	4¾ proz. 98.06

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Kauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Lolo, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Cubs", das Pfund	$ 0.41
do., „Prints", das Pfund	0.43½
„Firsts", das Pfund	0.34
„Seconds", das Pfund	0.30

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.15
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.19½
„Daisies", das Pfund	0.19
„Longhorns", das Pfund	0.21
„Young Americas", das Pfd.	0.19½
„Brick", das Pfund	0.17½
Schweizer, rund, das Pfund	0.26
do., Block, das Pfund	0.35
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.19
Wisconsin Squares	17½
Wisconsin Twins	16½
Wisconsin Daisies	17¾

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.38
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.28 —0.30

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Zepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.25
do., mittelschwer, das Pfund	0.20
do., leicht, das Pfund	0.15
„Spring Chickens", das Pfund	0.25½
Hähne, das Pfund	0.15
Truthühner, das Pfund	0.32
Gänse, das Pfund	0.21
do., junge, das Pfund	0.20
Enten, das Pfund	0.22
Perlhühner, alte, das Dutzend	6.00
Alte Tauben, lebend, Dtz.	2.50
„Squabs", lebend, Dutzend	2.40
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00

Kleine magere, wenigst.

(Zur Notiz für Geflügelhändler! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 15c
Blades,	Nr. 1, 6½c;	Nr. 2, 5c;	Nr. 3, 4c
Rippen,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Loins",	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 24c
Chucks	Nr. 1, 9c;	Nr. 2, 8c;	Nr. 3, 6c

Kälber (geschlachtet).

50— 60	Pfd. Gewicht, Pfd.,	0.12 —0.13
60— 70	Pfd. Gewicht, Pfd.,	0.14 —0.15
70— 80	Pfd. Gewicht, Pfd.,	0.16 —0.17
90—120	Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18 —0.19
Sehr schwere, das Pfund		0.10 —0.12

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 178—81 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	5.00 —6.00
Zitronen, die Kiste	5.50 —6.50
Grape Fruit, die Kiste	4.00 —5.00
Ananas, die Kiste	7.50 —8.00
Melonen, Canteloupe, Kiste	1.50 —2.50

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 16 Quarts	4.00 —5.00
Brombeeren, Kiste, 16 Quarts	2.50 —4.00
Johannisbeeren, Kiste, 16 Qts.	3.50 —5.75

Frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	2.00 —3.25
Holzäpfel, der Bushel	2.00 —3.25
Birnen, der Bushel	1.50 —2.50
Pfirsiche der Bushel	3.00 —3.75
Pflaumen, 24 Qts.	1.74 —1.50
Trauben, Korb 4½ Pfd.	0.30 —0.35

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.30 —0.40
Grüne Erbsen, der Bushel	1.00 —1.25
Bohnen, der Bushel	0.75 —1.00
Knoblauch, das Pfund	0.10
Kopfsalat, die Kiste	4.00 —6.00
Kohlrabi, der Bushel	1.00 —1.25
Kopfsalat, die Kiste	3.50 —4.50
Kraut, per „Crate"	1.50 —1.75
Meerrettig, 1 Dutzd. Stangen	1.25 —1.50
Petersilie, der Hamper	.50 —0.75
Pfeffer, die Kiste	0.20 —0.30
Rüben, die Schachtel	0.40 —0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.00 —1.25
Rhabarber, 20 Pfund	0.35 —0.40
Rote Rüben, 100 Bündel	1.00 —1.25
Schnittbohnen, der Hamper	0.75 —1.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00 —1.25
Spinat, heimischer, die Kiste	0.40 —0.50
Süßkorn, 4 Dutzend	0.25 —0.40
Tomaten, die Kiste	0.25 —0.35
Turnips, neue, Hamper	0.75 —0.85
Wassermelonen, Carladung	90.00 —250.00
Zuckermelonen, die Kiste	1.00 —2.50
Zwiebeln, 70 Pfund	1.25 —1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)

Neue, per 100 Pfund	1.75 —2.65
Western	2.85 —3.15
Northern	2.00 —2.85
Sack or Bush. Ill., Hamper	1.50 —1.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—

Nr. 1, rot	$ 1.20
Nr. 2, do.	1.27
Nr. 3, do.	1.27
Nr. 1, hart	1.26
Nr. 2, do.	1.25
Nr. 1, nördlicher	1.43
Nr. 2, do.	1.42

Mais—

Nr. 1, gemischt	0.56
Nr. 2, do.	0.55
Nr. 3, do.	0.54
Nr. 1, gelb	0.56
Nr. 2, do.	0.55
Nr. 3, do.	0.54
Nr. 1, weiß	0.56
Nr. 2, do.	0.55
Nr. 3, do.	0.54

Hafer—

Nr. 1, weiß	0.36
Nr. 2, do.	0.35
Nr. 3, do.	0.32

Gerste—

Malz	0.68

Roggen—

Nr. 2	1.05

Mehl—

Frühjahr, Standard	8.50 —9.00
Winter, hart	6.50 —6.90
Roggenmehl	5.80 —5.90
Kleie, per Tonne	15.70 —16.50

Heu (Verlast auf den Geleisen—

Timothy, Nr 1	20.00 —24.50
do., Nr. 2	17.00 —20.00
do., Nr. 3	14.00 —16.00
Kleeheu	19.00 —20.00
Alfalfa	18.00 —20.00
Südwestliches	15.00 —20.00
Nordwestliches	14.00 —18.00

Stroh—

Roggen	11.00 —12.00
Hafer	9.00 —10.00
Weizen	8.00 —9.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00 —19.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.00 —5.00
Flachs	1.90

Zucker

Granulierter, 100 Pfund	6.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—

Beste Ochsen	9.95	—10.35
Gute bis ausgez. Ochsen	8.40	—10.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen	6.00	—8.50
Jährlinge	8.60	—10.75
Gute kühe und Rinder	3.75	—8.00
Gewöhnl. bis gute Kälber	8.50	—14.00

Schweine (per 100 Pfund)—

Durchschnitt	7.20	—9.40
Schwere Fleischerware	8.65	—9.15
Leichte Fleischerware	9.30	—9.65
Mittel-Gewicht	7.75	—8.00
Gemischte Packware	6.80	—7.10
Ferkel, 80—130 Pfund	7.75	—9.10

Schafe (per 100 Pfund)—

Lämmer, westliche	6.50	—8.60
do., Native	6.00	—8.50
Gute bis beste Wethers	3.25	—5.00
Gute bis beste Ewes	1.00	—4.25
Böcke	1.00	—2.00

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	27½	26¾
American Locomotive Co.	88	87
American Smelting	36¾	33¾
Anaconda	36⅞	35
Atchison	85¾	85
Baldwin Locomotive	80½	78⅛
Baltimore & Ohio	38	37
Bethlehem Steel	52	50
Chicago, Milw. & St. Paul	26¼	25½
Central Leather Co.	28	27⅝
Crucible Steel	59	56½
General Motors	10	9⅞
Inspiration Copper	33¾	32½
Int. Paper Co.	45	43
Mexican Petroleum	111⅛	106
New York Central	74½	71¾
Northern Pacific	73⅝	72⅝
Peoples Gas	56¼	55½
Reading	68⅜	67⅝
Republ. Iron and Steel	48⅝	46½
Sears - Roebuck	67½	66
Studebaker	74⅝	73¼
Texas Oil	36½	35
Tobacco Products	68¼	66
Union Pacific	120	118½
U. S. Rubber	48¾	46⅝
U. S. Steel	76¾	75⅞
Utah Copper	48¼	46
U. S. Bonds, 4¾%, 1922—23	—	99.00
do., 4¼ proz., 1928	—	91.92
do., 4¼ proz., 1942	—	87.84

Infolge des Vorgehens der Bundesregierung zu neuer Inflation stiegen an der New Yorker Börse heute die Kurse um einen bis vier Punkte. Baumwolle stieg um 195 Punkte; 20 Cents-Baumwolle wird dem Süden helfen. Die Milliarde Bonds-Ausfuhrvorlage ist der Plan der Auszahlung einer halben Milliarde an die Bahngesellschaften würden zu neuer Inflation führen.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Oktober	19.66	19.80	18.85	17.88
Dezember	19.07	20.15	19.25	18.20

Die Schweizer.

Großes Piknik in Kolzes Park zum Besten des Baufonds eines Klubhauses.

Das Zentral Komite der Vereinigten Schweizer Vereine von Chicago ladet alle Landsleute sowie auch alle sonstigen Gönner und Freunde ein zu dem großen Piknik, welches am Sonntag, dem 18. September, in Kolzes Electric Park, Irving Park Boulevard und 64. Avenue, stattfinden wird. Ein umfichtiges Komite hat alle Vorbereitungen aufs sorgfältigste getroffen und kann allen Teilnehmern einen genußreichen Tag versprechen. Einer von ihnen wird auch der Glückliche sein, welcher ein funkelnagelneues Automobil — Oakland, Model Nr. 1921, für 5 Passagiere — nach Hause fahren kann.

Es ist die Pflicht eines jeden Schweizers, überhaupt eines jeden Deutschen, die Schweizer in ihrem großartigen Plan zu unterstützen, welcher nichts geringeres bezweckt, als die Mittel zusammenzubringen für ein Klubhaus, in welchem die verschiedenen Vereine, Turner, Sänger u. s. w. ihr eigenes Heim finden sollen. Der Eintritt zum Piknik beträgt nur 50 Cents; Tickets sind an der Kasse und vorher an folgenden Verkaufsstellen zu haben: Hotel Rigi, Clinton und Adams Str.; Tyroler Friedl (Mozart Halle); David Recher, 178 W. Washington Straße; John Schneller, 615 N. Wells Str.; Peter Lift, 1857 Larrabee Straße; E. Seiler, 3728 S. Halsted Straße; Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave.; Soziale Turnhalle, Belmont und Paulina Straße.

Schweizer Heim-Beitrags-Tickets (Automobil Tickets), 50 Cents das Stück, sind auch an obengenannten Stellen zu haben, sowie im Schweizer Konsulat oder von dem Sekretär irgend eines Schweizer Vereins.

Leichenfund.

Ungefähr eine Meile südwestlich der Ortschaft Lemont, Ill., wurde heute morgen der arg verweste Leichnam eines ungefähr 45jährigen Mannes aus den Fluten des Abwasserkanals gezogen. Da keine Spuren von Gewalttätigkeit an dem Körper des Toten gefunden wurden, nimmt die Polizei der Ortschaft an, daß ihm ein Unfall zustieß. In seinen Taschen konnte nichts entdeckt werden, wodurch man seine Persönlichkeit feststellen konnte

Einnahmen der Straßenbahn.

Ein Riesengewinn, $8,512,515, in sieben Monaten verzeichnet.

Folgen des hohen Fahrpreises.

Bericht der Chicago Surface Lines an die Staatshandelskommission.—Diese wird nächste Woche sich mit der Herabsetzung des Fahrpreises beschäftigen.

In den ersten sieben Monaten dieses Jahres haben die Chicago Surface Lines, das hiesige Straßenbahnmonopol, einen Betriebsgewinn von $8,512,515 erzielt, den größten in ihrer Geschichte, laut ihres Berichts an die staatliche Handelskommission.

Obwohl die Zahl der Pasagere etwas abgenommen hat, im Vergleich zum Vorsahr, so ist dieser Verlust durch Beschränkung der Ausgaben mehr als ausgeglichen worden. In der gleichen eZit des Vorjahres waren die Gewinne $5,928,234.

Bislang war das Kalenderjahr 1917 das beste im hiesigen Straßenbahnbetrieb, aber in den sieben Monaten 1921 waren die Gewinne um über $100,000 den Monat höher als damals.

In den letzten sieben Monaten wurden 435,406,774 Passagiere befördert, über 2,000,000 den Tag; nach Monaten verteilten sich die Passagiere und der Reingewinnen wie folgt:

Januar	62,837,980	$1,438,667
Februar	57,813,009	1,099,634
März	64,052,242	1,302,605
April	62,750,087	1,295,129
Mai	63,606,208	1,229,682
Juni	61,890,659	1,173,886
Juli	61,556,609	1,062,921
Zusammen	435,406,774	$8,512,515

Die Stadt erhält davon $2,024,725, 55 Prozent, nach Abzug von fünf Prozent von der Kapitalanlage der Gesellschaft.

Die staatliche Handelskommission wird nächste Woche nach Chicago kommen und über den Antrag der Stadt, das Straßenbahnfahrgeld auf fünf Cents herabzusetzen, verhandeln. Die Kommission will auch die Vorlegung der Geheimbücher der Gesellschaft verlangen, um Aufschluß über deren Ausgaben für „Beeinflussung" von städtischen und staatlichen Gesetzgebern zu erlangen, falls die Gesellschaft, wie sie im Juli der Kommission versprochen hat, deren Rechnungsführern nicht vollen Aufschluß gegeben hat. Die Stadt will gegen die vorerwähnte Abrechnung als unrichtig protestieren. Sie behauptet, daß die Gesellschaft ihre Linien aus dem Gewinn in den letzten beiden Jahren tatsächlich neugebaut und das als Ausgabe für Instandhaltung gebucht, somit den wahren Umfang der Gewinne verheimlicht habe. „Die Gesellschaft hat", wie ein Vertreter der Stadt sagte, „aus den aus den Passagieren herausgequetschten Cents die ganzen Straßenbahnanlagen neu gebaut und trotzdem noch einen Riesengewinn erzielt".

Bunte Bühne.

Am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, findet in der Nordseite Turnhalle eine gemütliche Familien-Unterhaltung statt. Zu den Mitwirkenden gehören die Damen Mary Lange und Anna Lofink, sowie die Herren Fredy Ambrogio, Georg Dennhöfer, Paul Kramer und Hans Zoder, welche die neuesten Schlager aus der alten Heimat zum Vortrag bringen werden. Besonderen Erfolg werden unstreitig die beiden neuesten urkomischen Schwänke finden: „Die Jungfrau von Orleans" und „Eine fatale Verwechslung". Die Eintrittspreise sind 55 Cents, 85 Cents und $1.10, einschließlich Kriegssteuer. Tische können vorher reserviert werden. Nach der Vorstellung Tanz.

Ludwig Seligmans Nachlaß.

Geschwister in München und in Stuttgart sind die Haupterben.

In München ist am 12. Juni hochbetagt Ludwig Seligman gestorben, Präsident einer Juwelierfirma an der State Straße, und im Lexington Hotel wohnhaft. Heute wurde im Nachlaßgericht sein Testament von Richter Corkell bestätigt. Danach beläuft sich der Nachlaß auf $18,000 und besteht in Liegenschaften. Dem Michael Reese-hospital, einer Freundin, Frl. Helene Fischel, und einer Base, Mathilde Waterman in Genesee, Ill., hat der Erblasser je $500 vermacht, das übrige, je ein Drittel, dem Bruder Bernhard Seligmann in München, der Schwester Gali Rosenthal in Stuttgart und den beiden Kindern der verstrorbenen Bruders Isidor in München. Der Erblasser hinterläßt keine Leibeserben.

Vom Schlage gerührt.

Die Leiche eines Mannes, welche in einer Gasse hinter dem Hause 4417 Washington Blvd. gefunden wurde und zu Gerüchten von einem Morde Anlaß gab, ist als die des 45jährigen Peter Needham, 4529 Washington Blvd., erkannt worden. Die Tochter des Toten, Anna Needham, teilte der Polizei mit, daß ihr Vater seit längerer Zeit leidend gewesen sei, und man nimmt an, daß ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende gemacht hat.

Plötzlicher Tod.

Ueber den Tod der 10 Jahre alten Wladislawa Lis, 1525 Augusta Str., sollen von der Polizei nähere Untersuchungen angestellt werden. Das Kind starb plötzlich, nachdem es auf der Straße beim Spiel mit anderen Kindern gestoßen und auf das Pflaster gefallen war

Hartnäckiger Ausbrecher.

Zugräuber Roy Gardner entkommt aus dem Zuchthaus auf McNeil Island, Wash.

Tacoma, Wash., 6. Sept. Der Zugräuber Roy Gardner, der eine Freiheitsstrafe für die am 19. Mai verübte Beraubung eines Zuges der Southern Pacific Bahn in New Castle, Cal., verbüßte, entkam gestern aus dem Zuchthaus auf McNeil Island, und es ist ihm augenscheinlich gelungen, das etwa eine Meile entfernte Festland zu erreichen. Mit ihm zusammen versuchten zwei weitere Sträflinge zu entkommen, aber einer derselben, der vormalige Soldat Everett Impyn, der eine lebenslängliche Zuchthausstrafe verbüßte, wurde von den ihn verfolgenden Beamten erschossen, während der dritte Sträfling, Lawardus Bogart, so schwer verwundet wurde, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Fluchtversuch wurde gelegentlich eines Baseballspiels im Gefängnishof gemacht, dem auch Herbert H. Votaw, der Superintendent der Bundeszuchthäuser und Schwager des Präsidenten Hnrding, beiwohnte, der gestern vormittag auf einer Inspektionstour auf McNeil Island angelangt war.

Gardner war bereits bei früheren Gelegenheiten dreimal entwischt und hatte, als er wegen der Zugberaubung vom Bundesrichter William C. Van Fleet verurteilt wurde, im offenen Gerichtssaal angekündigt, er würde wiederum entwischen.

Untersuchung fortgesetzt.

Weitere Enthüllungen über Treiben des Schnapsringes bevorstehend.

Die Untersuchung in dem neuesten Schnapsschieber-Skandal, in den bekanntlich eine ganze Reihe von bekannten Personen, darunter auch der Polizeileutnant Van Natta von der Irving Park Wache und der Vizepräsident der Lincoln Trust & Savings Bank Carl M. Behrens verwickelt sind, nimmt ihren Fortgang. Behrens mußte dem Direktorenrat der Bank Aufschluß über seine Teilnahme an dem angeblich gesetzwidrigen Treiben geben; wie es scheint, ist jedoch seine Schuld nicht gar so groß, da man ihn ruhig in seiner verantwortlichen Stellung beließ.

Andererseits verlautet, daß noch mehrere andere Personen in die unliebsameAngelegenheit verwickelt sind, darunter angeblich ein höherer Beamter einer anderen Bank in der unteren Stadt. Jedenfalls dürften in Bälde weitere interessante Enthüllungen zu erwarten sein.

Wieder im Gange.

Sieben Richter nehmen ihre Tätigkeit im Kriminalgericht auf.

Zum ersten Male seit zwei Monaten herrschte heute wieder reges Leben und Treiben im Kriminalgerichtsgebäude. Die Ferienzeit ist vorüber und sämtliche dem Kriminalgericht zugeteilten Richter haben ihre Tätigkeit aufgenommen. Es sind ihrer sieben, nämlich: Kickham Scanlan, der zum Oberrichter ernannt wurde; George Kersten, der seit vielen Jahren im Kriminalgericht tätig ist; Joseph H. Fitch, John Sullivan, Michael McKinley, John J. Caverly und Harry Fischer. Die beiden zuletzt Genannten waren bisher im Stadtgericht tätig, während alle übrigen Richter schon seit mehreren Jahren dem Richterkollegium des Kreis- und Superiorgerichts angehören.

Zahlreiche Fälle, die in letzter Zeit allgemeines Interesse erregten, standen auf dem Gerichtskalender, doch wurde in keinem von ihnen mit der Verhandlung begonnen. Ueber den Fall Eugene Gary soll am Montag vor Richter Kersten verhandelt werden. Geary, der der Ermordung von HarryReckas überführt wurde, sollte im Juni gehängt werden, entging aber damals dem Galgen, da seine Anwälte geltend machten, er sei seit seiner Verurteilung irrsinnig geworden und könne somit nicht gehängt, sondern müsse in der Irrenanstalt für Verbrecher in Chester untergebracht werden. Entscheiden die Geschworenen, daß Geary geistig normal ist, dann kann er innerhalb 21 Stunden gehängt werden.

Ebenfalls bis zum Montag verschoben wurde der Prozeß gegen Thomas O'Connor, der angeklagt ist, den Geheimpolizisten Patrick O'Neill erschossen zu haben, während dem berüchtigten William „Sonny" Dunn, gegen den mehrere Anklagen vorliegen, von Richter Fitch ein Aufschub bis zum 12. Oktober gewährt wurde.

Richter Kersten geehrt.

Anläßlich der Wiedereröffnung der Gerichtssitzungen waren die Pulte mehrerer Richter mit Blattpflanzen und Blumen geschmückt. Auf dem Pulte Richter Kerstens prangte ein prachtvoller Blumenkorb, die Gabe einiger seiner Freunde, die es sich nicht nehmen ließen, den Nestor der im Kriminalgericht tätigen Richter bei seiner Rückkehr nach dem Felde seiner langjährigen Tätigkeit zu begrüßen und eine kleine gesellige Unterhaltung zu veranstalten. Unter den Anwesenden befanden sich Richter Brentano, der frühere Countyrichter John Owens, Staatsanwalt Crowe, dessen erster Assistent Edward Day, Thomas Nash und mehrere Rechtsanwälte.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Bautätigkeit beginnt.

Ausbau des Union Bahnhofs wird vielen Gewerkschaftlern Beschäftigung geben.

Der Neubau und Umbau des Union Bahnhofs an Canal Straße und Adams Straße wird mit großer Emsigkeit betrieben. Zur Zeit sind von 900 bis 1000 Mann damit beschäftigt, den Plan der Aufführung eines etwa $4,000,000 kostenden Riesenbaues zur Ausführung zu bringen, und soeben kommt die Meldung, daß weitere 700 bis 900Arbeiter in naher Zukunft hier Beschäftigung finden werden, vorausgesetzt, daß es Richter Landis gelingt, die Lohnkontroverse zu einem für die beiden streitenden Parteien zufriedenstellenden Abschluß zu bringen.

Die Arbeiten am Madison Straße Viadukt werden noch im Laufe dieser Woche in Angriff genommen, wenn der Stadtrat seine Zustimmung zu dem Bau gibt. Das Baumaterial ist zum großen Teil bereits an Ort und Stelle angelangt.

Eine lange Reihe anderer Bauten ist in Aussicht genommen. So soll noch vor Eintritt der kalten Jahreszeit der mit einem Aufwand von $4,000,000 zu erbauende Van Buren Straße-Viadukt vollendet werden. Die Chicago & Alton Bahn, deren Züge in den neuen Unionbahnhof einlaufen werden, hat soeben den Kontrakt zum Bau eines großen Güterschuppens mit einem Kostenaufwand von 2 Millionen zum Abschluß gebracht, und über hundert Arbeiter haben daselbit Beschäftigung gefunden. Die Burlington Bahn hat unlängst den Bau eines Güterschuppens zwischen Harrison und Polk Straße in Angriff genommen, und bei den Aufräumungsarbeiten haben etwa 400 Mann Arbeit gefunden. Südlich von Jackson Boulevard sind 75 Mann an der Geleiselegung nach dem neuen Union Bahnhof beschäftigt, und andere Bahnen werden dem Beispiel folgen. Die Firma Butler Bros. plant neue Ausschachtungen für einen Anbau an ihr Hauptgeschäft an Randolph Straße und wird etwa 130 Mann Arbeitsgelegenheit bieten. Die Hochlegung der Canal Straße, zwischen Monroe und Jackson Str., wird innerhalb der nächsten drei Monate beginnen und den ganzen Winter hindurch andauern. Hier wird sich für zweihundert bis dreihundert Mann Arbeitsgelegenheit bieten.

„Feine Nummer."

Die hiesige Polizei ersucht, auf Ausbrecher zu fahnden.

Von der Polizeibehörde in Toledo wurde heute morgen das hiesige Detektivebureau telegraphisch verständigt, daß dort aus dem Gefängnis George Rogers, Charles Rogers und Joe Urbahtis, drei verwegene Burschen, welche unter Anklage stehen, einen Millionenpostraub in Toledo ausgeführt zu haben, ausgebrochen seien und sich wahrscheinlich auf dem Wege nach hier oder Hammond, Ind., ihren alten Schlupfwinkeln, befinden. Die Behörde in Toledo ersucht die hiesige Behörde, auf sie zu fahnden. Detektives, die nun mit den Nachforschungen betraut wurden und denen die Kerle von früher her als böse Brüder bekannt sind, befürchten, daß ihnen ein harter Strauß bevorsteht, ehe es ihnen gegebenenfalls gelingen sollte, die entwichenen Vögel zur Strecke zu bringen. Das Trio entwich unter Führung von Urbahtis, nachdem es mehrere Aufseher im Gefängnis und zwei Hilfssheriffs niedergeschlagen hatte. Die Gefangenen sollten nächsten Monat prozessiert werden. Wie es heißt, wurden hier die Gelder zur Verteidigung der drei Burschen aufgebracht.

Arbeiteten mit Hochdruck.

Clifford Burkhardt aus Louisville, Charles Otis aus Detroit und Roland Jackson, 1141 W. Van Buren Straße, welche gestern im Schleifviertel auf allgemeine Verdachtsgründe hin von Detektives derHauptwache aufgegriffen wurden, legten nach längerem Verhör angeblich ein Geständnis ab, in dem sie zugaben, daß sie innerhalb der verflossenen zwei Wochen 50 erfolgreiche Raubüberfälle ausführten. Sie wurden des von vier Opfern identifiziert.

Wurde zum Mörder.

Im Laufe eines Streites, den der 45jährige Italiener Edward Benedino Nr. 346 O. 22. Str., Chicago Heights, in jener Ortschaft mit seinem Hausgenossen AntonioFerrario, alias Raffelo hatte, wurde ersterer erschossen. Der Mörder entkam und wird jetzt von der Polizei gesucht. Die Ursache des Streites ist noch in Dunkel gehüllt.

Stellen sich freiwillig.

Der Vorsteher der Chicagoer Fürsorgeschule Fred S. Smith und Charles De Boer, ein Lehrer der Anstalt, haben sich der Polizei in der Irving Park Wache gestellt. Gegen beide waren auf Veranlassung des Vaters eines Zöglings namens Orville Vardeman, der am 28. Juni in der Schule gestorben ist, Haftbefehle erlassen worden. Die Anklage lautet auf Mitschuld am Tode des Knaben.

— In Jacksonville, Fla., hat die Guaranty Bank and Trust Company ihre Türen geschlossen. Die Bank wurde auf Ansuchen des Direktoriums vom Staats-Bankkontrolleur übernommen.

— In Des Moines, Ja., wurde der Apotheker A. L. Norman von Labenräubern gezwungen, seinen Geldschrank aufzuschließen und ihnen nahezu $1000 in Bar auszuliefern. Die Räuber entkamen mit ihrer Beute in einem Automobil.

Fortschrittsfest-Einkünfte.

Die Streitfrage jetzt darauf konzentriert, wem sie gehören.

Dem Kreisrichter Swanson teilte heute D. F. Kelly, der Schatzmeister des Fortschrittsfestes, mit, daß die Einnahmen des Festes rund $800,000 gewesen seien, die Ausgaben sich auf $450,000 stellen würden und davon über 80,000 seit der Einsetzung des Massenverwalters bezahlt worden seien, einschließlich $50,000 Einnahmesteuer an die Regierung. Von den Fonds seien allerdings nur $100,000 in der Continental and Commercial Bank, nicht $450,000, wie er anfänglich irrtümlich angegeben habe, hinterlegt gewesen, das übrige in der Fort Dearborn Nationalbank. Jetzt sei das ganze Geld in der erstgenannten Bank hinterlegt worden. Der Richter setzte die für die Berufung geforderte Bürgschaft auf $350,000 herab, — diese wurde sofort gestellt. Der Prozeß ist jetzt aller Anhängsel entkleidet worden und es bleibt nur der Punkt zu entscheiden: Gehören die Rein-Einnahmen der Stadt oder den Privat unternehmern, Bürgermeister Wm. H. Thompson, Gesundheitskommissär Dr. Robertson und Genossen? Diese haben die Einnahmen bekanntlich für drei Zwecke bestimmt: $100,000 für einen Reservefonds für die nächstjährige Messe, das übrige für den Chicagoer Boosters Club und die öffentliche Gesundheitspflege.

Taglichtersparnis.

Plan wird vor letztem Sonntag nächsten Monats kaum geändert.

Unter der Taglicht-Ersparnis-Ordinanz in ihrer jetzigen Form werden die Uhren am letzten Sonntag im Oktober wieder um eine Stunde zurückgestellt werden. Da sich im letzten Jahre herausstellte, daß die Morgenstunden im Oktober außerordentlich dunkel waren und morgens fast mehr Licht gebraucht werden mußte, als man abends sparen würde, wurde angeregt, die Uhren bereits am letzten Sonntag im September umzustellen.

Die Stadtväter glauben kaum, daß sich die Amendierung der Ordinanz noch rechtzeitig durchführen läßt, da es zweifelhaft ist, ob in diesem Monat eine Sondersitzung des Stadtrats abgehalten wird. Zu viele Stadtväter sollen sich außerhalb der Stadt aufhalten.

Drehen Spieß um.

Farmer geben Milch dem Vieh, anstatt sie hierher zu schicken.

Die Unzufriedenheit der Molkereifarmer über die niedrigen Preise, die die „Milk Producers Co-Operative Marketing Association" ihnen für Milch bezahlt, mag doch noch dazu führen, daß in Chicago ein Mangel an Milch eintritt. Wie heute im Rathause berichtet wurde, füttert eine Anzahl von Farmern in der Nachbarschaft von Harvard, Ill., ihre Ferkel und Kälber mit der Milch, die früher nach Chicago versandt wurde,

Zu Anlagezwecken empfehlen wir gut gesicherte

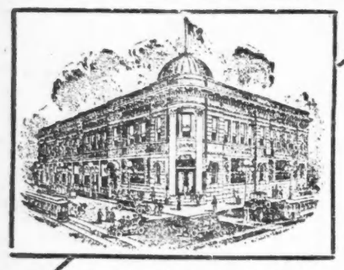
7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO



3%
an allen Ersparnissen — Zinsen werden Eurem Konto halbjährlich gutgeschrieben.

Alle Depositen, welche an oder vor dem 10. jeden Monats angelegt werden, ziehen Zinsen vom 1. an.
Safety Deposit Dept. in jeder Beziehung modern eingerichtet.

North Avenue State Bank
Eine deutsche Spar-Bank.
North Avenue und Larrabee Strasse
Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.

Beamte:
Landon C. Rose.....Präsident — Victor H. Thiele.....Hilfskassierer
Charles E. Schick.....Vizepräsident — Walter R. Loy.....Hilfskassierer
Otto G. Rochling.....Kassierer — Wm. G. Zander.....Hilfskassierer

Schiffskarten.

Geldsendungen
nach
Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugoslavien, Rumänien, Czechoslovakei
Telegraphische Geldsendung.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden genau ausgeführt.

A. Schlesinger,
644 NORTH AVE.
2. Floor.
Telephon: Lincoln 359.

Wir besorgen das Herüberbringen von Verwandten aus Deutschland. Kein Gesuch nach Washington mehr nötig.

6fp*

Schiffskarten

Geldsendungen
Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6;
Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8;
Sonntags 10—12.

CUNARD-ANCHOR

Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz über Hamburg:
Saxonia .... 17. September
2. Klasse $145. 3. Kl. $125; Steuer $5
Ueber Cherbourg und Southampton:
Empreß of India.....7. Sept.
Aquitania.....13. Sept.

ag30fsbdi*

Bequemlichkeit

Spargeldeinleger bei The Merchants Loan and Trust Company Bank werden diese Bank sehr bequem finden für ihre Ersparnisse. Bei Erledigung ihrer Spar-Angelegenheiten werden sie sowohl Zeit, wie Fahrgeld sparen, denn diese Bank liegt in bequemer Gehdistanz von irgendeinem Teile des „Downtown" Distrikts, und unsere Sparabteilung bleibt Samstag abend bis 8 Uhr offen.

Alle in dieser Bank am oder vor Mittwoch, den 7. September, gemachten Einlagen ziehen 3% Zinsen vom 1. September an.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Kapital u. Ueberschuß $15,000,000
112 West Adams Str.

dofsbdi

Zu acht Tagen
können wir Euch einen Gatten besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.

Schiffskarten
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakia, Jugo-Slavia, Polen usw.
Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Versicherung aller Art.
Verkauf von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Leopold Neumann & Co.
Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 219.
Zweigoffice: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter.
Offen bis 8 Uhr abends. Tel. Diversey 1740.
Notariats-Kanzlei.
United States Mail Linie von und nach Bremen oder Danzig. Anerkannt gut
„America", am 28. September ab New York.
„George Washington" fährt am 4. Oktober von New York nach Bremen.
Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.
Hauptoffice offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr.
Telephon Franklin 104.

ag20fsbdi*

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. L. Becker
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6;
Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8;
Sonntags 10—12

tum10X*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, gewissenhaft und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409

Leset die „Sonntagpost".

In den Weserbergen.

Von Thomas Hühe.

I.

Wenn man von Hamburg in die Weserberge will, fährt man erst nach Hannover mit d'r Bäähn, setzt sich in den Wartesääl zu seinem Gepäck und ißt Mittag, und steigt dann um nach Häämeln. Da fängt's an.

Schon vom Zügle aus, das von Hameln nach Löhne geht, genieße ich Weserberge. Der Süntel und alle Kuppen sind benebelt vor Freude, daß ich komme; die weißen Wolken gehen ganz tief und malen sich auf dem satten Grün. Ich weiß, der Nebel wird nun weichen. Das kommt, weil ich Sonne im Herzen habe, die ich mitbringe. In jedem Papiergeschäft Hamburgs habe ich's ja gelesen: „Hab Sonne im Herzen von Cäsar Flaischlen"; und wie ich nachher durch Rinteln nach meinem Waldneste Exten rolle, steht es sogar in einem Weißwarenfenster in rot auf einem Paradehandtuch: „Hab Sonne im Herzen." Na also, es wird schon werden: sobald ich im Quartier bin, werde ich meine Sonne auspacken.

Was ist das doch für eine nette Stadt, dies Rinteln! Es gibt ja Dinge und Lebewesen, die im Zustande der Jugend mehr erfreuen; aber altertümliche Städtlein sehe ich immer gerne. Alt ist das Rathaus (über 400 Jahre), noch älter die Nikolaikirche (über 700); an kriegerische Tage erinnert der Festungswall, der jetzt ein Blumenwall ist, und das Museum der Grafschaft Schaumburg erzählt von so manchem, was wir in der Geschichte nicht so greifbar „gehabt" haben. Eine große Glashütte, Zigarrenfabriken und eine Apfelkelterei hat die Stadt auch; und — was mich märchenhaft berührt — in der Weserstraße kostet Haarschneiden und Rasieren zusammen 2.75 Mark. O Vaterstadt Hamburg.

Was mir in dieser Gegend zuerst als intimere Eigenart aufgefallen ist, das ist die Hundemode. Ich sehe fast nur Spitzersatz. Ganz wunderliche Einfälle: eine Pinscher- und Schabrackenschakalkreuzung; ein Bastard von Eisfuchs und Klapperschlange, und nachher in Exten als genius loci ein steinaltes Gemengsel von Blaufuchs und Beutelratte — das war so der Anfang; und so sehe ich täglich in der Umgegend neue, nie gealmte Abwandlungen.

Da ich Rückendeckungen liebe, besichtige ich zuerst von Exten aus mein Hinterland. Da dehnt sich im Buchengewande der stattliche Taubenberg. Ich erreiche ihn wandernd über den Kekl mit seinen Eichen und Buchen, über das Extertal mit schwarzweißen Krähen und einem Eisenhammer, durch dichten, dunklen Tannenforst mit vielen verschwiegenen Geheimnissen — und strecke mich oben unter Buchen ins Gras. Unterwegs fand mir manche Leute begegnet, in aller Frühe. Die Dörfler und die Städter sind verschieden in ihrer Art, denn die Städter sagen nicht Guten Tag, was die Dörfler immer tun. Viele Wagen rollen gen Rinteln; Frauen mit Kummen ziehen aus zum Beeren-, Pilze- oder Kamillenpflücken.

Sauber sind die Dörfer, und alle rot in rot: Backstein und Ziegeldach. Das nimmt sich gut aus in all dem tiefen Grün; und der Ammoniakduft von den Ställen und Misthaufen ist ungesund. Mein Exten betreibt eine muntere Weidenindustrie für Fischkörbe.

Als ich von Exten loswanderte, mußte ich an Senat und Bürgerschaft denken. Aus Pflichtgefühl stecke ich mir ein Vergißmeinnicht ins Knopfloch — aber nach fünf Minuten habe ich den Senat und nach zehn Minuten sogar die souveräne Bürgerschaft vergessen. Was doch sonst bei mir nie vorkommt. An Hamburg werde ich fortan nur durch dreierlei erinnert: 1. durch die tägliche Post nebst Strafporto; 2. dadurch, daß ich im Buchhändlerladen die Hamburger Nachrichten und — na hören Sie mal! — auch die Hamburger Warte finde; 3. durch die Schaumburg später, gegenüber Oldendorf, wo unser Holsteiner Graf Adolf residiert hat.

Also wie gesagt, nun liege ich oben am Taubenberg und blicke ins weite Land. Ein paar Meisleln trillern mir ihren Willkomm, und eine Amsel fragt andauernd: „Nanu, wer ist denn das?" Frau Nachbar'n, kennen Sie den?" Unter mir jagt ein Kiebitz seine Kiebitzin; und aus der Buchenwaldung flitzt ein Kerlchen, das ich in der Eile nicht erkennen kann, und neckt mich: „Komm mit, komm mit."

Ja, wenn ich nur mitkönnte! Er saust geradewegs über das weite, weite Wesertal; in der Richtung der ganzen langen Kette von Weserbergen, die sich vor mir dehnen von der Porta links mit ihrer weittragenden Kaiserkrone bis rechts zum Süntel. Also von Minden bis Hameln, 35 Kilometer lang. Ich wollt' mir Wulffen Flügel; dann möchte ich schon mir dir hinüber. Und dann der Länge nach über den Poggenbrink, die Lange Ward, die Luhdener Klippe, Hirschkuppe, Messing-, Wesen-, Ostenegge, Schaumburg, Mönchenberg, Hohenstein, Oldendorf, Süntel — und den Blick nicht lassend von der weiten, stromdurchglänzten Au'!

Schiller hat einmal ein Distichon geschrieben des Inhalts, daß die Weser keinen Anreiz für seine Muse habe geben können. Dennoch hat er die Weser gar nicht gesehen, wenigstens nicht hier. Er hat ja auch über die Schweiz geschrieben und ist nie dagewesen; also hat er sich gelegentlich aufs Hörensagen verlassen. Aber welcher Trottel mag ihm von der Weser erzählt haben? Vielleicht ein Konkurrent, der anderswo eine Privatbahn — ach so: eine Reisewagenlinie anlegen wollte. Wäre Schiller je hier gewesen, er wäre bis 1805 nicht mehr fortgegangen; und auch dann nur, weil dann seine Fahrkarte zum Olymp ablief.

Ich muß aber herunter von meinem Taubenberg, sonst verpasse ich unten mein Essen. Aber am Kehl mache ich doch noch mal Halt; ich muß diesen Anblick der Bergeswand drüben erst gründlich einsaugen. Zudem ist es heiß geworden; denn die Sonne, die ich ausgepackt habe, ist alsbald in mächtigem Zuge aufgestiegen und steht nun prall und brennend am blauen Himmel.

So strecke ich mich abermals hin und liege zwischen dem buntesten Bunt: Mauerpfeffer, Wicken, Winden, Fingerhut, Lichtnelken, Löwenzahn und den kleinen, süßen Abbildern der großen Sonne: Kuhblumen. Eine stecke ich mir zu meinem Vergißmeinnicht ins Knopfloch; und vergesse ihn nicht, den Freund Hermann Löns, dessen Lieblingsblume die gelbe Kuhblume war.

Drüben die Stadt Rinteln ist schwarz-weiß-rot von A. bis Z. Es ist dort gerade Schützenfest.

Wie klar die Luft ist! Deutlich höre ich einen Trupp Schützenfeitler jenseits des Weserstromes singen: „In der Heimat, in der Heimat, da gibt's ein Wiederseh'n". Kinder, ihr seid doch in der Heimat, und in was für einer!

Und nun hinunter in mein Hauptquartier. Im Garten sind die Mitreisenden schon versammelt; und eine kleine Hannoveranerin, acht Jahre alt, verrät dem alten Herrn aus dem besetzten Duisburg, der sich noch viel mehr als ich über die schwarz-weiß-roten Flaggen gefreut hat und eigens deswegen nach Rinteln gelaufen war, und sich nicht satt hat sehen können — — dem verrät sie: „Wissen Sie schon? Frau Hoppe hat heute Kalbsrääten gemacht!"

Los auf den Kalbsbraten; und morgen geht's auf die andere Seite, hinein in die grüne Bergespracht.

Der Rand-Staatenbund.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

der einzelne der Randstaaten und wohl auch noch der Randstaatenblock von Rußland ist, und diese Abhängigkeit wird um so größer sein, je stärker Rußland wirtschaftlich und politisch wird. Bemerkenswert ist, daß schon jetzt das Russentum in den baltischen Staaten im Vordringen ist, so daß man auf den Straßen Rigas weit mehr russische Laute hört, als je vor dem Kriege. Man beschuldigt lettischerseits die Juden, daß sie Propaganda für die Russifizierung und den Anschluß an Rußland treiben. Ob mit Recht oder Unrecht, lasse ich dahingestellt.

Meermühlen.

Zu den seltsamsten Naturerscheinungen gehören die Meermühlen, die man, wenn auch nur sehr selten, an den felsigen Küsten der Karstländer antrifft. Die Erscheinung besteht darin, daß an einer Stelle das Meerwasser durch eine mehr oder weniger breite, schräg nach aufwärts führende Rinne ins Binnenland strömt und zwar mitten ins Felsengeklüft hinein, wo es alsbald verschwindet, ohne daß man es bisher feststellen konnte, wohin die Wassermassen gelangen und wo sie wieder zutage treten, denn es ist natürlich nicht anzunehmen, daß solche Wasserströme einfach spurlos verschwinden. In den Meermühlen von Argostoli, der Hauptstadt der Insel Kephalonia, strömen z. B. täglich 58,300 Kubikmeter Meerwasser ins Innere der Felsen hinein, diese Wassermassen müssen also unbedingt wieder einen Abfluß haben. Da die Stromkraft des Wassers ziemlich groß ist, werden in den Rinnen Mühlen eingebaut, so daß die Bezeichnung Meermühlen in diesen Ausnahmefällen tatsächlich berechtigt ist.

Eine einwandfreie Erklärung der Meermühlen ist bisher noch nicht gelungen. Nicht ausgeschlossen wäre die Wirkung eines negativen Druckes des im Innern des Felsens bereits befindlichen Süßwassers, wodurch das Meerwasser von außen angesaugt würde, um später an einer anderen Seite, durch die Mischung von Salz- und Süßwasser, als Brackwasser in Form von Quellen wieder ans Tageslicht zu treten. Diese Erklärung wäre schon deshalb glaubwürdig, weil sich auf der Insel Kephalonia wirklich Brackwasserquellen befinden. Eine andere Erklärung will dagegen die Dichte und die Temperaturunterschiede des im Felsen befindlichen Süßwassers und des Meerwassers in Zusammenhang mit der Entstehung der Meermühlen bringen.

Vollkommenes Augenlicht

Kommt zu uns mit Euren Augenbeschwerden. Jahrelange sachverständige Bedienung von über 40,000 befriedigten Patienten ist ein genügender Beweis unserer Fähigkeit, Eure Augen richtig zu behandeln.

Jedes Paar Brillen und Augengläser sind hier am Platze geschliffen, um Genauigkeit zu sichern. Kein langes Warten auf Reparaturen.

Wir garantieren vollkommene Zufriedenheit.

Schroeder
EYE-GLASSES
801-803 MILWAUKEE Av
— COR. CHICAGO Ave

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
Calvin W. Leiff, Mgr.

ag27fsdi*

Rothschilds' Bargain Basement Challenge Sale

Kissenbezüge — Größe 42 bei 36, von schwerem rundem Faden gemacht, gute Qualität Sheeting — hier an einen Kunden — Stück zu **19c**

Gebleichte Bettücher — Mit Naht, Größe 72X90, von guter Qualität Sheeting gemacht, mit Patentnaht in der Mitte, das Stück zu **84c**

Schürzen-Verkauf

Jawohl, Ihr Damen, noch nie habt Ihr solche Bargains gesehen, solche Qualität zu solchen Preisen. Jede Schürze, die Ihr bei dieser großen Gelegenheit erwerbt, bedeutet eine Ersparnis von einem Drittel bis zur Hälfte. Große Auswahl von schönen Fassons und hübschen Mustern in einer großen Vielseitigkeit von Farben. Viele sind rick-rack besetzt in weiß auf schönen Checks, Blocks und Plaids, das Stück zu **79c**

Jersey-seide Unterröcke. Ausgezeichn. Qualität, viele Farben, viele Fassons, in geradlinig oder mit schmaler gefältelter Flounce von einer oder zwei Kombinationen. Größen 32 bis 36. — Challengepreis ist **$2.94**

Sateen-Bloomers. Gute Qualität Sateen, doppeltes Shirring am Knie, weit gemacht und verstärkt. In Jade, Olive, Braun, Purple und Harding und Schwarz, und in Längen 27 bis 29. Wert $1.50, das Stück zu **$1.29**

Sweaters. Jersey und Worsted Tuxedos und Smocks in dunklen und fancy Combination Geweben. Alle mit Taschen und Gürteln versehen. $6 Wert, — zu **$3.94**

Specials
8:30 To 10:00

Keine Post- oder Phonebestellungen ausgeführt, keine C. O. D. gesandt. Recht zur Quantitätsbeschränkung vorbehalten.

Gebleichte Bettücher

Nahtlos, 81 bei 90 Zoll; aus guter Qualität schwerem rundfadig. Sheeting gemacht, frei von Dressing, 4 an einen Kunden; Stück zu **.99**

Hauskleider in Gingham u. Chambray und mit weiß oder kontrastierenden Farben besetzt, 38 bis 44, solange 500 reichen, zu .... **.54**

Envelope Chemise und weiße Unterröcke. Envelope Chemise in guter Qualität, mit Filetmustern von Spitzen und Spitzen-Straps besetzt. Weiße Unterröcke mit guter besticker Ruffle. $1 Werte für ..... **.59**

85.00 Novelty Knabenanzüge, blau, grün und braun; Corduroy, in Oliver Twist Fasson gemacht; Größen 2½ bis 7 Jahre; offeriert zu **$2.69**

Weiße Flanelette Gertrudes für Babies, aus prachtvoller Qualität, an der Schulter mit zwei Knöpfen befestigt und um Hals und Arme und unten feather-stitched, 89c Wert, ganz speziell für ..... **.49**

Seide Camisole, aus fleischfarbigem Crepe de Chine, mit einer oder zwei Reihen schwerer Spitzen, Seidenband Straps; 75c Wert, für **.44**

Rote Bandana Taschentücher, 21 Zoll im Geviert, wert 18c das Stück, Grenze 12 an Kunden, Stück ..... **.03½**

Steinfeld Nr. 1 elektrisches Bügeleisen, Gewicht 6 Pfd., direkter oder abwechselnder Strom **$3.44**

U. S. schwere baumwoll. Armee-Hemden und Unterhosen, unter dem heutigen Marktpreis verkauft, Stück ..... **.49**

Wollene Armeesocken, mittlere und schwere Sorten — 50 bis 75 Prozent Wolle, das Paar zu ..... **.12**

Sport's Kaugummi, zwanzig Pakete im Carton, 5 Stücke zum Packet, per Carton zu ..... **.12**

25c Stück Packs Davis 1% Germicidal Seife, Grenze 6 an Kunden, das Stück zu ..... **.08**

Schwere Nickel-Silber Tischlöffel u. Gabel, begrenzte Qualität, Stück ..... **.09**

Goblin Seife, die echte Mechaniker Seife, ein regulärer 7c Artikel, speziell 10 Stücke für ..... **.29**

Corn Cop Pfeifen, ein wirklicher Bargain für Kinds, Raucher alte, die Grenze 3 ..... **.02**

32zöll. Kartentischen-Platten, Sanitas Oelcloth, Hand finished, mit Deckarbe, kein gehalten mit feinem Tuch, in verschiedenen Mustern, Stück ..... **.69**

Woodbury's Shaving Stick, regul. 25c Artikel, speziell, das Stück ..... **.15**

50c Wolle gemischte Männer-Socken, schwer riebet, nahtlos, gemischte Farben, erstklassig, fein für rauhes Wetter, 3 Paar zu 50c; das Paar ..... **.17**

50c Männer-Hosenträger, feines Elastic Lederbug, lederne Enden, Messing-Beschlag; speziell zu ..... **.19**

1000 Sommer-Kleider, $3, $4 und $5 Werte. Waschbare Damen- und Misses' Kleider in feinen Voiles und Ginghams, in einer Auswahl von schönen Fassons, alle Größen **$1.79**

1200 Jumper-Kleider, $1.99 und $2.50 Werte. Der sensationellste Wert des Jahres, schöne Jumper-Kleider von Linene, Chambray und Ramie, früher verkauft aufwärts bis zu $2.50, speziell, Größen für die Damen und Misses zu ..... **.79**

Kinder-Schuhe, Gun Metal Vamps mit schwarzen Tuch-Tops, biegt, handgewendete Sohlen, 3 bis 8, $1.50 Wert ..... **.79**

Damen-Oxfords und Pumps, Patent-Leder und schwarzes Kidskin, Louis-Absätze, Größen 3 bis 6, $2 Werte ..... **.84**

Scout Männer-Schuhe, starkes, dauerhaftes Elitleder, tan, schwarz und Smoke Horse, nur 800 Paar, in den $3.00 Werten, Paar zu **$1.94**

Romeo Männer Haus-Slippers, in feinem braunem u. schwarzem Kidskin, Goodyear genähte Extension-Sohlen, ein wenig fehlerhaft, Größen 6 bis 11, $3 Werte, das Paar **$1.79**

Amoskeag Schürzen-Gingham, alle Größen Checks und Plaids, Yard ..... **.12**

Baumwoll, Baby Flanell-Reste, 27 Zoll breit, in blauen und pink Farben, Längen von 1 bis 5 Yards ..... **.10**

Hemstitched Initial oder Scalloped bestickte Kissen-Bezüge, in Größen 45x36, gemacht von einer guten Qualität Muslin, das Stück zu ..... **.39**

Yard breite Kleider- und Shirting Percales, in weit geblümten, karrierten u. gestreiften Entwürfen, auf hellem Grund, alle sind perfekt und von vollen Stücken geschnitten, die Yard zu ..... **.12½**

Slip-on Sweaters für Damen, Rose, American Beauty und Copen, schwarz berändert, $3.95 Wert, für ..... **.94c**

45zölliges weißes Tisch-Leinen, Standard Sorte, erste Qualität, Recht reserviert Quantitäten zu begrenzen, Yard ..... **.25**

Japanische Matten-Rugs, 30x63 Zoll, feines Gewebe, künstlerische Muster und Farben; regulärer 69c Wert — speziell zu **49c**

Schwere blaue Männer-Overalls, 220 Gewicht blaue Denims, gut gemacht, Bib und hoher Rücken, reichlich Taschen, Größen 36 bis 44; $2 Werte ..... **.99**

$1.00 Damen Sommer Union Suits, reine weiße Baumwolle, Spitzen besetzt, einfach geschneidert oder Bodice Top, enges oder loses Knie, reg. u. extra Größen ..... **.39**

$1.50 Männer Nachthemden, Muslin, sind schön besetzt, unbedeutend fehlerhaft, in allen Größen, zu ..... **.69**

Muster-Brassieres, großes Sortiment, feiner Muslin, schön besetzt mit Spitzen und feiner Stickerei, Größen bis 48. Reguläre $3 Werte ..... **.79**

5000 Yards Seide gemischt, Canton Crepe, 36 Zoll breit, einfach, Schwarz und Weiß und Farben, Yard ..... **.25**

50zöll. woll. Storm Serge, Farben Maroon, Navy und Braun, Yard ..... **.74**

Challenge-Verkauf von Herbst-Kleidern für Damen, $15.94

Seiten zu $25.00 und $35.00 verkauft werden.
Spezieller Einkauf von 1000 Kleidern

Tricotine, Charmeuse, Canton Crepe, Crepe de Chine und Satin. Geradlinige Fassons.

Seiten-Panel Effekte, Handbestickte Modelle, Beaded und neue Busen-Effekte.

Diesen Herbst ist alles in schwarz, navy oder braun. In unserem neuen Lager sind 500 schwarz, die anderen navy und braun. Misses-Größen 16 bis 18 Jahre; Damengrößen, 36 bis 46.

$15.94

Reinleinenes Crash Handtuchzeug — ungefähr 16 Zoll breit — mit roter Borte — die Yard zu **22½c**

Stevens „U" Crash Handtuchzeug — Reines Leinenwerk, 16½ Zoll breit, gutes absorbierendes Crash, für Küchen- und Handgebrauch; so lange 2,500 Yards vorhalten, die Yard zu **16½c**

Kissen-Bezugstoff — 42-zöll. echtes Fruit of the Loom, von vollen Stücken, mit Originalticket; 12 Yds. an einen Kunden; die Yard zu **29c**

27-zöll. Dress Ginghams — Hübsche helle und dunkle Checks und Plaids; einige Nurseystreifen. Herausforderungspreis, Yd. **23c**

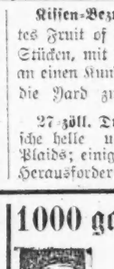
Schulschuhe, 1.94
Für Mädchen und Kinder

Lohfarb., schwarzes u. Mahagoni Calfskin, Goodwear und McKay genähte Sohlen, Leder Sohlen, Fußform od. englische Zehen — 10 Fassons, $3 Werte.

$1.94

1000 garnierte Velvet Hüte

Die neuesten Fassons für Damen u. Misses, eigene Herbstformen und Farben, 200 individuelle Modelle — regul. $4 u. $5 Werte, bei dem Challenge-Verkauf, Stück



$2.64

Slippers
2,400 Paar, für Männer, Damen u. Kinder: fein. Filz, viele Farben, alle Größen, regul. $1 Werte, Paar zu

49¢

1,000 Voile Blouses

2000 Paar schwere Männer-Hosen, $2.94

Für den Winter, schwere Wollenstoffe: Herbstschwere Eisenmanger-Hosen in dunklen gemischten Worsteds, drabfarbige Cordurovs. Jedes Paar tadellos im Machen und im Stoff. Besonders stark gemacht, für langen, schweren Gebrauch. Wir haben sie in allen Größen, 30 bis 46, und viele Fassons bis 52. Alle zu einem Preis, $2.94.

Schwere Arbeitsröcke für Männer
$10.00 Werte. — Gute schwere Corduroys u. schweres Duck mit Blanketfutter. Für Milchleute, Fuhrleute, Lastverlader und alle Arbeit im Freien. Größ. 36 bis 46 .... **$5.99**

Mackinaws für Knaben
$10.00 Werte
$7.64
Reiche Checks und Plaids, in schweren Stoffen, mit Gürtel und Muff-Taschen etc. Größ. und gerümtig — Alter 8 bis 18 Jahre.

Reinwoll. 2-Hosen Knaben-Anzüge
$10.00 Werte
$7.64
Feine Mischungen, Checks und Streifen. In den allerneuesten Moden f. Herbst u. Winter. 2 Paar gefütterte Hosen. Sehr weit. Alter 6 bis 17.

1,000 der hübschesten, frischen, feinen Voilebluse für Damen und Misses, die je unter $2.00 offeriert wurden. 30 neue Fassons. Verkauf beginnt präzis 8:30. — Extra Verkaufspersonal; kein Warten — Größen 36 bis 44. Extra Größen 46 bis 54.

94c

Wollefin. Blankets
Baumwolle Plaids, 72 bei 84 Zoll; blaue, rosa oder graue Plaids; Paar, **$4.99**

Baumwoll Blankets
Größe 60 bei 76, nur in grau, hübsche blaue oder rosa Borten, zu **$3.29**

Bettdecken Sets
Gezackt, geschnittene Ecken, volle Doppelbettgröße; Decke und Bolster zu einander passend; Challenge-preis, Set **$3.89**

Reinwoll. Blankets
In hübsch blau, rosa, lohfarbig, grau, schwarz und weiß; 2-zöllige Checks, Größe 66 bei 80, das Paar zu **$10.49**

Robe Blankets
Die wohlbekannte Norman Sorte, Größe 72 bei 60, **$5.34**
für Baderoben etc.,

Gehäkelte Bettdecken
Marseille Entwurf, Größe 72 bei 84, einfache Kant, gut im Waschen, Stück, **$1.79**

Kopfkissen
Größe 18 bei 25, mit guten Federn gefüllt, mit schwerem Art Ticking überzogen — das Paar zu **$1.49**

35c baumwoll. Männersocken, 17c
Feinmaschig, nahtlos, mit doppelter Ferse und Zehe; es sind leichte Seconds — schwarz, weiß und farbig; 3 Paar für 50c; das Paar zu **17c**

$1.50 baumwoll. Union-Suits f. Männer, fein gerippte oder glatte Baumwolle, kurze oder lange Aermel, Knöchellänge, fein für den Frühherbst passend, Ecru oder weiß, zu **89c**

1.25 Must. baumwollene od. schwere glatte fließgefütterte Hemden u. Beinkleider für Männer zu **69c**

$1 baumwollene fließgefütt. Vests u. Pants für Damen, speziell bei diesem Verkauf zu **69c**

35c baumwoll. Kinderstrümpfe, für Knaben oder Mädchen, nahtlos, gute Schwere; grob oder fein gerippt, echt schwarz; 1. Qualität — Größen von 5½ bis 11— das Paar zu **24c**

$1.50 Union Suits für Kinder, schwer gerippt oder glatt fließgefüttert, Baumwolle, ecru, naturfarb. od. weiß, **99c**

$1.50 Union Suits für Damen, fließgefüttert, in verschiedenen Fassons, ganz weiß, zu **99c**

$2 Muster baumwollene oder Merino Finished Union Suits für Männer speziell zu **$1.29**

$2.00 Union Suits für Kinder, schwer, — glatt oder gerippt — speziell zu nur **$1.29**

$2 Union Suits für Damen, feines Lisle oder schwere Baumwolle; speziell zu nur **$1.29**

$2.50, $3.00 Muster Merino Union Suits für Männer — in naturgrau, zu **$1.69**

$2.50 Merino oder wollegemischte Hemden u. Beinkleider für Männer, schwer, naturgrau, $1.29

$3.00 Merino Union Suits für Kinder — gute Schwere, offeriert zu **$1.69**

$3.00, $3.50 Merino finished Union Suits, gute Schwere — gesprenkelte Farbe, **$1.99**

$3.50 Union Suits für Damen, fein gerippt — Creamfarbig, speziell zu nur **$1.99**

$5.00 seidene und wollene Merino Union Suits für Damen — Creamfarbig, zu ... **$2.69**

$5 wollegemischte Union Suits für Männer, naturgrau — zu nur **$2.69**

$6 reinwoll. Union Suits für Männer — schwer od. mittelschwer, gute Farben usw., **$3.69**